General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 25 — 45. Jahrgang. **Freitag den 30. Januar 1931** **Einzelpreis 15 Pfg.**

Bedürftige brauchen keine Rundfunkgebühren zu bezahlen

Die Wirtschaftslage der deutschen Rundfunkgesellschaften.

Berlin, 29. Jan. Im Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost fand eine eingehende Aussprache über alle schwebenden Fragen des Rundfunks statt. Dem Bericht sei folgendes entnommen: Der von den Rundfunkgesellschaften bewirtschaftete Anteil aus den Rundfunkeinnahmen betrug 1929 rund 37,8 Millionen Reichsmark, dazu Einnahmen aus sonstigen Quellen rund 1,1 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben der zehn deutschen Rundfunkgesellschaften und der Reichsrundfunkgesellschaft betrugen für Programmgestaltung 15,9 Millionen, für Betrieb von 28 Rundfunksendern 6,3 Millionen, Verwaltungskosten 5,4 Millionen, Steuern und soziale Abgaben 2 Millionen, Abgaben der Reichsrundfunkgesellschaft, des Deutschlandsenders, technische Ausgaben, Abgaben für Unterhaltung wissenschaftlicher Institute, Werbung, Ausstellungen zusammen 5,2 Millionen, Abschreibungen, Rückstellungen, gesetzliche Reserven 3,8 Millionen, Dividende 285 000 Reichsmark. Etwa 75,5 v. H. des Kapitals der Rundfunkgesellschaften befinden sich jetzt im Besitz von Reichs- und Staatsbehörden sowie von öffentlichen Körperschaften. Der Arbeitsausschuß nahm von dem Wirtschaftsbericht des Rundfunkkommissars ohne Erinnerung Kenntnis.

Auf Grund der Ausschußberatung wird das Reichspostministerium die Postämter ermächtigen, mit Wirkung vom 1. März 1931 solchen Erwerbslosen, die Krisenunterstützungsempfänger sind, oder die als Ausgesteuerte bei nachgewiesener Notlage von den Gemeinden Wohlfahrtsunterstützung erhalten, die Rundfunkgebühr unter gewissen Voraussetzungen zu erlassen.

Ein interessanter Briefwechsel

Churchill aus dem „Kabinett der Konservativen" ausgeschieden

Die Unstimmigkeiten unter den englischen Konservativen.

London, 30. Jan. Die gegenwärtig zwischen Churchill und Baldwin bestehenden Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der gegenüber Indien zu verfolgenden Politik haben Churchill veranlaßt, dem früheren Ministerpräsidenten einen Brief zu schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß er in Zukunft nicht mehr an den Sitzungen des „Schattenkabinetts der Konservativen Partei" teilnehmen will. Er hoffe, daß die ehrlichen Gegensätze in Fragen der Indien-Politik nicht die Gefühle der Freundschaft beeinflussen werde, die zwischen ihm und Baldwin in den letzten sechs Jahren entstanden seien. Churchill verspricht dem Parteiführer, ihn auch weiterhin im Kampf gegen die sozialistische Regierung zu unterstützen. Er werde sein Äußerstes tun, um bei den allgemeinen Wahlen die Niederlage der Arbeiterpartei herbeizuführen. In seiner Antwort bedauert Baldwin die Entscheidung Churchills, ist aber überzeugt, daß dieser Entschluß unter den obwaltenden Umständen der richtige ist. Er freue sich, daß Churchill an dem gemeinsamen Ziel mitarbeite, die Niederlage der Regierung herbeizuführen.

*

Der Briefwechsel zwischen Churchill und Baldwin ist eine innerpolitische Sensation ersten Ranges, wenn man auch nach den Vorfällen während der Indien-Aussprache auf derartige Möglichkeiten nicht ganz unvorbereitet war. Churchill beabsichtigt, von jetzt ab während der nächsten Wochen im ganzen Lande eine Anzahl Reden zu halten, in denen er gegen die von der englisch-indischen Konferenz gefaßten Beschlüsse polemisiert. Hierbei findet er die volle Unterstützung der Presse des Lord Rothermere. In konservativen Kreisen bedauert man das Vorkommnis natürlich sehr und man hätte lieber gesehen, daß die Gegensätze zwischen Churchill und Baldwin totgeschwiegen worden wären. Churchill verbleibt zunächst Mitglied der Konservativen Partei. Auch wird er seinen Sitz in der vordersten Bank im Unterhaus beibehalten, die der Tradition gemäß für ehemalige Minister der Opposition reserviert ist.

Die Vorgänge haben natürlich eine ganze Reihe von politischen Gerüchten in Umlauf gesetzt, da man noch nicht weiß, welche tieferen Absichten dem Churchillschen Verhalten zugrunde liegen. Man glaubt, daß Churchill mit dem Gedanken der „nationalen Regierung" liebäugelt, die sich aus Vertretern der verschiedenen Parteien zusammensetzen und den dringendsten Gegenwartsfragen, der Arbeitslosigkeit und anderem, zu Leibe gehen soll. Einzelne vermuten wieder eine Annäherung Churchills an die Gedankengänge des Lord Beaverbrook. Viele glauben an die Vermutung, daß Churchill einen Pakt mit Mosley eingehen will, der bekanntlich die Diktatur des Fünf-Männer-Kollegiums fordert, oder daß er ein Interesse an der neu erwachten faschistischen Bewegung in England genommen hat. Sicher steht zurzeit wohl nur fest, daß Churchill sich eine größere Handlungsfreiheit sichern will, als diese ihm möglich war, solange er dem „Schattenkabinett der Konservativen Partei" angehörte. Hierunter versteht man die Versammlung der Minister der ehemaligen konservativen Regierung, die sich erst neuerdings der Geschäftsausschuß der Partei nennt.

Einigung zwischen Reichskanzler und Grüner Front.

Berlin, 30. Jan. (Funkspruch.) Die mehrtägigen Beratungen des Reichskanzlers Dr. Brüning mit den Vertretern der Grünen Front wurden heute in einer eingehenden Schlußsitzung in der Reichskanzlei zu Ende geführt. Abschließend konnte der Reichskanzler feststellen, daß im Rahmen eines agrarpolitischen Gesamtplanes eine grundsätzliche Einigung über die erforderlichen Hilfsmaßnahmen erzielt worden sei, für die er sich zusammen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Reichskabinett einsetzen werde. Die Vorlage über einen solchen agrarpolitischen Gesamtplan wird nunmehr ungesäumt im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ausgearbeitet, mit der sich bereits im Laufe der kommenden Woche das Reichskabinett befassen soll.

Krisenmöglichkeit.

Brüning lehnt den volksparteilichen Sparantrag ab.

WB. **Berlin**, 29. Januar. (Eig. Drahtb.)

Über die heute stattgefundene Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei erfahren wir aus parlamentarischen Kreisen, daß aus dem Bericht des Parteivorsitzenden Dingelden und des Etatsreferenten der Fraktion, dem Abg. Cremer, hervorgeht, daß der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister zwar die Berechtigung des Antrags der Deutschen Volkspartei anerkennen, der im Etat 300 Mill. RM. (Abstriche) einsparen will, daß aber der Kanzler und der Reichsfinanzminister nicht bereit sind, diesem Antrag nachzugeben. Auf der anderen Seite ist die Fraktion aber fest entschlossen, an ihrem Antrag festzuhalten. Die Reichstagsfraktion werde morgen ihre Beratungen fortsetzen und wahrscheinlich eine Entschließung formulieren, in der sie noch einmal ihren Standpunkt darlegt. Unter diesen Umständen besteht durchaus die Möglichkeit eines Konflikts zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Reichskabinett.

*

Der Reichskanzler empfing heute nachmittag als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei die Abg. Hermann Müller, Dr. Breitscheid, Dr. Hilferding und Dr. Hertz zu einer Aussprache über den von der sozialdemokratischen Fraktion dem Parlament vorgelegten Antrag auf Staffelung der Gehaltsbezüge für Beamte. Wie verlautet, hat der Reichskanzler die ablehnende Haltung der Reichsregierung diesem Antrag gegenüber erneut zum Ausdruck gebracht.

Verbot eines politischen Films.

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Der satirische Film „Ins Dritte Reich", im Auftrag der Sozialdemokratischen Partei hergestellt und gegen die Nationalsozialisten gerichtet, wurde heute von der Film-Oberprüfstelle durch Mehrheitsbeschluß verboten. Gegen die Zulassung hatten sich Vertreter des Reichsministeriums des Innern und des Auswärtigen Amts ausgesprochen.

Gesetz in Vorbereitung

Keine Beschränkungen mehr an Vorabenden von Feiertagen?

Neue Bestimmungen über die Heilighaltung von Feiertagen.

Berlin, 30. Jan. (Funkspruch.) Das preußische Innenministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die alljährlich aufgetretenen Zweifel darüber beseitigen soll, was unter der Heilighaltung der gesetzlichen kirchlichen Feiertage, vor allem des Bußtags und des Totensonntags, zu verstehen ist. Während es bisher mangels einer solchen gesetzlichen Bestimmung notwendig war, daß in jedem Jahre durch besondere Polizeiverordnungen angeordnet wurde, welche Veranstaltungen an diesen Feiertagen erlaubt sind will der neue Entwurf eine einheitliche generelle Regelung treffen, die u. a. eine Erleichterung für das Vergnügungsgewerbe dahin bringt, daß die bisher üblich gewesenen Beschränkungen an den Vorabenden dieser Feiertage wegfallen. Vor April dürfte der neue Entwurf nicht an das Parlament kommen.

Beschädigung des Reichstagsgebäudes.

Berlin, 30. Jan. (Funkspr.) In der vergangenen Nacht haben unbekannte Täter an einem der Portale des Reichstages ein etwa 30 bis 40 cm großes Hakenkreuz in die Türfüllung eingeschnitten und darunter die Worte „Juda verrecke".

Die Katastrophe des 8. August 1918

Was das Reichsarchiv berichtet. — Die schwerste Niederlage des deutschen Heeres. — Fehler der Führung.

In der Schriftenfolge „Schlachten des Weltkrieges", die im Auftrage und unter Mitwirkung des Reichsarchivs herausgegeben ist (Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg/Berlin 1930), ist soeben der letzte Band erschienen, der den Major a. D. Thilo von Bose zum Verfasser hat und der die Katastrophe des 8. August 1918 behandelt. Was schon in den Feststellungen des Untersuchungsausschusses des Reichstags erhärtet wurde, das wird hier von militärisch-fachmännischer Seite ein zweites Mal bewiesen, und es ist gerade die Schlußbetrachtung, die eine Zusammenfassung dieses für uns verhängnisvollsten Tages im Weltkriege bringt.

Als sich der Abend des 8. August 1918 über das Schlachtfeld der 2. Armee herabsenkte, war die schwerste Niederlage des deutschen Heeres seit Kriegsbeginn zur vollendeten Tatsache geworden. Die zwischen der Somme und der Avre vom feindlichen Angriff getroffenen Stellungsdivisionen waren fast restlos zerschlagen. Ernstlich gelitten hatten aber auch die nördlich der Somme stehenden Fronttruppen, wie auch große Teile der im Laufe des Tages in den Kampf geworfenen Reserven.

Aber noch bevor dieses Ringen zum Abschluß kam, suchte sich die Oberste Heeresleitung Klarheit darüber zu verschaffen, wie es zu dieser gewaltigen Niederlage hatte kommen können. Noch am 8. August entsandte General Ludendorff Generalstabs-Offiziere zu den in erster Linie vom feindlichen Angriff betroffenen Divisionen und zum Oberkommando der 2. Armee mit dem Auftrag, sich durch eigenen Augenschein über den Zustand der Truppen und die Lage zu unterrichten und ihm darüber zu berichten. Die Eindrücke dieser Offiziere waren schlechthin niederschmetternd und ließen keinen Zweifel darüber, worin die entscheidende Ursache der Niederlage zu suchen war: Die Truppe war im wahrsten Sinne des Wortes am Ende ihrer Kräfte.

„Das größte Unrecht, das man begehen könnte, wäre, die Truppe für die Niederlage verantwortlich zu machen!" Mit diesen Worten wurde der Abgesandte der Obersten Heeresleitung vom Chef des Generalstabs der 2. Armee empfangen. Und doch schienen einer derartigen Auffassung gewichtige Tatsachen entgegenzustehen: Der Gegner hatte seinen Erfolg mit überraschender Schnelligkeit und mit außergewöhnlich geringen Opfern erreicht, während mehr als zwei Drittel der deutschen Gesamtverluste aus Gefangenen bestanden. Fast überall war es vorgekommen, daß deutsche Soldaten sich dem Feinde ergeben, Gewehre und Ausrüstung weggeworfen, Minenwerfer, Maschinengewehre und Geschütze verlassen und ihr Heil in der Flucht gesucht hatten. War das nicht schuldhaftes Versagen? Ein „Ja" auf diese Frage läßt sich aus den Worten Ludendorffs: „Die dort stehenden Divisionen ließen sich vollständig überrennen" herauslesen, noch deutlicher aus denen Beumelburgs: „Zum ersten Male haben Truppenteile ganz offen ihre Pflicht nicht erfüllt." Dagegen stellt General von Kuhl fest: „Man kann das Nachlassen der Kampfkraft nicht einfach mit dem Vorwurf des Versagens abtun."

Als unabänderlich muß zugrunde gelegt werden, daß es weder möglich war, den Stellungsdivisionen längere Ruhezeiten zu gewähren, noch durch Zuführung weiterer Kräfte die Front der ganzen zweiten Armee zu verstärken. Daß infolgedessen die überwiegende Mehrheit ihrer Verbände für einen Großkampf nicht befähigt war, ist ausführlich nachgewiesen. Als gegeben ist ferner hinzunehmen, daß die deutsche Führung mit einem feindlichen Großangriff gegen diesen Abschnitt in den ersten Augusttagen nicht gerechnet hatte. Hierin lag eine Unterschätzung der augenblicklichen Leistungsfähigkeit der Ententestreitkräfte, eine Täuschung, wie sie sich im Kriege niemals ganz vermeiden lassen wird. Und die Gründe, auf denen sich diese Auffassung aufbaute, waren in der Tat stichhaltig. Zwischen dem 4. und 6. August wurden aber zwei Nachrichten bekannt, die sie hätten ins Wanken bringen können: Das Verschwinden zweier kanadischer Divisionen nach kurzem Einsatz an der bisherigen Frontstelle und das Auftreten von etwa hundert Tanks dicht vor dem linken Flügel der 2. Armee.

Es wäre möglich und angebracht gewesen, sofort starke Fliegerverbände zusammenzufassen und zur gewaltsamen Aufklärung in den Raum anzusetzen, in dem man die Kanadier vermutete, und in dem die Tanks gesehen worden waren. Eine

derartige verstärkte Lufterkundung hätte vielleicht gerade deshalb gute Ergebnisse gebracht, weil sich der Gegner allgemein seit Monaten vor deutschen Fliegern ziemlich sicher fühlte. Daß man es heute, nach Kenntnis des Verlaufes der Ereignisse, als noch zweckmäßiger bezeichnen kann, gleich am 6. August auf die Fliegermeldung hin für alle Fälle einige Reserve-Divisionen hinter dem vielleicht bedrohten Frontabschnitt zusammenzuziehen, ist billige Weisheit; immerhin — es mußte nicht sein, daß die deutsche Führung so vollkommen vom feindlichen Angriff überrascht wurde.

Weniger verständlich jedoch ist, daß eine bedeutungsvolle Erfahrung aus dem Kampfe vom 18. Juli der 2. Armee und ihren Truppen am 8. August noch völlig unbekannt war. Zwar sagt General Ludendorff: „Alle Erfahrungen des 18. Juli hatten (bei der 2. Armee) Verwertung gefunden"; aber daß der Franzose damals zum ersten Male bei einem Großangriff den Sturm seiner Infanterie und seiner Tanks sofort mit dem Beginn des Artilleriefeuers hatte losbrechen lassen, daß hierdurch die völlige Ueberraschung der deutschen Kampf- und Bereitschaftstruppen geglückt war, darüber findet sich nirgends in den Akten der 2. Armee, ihrer Generalkommandos und Divisionen eine Mitteilung, geschweige denn ein Hinweis darauf, wie sich die Truppe dieser Neuerung gegenüber zu verhalten habe. Daß man auf deutscher Seite mit der Wiederholung dieses veränderten Verfahrens auch bei späteren feindlichen Angriffen rechnen mußte, nachdem es sich vortrefflich bewährt hatte, lag auf der Hand. Wie verhängnisvoll es sich auch am 8. August ausgewirkt hat, einerseits in der Ueberraschung der Stellungs-Infanterie, anderseits in der Ausschaltung der Wirkung des Artilleriefeuers, ist mehrfach erwähnt worden. Schon hieraus ergibt sich, daß es unberechtigt wäre, die Truppe allein für die Niederlage verantwortlich zu machen.

Und nun die Tanks! Man kann von der Infanterie fordern, daß sie durchläßt und später standhält, denn die Bekämpfung dieser Kriegsmaschinen ist ja Aufgabe der Artillerie, rückwärtiger Minenwerfer oder Maschinengewehre. Diese Forderung wird eine gut disziplinierte und gut vorgebildete Truppe wohl erfüllen, unter der Voraussetzung, daß ihre Willenskraft nicht durch Erschöpfung beeinträchtigt ist.

„Das Heer hatte das Jahr 1917 siegreich überstanden; dabei hatte es sich aber gezeigt, daß das Halten der Front im Westen in reiner Abwehr bei dem ungeheuren Geräteeinsatz der Entente nicht mehr gesichert war . . . Diese Tatsache mußte um so mehr in Erscheinung treten, je milizartiger unsere Infanterie, je größer ihr Abgang an den Tüchtigsten durch Tod und Verwundung wurde, und je fühlbarer die Manneszucht nachließ." (Ludendorff.)

Diese Bewertung des Heeres bezog sich auf den Anfang des Jahres 1918. In den letzten sieben Monaten waren aber wiederum ungezählte Tausende der besten und wertvollsten Kämpfer dahingerafft, der „milizartige" Charakter aller Einheiten hatte sich — wahrlich ohne Schuld der Truppenteile — unendlich gesteigert, die Manneszucht war noch erheblich tiefer gesunken. Anderseits war der ungeheure „Geräteeinsatz" eben gerade durch die ungeahnte Vermehrung der Tanks für die Abwehr viel gefährlicher geworden. Und nun mußten die ausgepumpten Truppen der 2. Armee am 8. August wahrnehmen, daß die Tanks von der Artillerie und den Minenwerfern nicht oder nicht rechtzeitig gefaßt werden konnten, weil sie durch Nebel vollkommen getarnt wurden; mit eigenen Augen mußten sie sehen, daß alle anderen Feuerwaffen den gepanzerten Ungeheuern — nur für einige Augenblicke sichtbar — nichts anhaben konnten, daß diese einfach weiterrollten, ihnen in Flanke und Rücken kamen und sie auf wenige Schritte einkesselten und zusammenschossen! Nahmen sie aber vorübergehend Deckung, um die Tanks vorbei zu lassen, oder gingen sie ihnen gar mit geballter Ladung zu Leibe, dann saß ihnen die feindliche Sturm-Infanterie an der Kehle! Solange der Nebel nicht wich, standen diese unglücklichen Männer vor einer unlösbaren Aufgabe, und als er sich endlich lichtete, da war die Entscheidung schon gefallen, die Masse der Artillerie bereits in Feindeshand und damit der Rückgrat der Abwehr gebrochen.

Mag ehrloses Verhalten da und dort vorgekommen sein, mag es in nur zu vielen Einheiten Verhetzte gegeben haben, die nicht mehr kämpfen wollten: entscheidend waren diese Vorkommnisse nicht. Das Unheil war hereingebrochen, weil die physischen und seelischen Kräfte der Masse der Streiter einem Großangriff nicht mehr gewachsen waren; es hatte diesen ungeheuren Umfang angenommen, weil der 8. August für die 2. Armee eine Anhäufung von Erschwerungen gebracht hatte, wie sie kaum jemals bei der Abwehr vorgekommen war.

Die deutsche Heerführung sah sich vor die bittere Erkenntnis gestellt, daß die im Bereiche der 2. Armee klar zu Tage getretene Zermürbung der Truppe keine Einzelerscheinung, sondern beim ganzen Heere in ähnlichem Ausmaße vorhanden sei, und zog daraus die Folgerung:

„Unser Kampfinstrument war nicht mehr vollwertig . . . Der 8. August stellte den Niedergang unserer Kampfkraft fest und nahm mir bei solcher Ersatzlage die Hoffnung, eine strategische Aushilfe zu finden, welche die Lage wieder zu unseren Gunsten festigte. . . Der Krieg war zu beendigen." (Ludendorff.)

Sechs Tage nach der Niederlage fand der entscheidungsvolle Kronrat in Spaa statt, bei dem die Einleitung von Friedensverhandlungen in Aussicht genommen wurde. Der dunkle Weg über den Wald von Compiègne zum Spiegelsaal von Versailles war mit der Katastrophe vom 8. August 1918 beschritten.

Abrüstungsaussprache im Oberhaus

Warnung an die Abrüstungsgegner

London, 29. Januar. (Drahtb.) Im Oberhaus leitete Lord Dickinson eine Aussprache über die Abrüstungskonferenz ein. Er fragte die Regierung, ob sie sich über die bisherigen Fortschritte auf dem Gebiete der internationalen Abrüstung äußern könne. Nach seiner Ansicht müsse die Konferenz im Februar 1932 irgendeinen Abrüstungsplan annehmen, der sich auf den Bericht der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz stütze. In diesem Falle könne wohl ein Weg zum dauernden Frieden gefunden werden.

Auf jeden, der nach Deutschland, Österreich, Ungarn oder Bulgarien reise, müsse das, was er sehe, starken Eindruck machen. Auf der einen Seite der Grenze sei so gut wie nichts von militärischem Aufwand zu merken. Auf der anderen Seite der Grenze sehe man große Mengen von Soldaten, die alle bis an die Zähne bewaffnet und bereit seien, sich auf Befehl sofort auf ihren Nachbarn zu stürzen. Dies sei eine Lage, deren Duldung von keiner Nation erwartet werden könne.

Der Redner erklärte sodann, daß sich ein zunehmender Widerstand gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages in Deutschland bemerkbar mache, sich in einer Wiedererstarkung des militärischen Geistes zeige und zu den nationalsozialistischen Wahlerfolgen geführt habe. Sollten die beteiligten Mächte zögern, einen Plan der Abrüstung anzunehmen, so könnten die Folgen in Europa und in der Welt sehr ernst sein. Ein Krieg sei dann nicht unmöglich.

Lord Cecil meinte, der Frieden sei so lange nicht gesichert, als der internationale Rüstungswettkampf andauere. Die Aussichten für die Abrüstung seien nach seiner Ansicht gut, ganz besonders, wenn England und die englische Regierung die sehr wichtige Frage ernst nähmen.

Er sei überzeugt, daß das französische Volk tief von der Notwendigkeit des Friedens überzeugt sei und niemals eine abenteuerliche Politik seiner Regierung gutheißen würde. Lord Cecil betonte weiter, er sei der Ansicht, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz durch die gemeinsamen Bemühungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten Entschlüsse erreicht werden würden, die sehr wesentliche Fortschritte in der Abrüstung bedeuteten.

Nach Lord Cecil nahm der konservative Lord Bridgeman das Wort. Er erklärte, der Londoner Vertrag habe nach seiner Ansicht und der Ansicht der Marinesachverständigen die britische Flottenstärke auf ein Maß vermindert, das für den englischen Überseehandel und die Sicherheit des britischen Reiches gefährlich sei. Lord Parmoor, der für die Regierung sprach, bemerkte, der Abrüstungsplan sei bis jetzt nur ein Plan, der noch ausgeführt werden müsse. Jede Gefahr eines neuen großen Krieges müsse unter allen Umständen vermieden werden. Abrüstung und Friede bedeuteten, wie der Premierminister bereits gesagt habe, dasselbe. Es handele sich nicht allein um die Tatsache der Abrüstung, sondern es handele sich um die Neuorganisierung der internationalen Beziehungen auf einer neuen Grundlage des Friedens und der Versöhnung. Die Regierung stimme ausdrücklich zu, daß man schon lange genug über allgemeine Fragen geredet habe. Die Verpflichtungen des Artikels 8 des Vertrages von Versailles seien mehr als elf Jahre alt. Parmoor schloß mit den Worten: Wenn die Abrüstungskonferenz scheitert, so werden die Aussichten für die Zukunft dunkel sein.

Gehaltskürzung für englische Beamte.

WB. **London,** 29. Jan. Eine beträchtliche Gehaltskürzung für sämtliche Zivilbeamte ist, wie Schatzkanzler Snowden heute einer Beamtenabordnung mitteilte, von der Regierung beschlossen worden. Von dieser Kürzung, die durchschnittlich ein Dreizehntel der Gehälter beträgt, werden insgesamt etwa 300 000 Beamte betroffen. Die Maßnahme bedeutet für die Regierung eine jährliche Ersparnis von über 3 Millionen Pfund.

1,75 Millionen von der Arbeitslosenversicherung unterstützt.

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat den Haushalt für das am 1. April beginnende neue Geschäftsjahr verabschiedet. Im Haushalt sind die wichtigsten Punkte die Beitragseinnahmen und die Unterstützungsausgaben. Da das Reich im neuen Haushaltjahr weder Darlehen noch Zuschüsse geben will, sind diese beiden Zahlen in Beziehung zueinander gebracht worden.

Bei 6½ Prozent Beitrag werden die Einnahmen unter Berücksichtigung des Rückganges von Versicherungspflichtigen und des Lohnabbaues auf 1680 Millionen geschätzt. 1478 Millionen davon werden allein zur Arbeitslosenunterstützung bereitgestellt. Der durchschnittliche monatliche Aufwand auf den Kopf des Arbeitslosen wird mit 70,50 RM. geschätzt (gegenüber 80 RM. vor den Abstrichen durch die Reform), so daß 1,750 Millionen Hauptunterstützungsempfänger im Jahresdurchschnitt unterstützt werden können.

Für Kopfarbeiter sind 45 Millionen (gegenüber 40 Millionen im Vorjahre) angesetzt, für Maßnahmen zur Unterstützung und Beendigung der Arbeitslosigkeit 6,3 Millionen (darunter Schulungsmaßnahmen, Arbeitsanrüstungen, Reisekosten usw.), für Grundforderungen bei der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge 40 Millionen wie im Vorjahr.

Zuchthausstrafe bleibt.

Antrag im Strafrechtsausschuß abgelehnt

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wurde heute der fünfte Abschnitt behandelt, der die Arten der Strafen und ihr gesetzliches Höchst- und Mindestmaß bestimmt. Ein von den Sozialdemokraten und den Kommunisten eingebrachter Antrag auf Beseitigung der Zuchthausstrafe wurde abgelehnt. Es bleibt also bei der Dreiteilung des Entwurfes in Zuchthaus, Gefängnis und Einschließung. Über die Geldstrafe und die Ersatzfreiheitsstrafe wird der Ausschuß am Freitag weiterberaten.

Landwirtschaft und Handelsvertragspolitik

Auseinandersetzungen im Landtag.

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Im weiteren Verlauf der Landtagsdebatte sagte

Abg. Wachhorst de Wente (Staatsp.)

einer Politik seine Unterstützung zu, die besonders die Interessen der bäuerlichen Bevölkerung zu wahren wisse. Das tue die heutige Regierung. Es sei empörend, wie die Demagogen von rechts und links das deutsche Volk durch Diskreditierung dieser Regierung aufzuhetzen versuchten. (Unruhe rechts.) Auch die Angriffe gegen den Staatskommissar für Ostpreußen, Röneburg, verdienten schärfste Zurückweisung. Die Landwirtschaft lasse es an der nötigen Selbsthilfe fehlen. (Zurufe rechts: Ein unerhörter Vorwurf!) Der Landwirtschaft könne mit den Rezepten Hugenbergs nicht geholfen werden. Über der Hilfe für den Osten dürfe nicht der Westen vergessen werden. Die Politik der hohen Zölle könne dem kleinen und mittleren Besitz nicht helfen. Die Restgüter müßten vom Staat aufgekauft und der bäuerlichen Siedlung zugeführt werden.

Abg. Dr. Kaufhold (DN.)

führte aus, der Landwirtschaft könne nicht geholfen werden, wenn systematisch an der Zerschlagung des Großgrundbesitzes gearbeitet wird. Die Siedlernot sei so groß, daß viele Siedler bei Nacht und Nebel verschwunden seien. Die jetzige Handelsvertragspolitik lasse sich nicht aufrechterhalten, wenn die deutsche Landwirtschaft nicht vollständig zugrunde gehen soll. Der Redner beschäftigt sich dann besonders mit der Lage der Domänenpächter. Während mit den staatlichen Zuschüssen viel zu lange zurückgehalten wird, verschleudere der Staat das Geld auf der anderen Seite. So habe der Staat für einen Schweinestall auf einem Mustergut 120 000 RM. ausgegeben. (Hört! Hört! rechts.) Den Landtagsbeschlüssen entsprechend müßten die alten Domänenpächter gehalten werden, soweit es irgend möglich sei.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

warf dem deutschnationalen Redner vor, er sei bei seinen Angriffen nicht auf dem Boden der Tatsachen geblieben. Die Behauptung von dem Schweinestall für 120 000 RM. sei längst widerlegt. Die andere Behauptung, daß Siedler bei Nacht und Nebel verschwunden sind, sei schon früher von deutschnationaler Seite aufgestellt, aber trotz wiederholter Aufforderung niemals mit Tatsachen belegt worden.

Abg. Hagemann (Ztr.)

wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Kaufhold. Es müsse anerkannt werden, daß der preußische Landwirtschaftsminister sich mit regem Eifer und auch mit Erfolg bemüht habe, die furchtbare Notlage zu beheben. Mit zollpolitischen Maßnahmen allein sei es nicht getan. Auf die Dauer könne der deutsche Getreidepreis nicht gegen den Weltmarktpreis hochgehalten werden. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit sei die Beschäftigung polnischer Arbeiter in der Landwirtschaft nicht mehr zu rechtfertigen.

Abg. Hellmers (DV.)

trat für die bäuerlichen Veredlungsbetriebe im Westen ein und forderte Revision der Handelsvertragspolitik zugunsten der Landwirtschaft.

Abg. Diel (Zentr.)

bezeichnete es als eine nationale Notwendigkeit, die deutsche Landwirtschaft rentabel zu machen, damit das deutsche Volk von der eigenen Scholle ernährt werden kann. Dieser nationalen Notwendigkeit diene die Osthilfe.

Beschämend sei aber die Art, in der gewisse Kreise der Landwirtschaft die großzügige Osthilfe der Reichs- und Staatsregierung beantwortet haben. Bei manchen Landwirten wird das Gefühl für den Beruf überwuchert durch das Bedürfnis nach politischer Agitation. Was soll man beispielsweise dazu sagen, wenn der deutschnationale Landtagsabgeordnete Graf von Garnier in einem Schreiben an den Reichspräsidenten behauptet, der ostdeutschen Landwirtschaft könne nicht geholfen werden, so lange die Weimarer Koalition in Preußen regiert. Die Deutschnationalen um Hugenberg werden zur Zusammenarbeit mit dem Zentrum nicht mit der Methode kommen, die sie auf der letzten Berliner Hugenberg-Döhring-Kundgebung angewandt haben.

Rückgang der Fleischeinfuhr.

Kritik an Schieles Politik.

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Der Haushaltausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Etats des Reichsernährungsministeriums fort.

Minister Schiele führte aus:

Es sei bezweifelt worden, daß die Viehpolitik des Reichsernährungsministers nicht die erwartete Verminderung des Imports zur Folge gehabt habe. Dazu sei zu bemerken, daß der Einfuhrüberschuß an Fleisch von ausländischem Vieh im Jahre 1929 2 124 000 Doppelzentner, im Jahre 1930 dagegen nur noch 1 106 000 Doppelzentner betragen habe. Diesem Rückgang der Einfuhr um 1 Millionen Doppelzentner sei es zu verdanken, daß sich trotz dem starken Angebot an Schweinen die Preislage für Schweine nicht noch mehr verschlechtert habe.

Zu der aufgestellten Forderung, den Vermahlungszwang für Inlandweizen auf 95 Prozent festzusetzen, erklärt der Minister, daß sie nicht zu verwirklichen sei. Selbst wenn man die reiche Weizenernte des Jahres berücksichtige, lasse sich Inlandbedarf im Jahre durchschnittlich durch deutschen Weizen nur zu etwa 70 Prozent decken, und dieser Prozentsatz werde noch kleiner, wenn man berücksichtige, daß die meisten Mühlen schon immer so gut wie ausschließlich deutschen Weizen vermahlen. Wer sich gegen die labilen Zölle wende, weil sie politischen Charakter hätten dürfe auf der anderen Seite keinen garantierten Preis fordern, denn die Erreichung eines bestimmten Preises sei natürlich nur durch Zölle möglich, die sich der jeweiligen Lage anpaßten.

Vom Redner des Zentrums wurde in der Aussprache beanstandet, daß die Kontrolle der Verwendung der vom Reich hingegebenen Mittel teilweise noch recht mangelhaft sei. Daß über 50 Millionen Gelder außerhalb des Reichshaushalts bewirtschaftet werden, sei unerträglich und bedürfe sofortiger Änderung. Der Landvolkabgeordnete Dr. Gereke meinte, die Opfer, die jetzt zur Rettung der Landwirtschaft gefordert werden müßten, kämen der Wiederbelebung unserer ganzen Wirtschaft und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zugute.

Der Rechnungsausschuß stellt fest:

Bedenkliche Zustände im Ernährungsministerium

Mißwirtschaft mit Reichsgeldern.

WB. **Berlin,** 29. Januar. (Eig. Drahtb.) In politischen Kreisen hat der Bericht des Rechnungsausschusses über die Reichshaushaltrechnung des Jahres 1929 erhebliches Aufsehen erregt, und zwar sind dabei im besonderen die schweren Mißstände im Reichsernährungsministerium aufgefallen, die mit der Konstruktion dieses Ministeriums und mit der Art der Bewilligung der Gelder durch den Reichstag in Zusammenhang stehen. Auf dem Sondergebiet der Fischerei ist festgestellt worden, daß Gelder zum Beispiel für den Bau eines besonderen Hochseedampfers mit Gefrierfleischeinrichtung gegeben worden sind und für manches andere, was wahrscheinlich vom Reichstag durch Bewilligung nicht unterstützt worden wäre, wenn dabei auch nur einigermaßen die darauf notwendigerweise erwachsende weitere materielle Verpflichtung hätte vorausgesehen werden können.

Im Jahre 1929 sind vom Reichsernährungsministerium zeitweise bestimmten Bankinstituten in einem zu großen Umfang geringverzinsliche Vorschüsse zur Erledigung ihrer Aufgaben zur Verfügung gestellt worden. Das geschah zu einer Zeit, als das Reich in seiner Kassenlage außerordentlich beengt war und durch Schaffung von Kassenmitteln selbst hohe Zinslasten übernehmen mußte. Vom Reichsfinanzministerium sind in der Zwischenzeit entsprechend verschärfte Kontrollen eingeführt worden. Bei der Landkultur A.-G., die vom Reich finanziert ist, sind ganz erhebliche Betriebsverluste entstanden. Die Verschlechterung des Betriebsergebnisses ist erfolgt, obwohl der Umsatz sich nahezu verdoppelt hat. Das Bilanzgebaren entspricht nicht immer den Grundsätzen des ordentlichen Kaufmanns. Die hohen Verluste des Unternehmens wurden aus anderen Mitteln des Reichshaushalts, d. h. aus Beihilfen des Reichsernährungsministeriums und des Reichsverkehrsministeriums gedeckt.

Weiter wird bemängelt, daß das Reichsernährungsministerium bei dem Abschluß eines Vertrages über Molkereidarlehen nicht die notwendige geschäftliche Vorsicht hat walten lassen. Die Rentenbankkreditanstalt hat bisher die Gelder vom Reich in wesentlich zu großem Umfang bei einer Zinsleistung zur Verfügung gestellt bekommen, die 1,5 bis 2,5 v. H. unter dem Reichsbankdiskont lag. Die Zinsverbilligungsvorschläge bei der Rentenbankkreditanstalt für Meliorationsdarlehen sind ebenso einer genauen Prüfung unterzogen worden. Dabei ergab sich ein ähnlicher Tatbestand wie bei den milchwirtschaftlichen Krediten. Die Treuhandberichte über die Einrichtung einer Verwertungszentrale ergaben in ihrer Gesamtheit ein bedenkliches Bild von der Art und Weise, wie in vielen Fällen im Rechnungsjahr 1929 die zur Verfügung gestellten Mittel ausgegeben worden sind. In einem Falle wurden sogar die Mittel zur Förderung des Absatzes deutscher Frischeier von Stellen in Anspruch genommen, die auch ausländische Eier verkaufen. Für Gehälter, Büroeinrichtungen und ähnliches wurde übertriebener Aufwand festgestellt.

Die Reichsregierung müsse eine sie verpflichtende Ermächtigung erhalten, den landwirtschaftlichen Zollschutz durch gleitende Zölle dauernd wirksam zu gestalten.

Wenn der vom Reichsernährungsminister entwickelte Reichsbestellungsplan praktisch durchgeführt werden solle, dann sei ein weitgehender Schutz der bäuerlichen Veredelungswirtschaft notwendig.

Ein unmöglicher Wunsch der Landwirtschaft.

Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Im Preußischen Landtag berichtete heute im Rahmen der allgemeinen Aussprache über den Haushalt der Landwirtschaftsverwaltung der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger über die Entwicklung der Landwirtschaft in Preußen.

Die Forderung nach einem allgemeinen Einfuhrverbot für landwirtschaftliche Erzeugnisse begegne bedeutenden Schwierigkeiten. Gerade aus den Ländern, die unsere besten Kunden seien, stamme der größte Teil der landwirtschaftlichen Einfuhr. Bei einer allgemeinen Sperre der landwirtschaftlichen Einfuhr würden diese Länder das Interesse am Handelsverkehr mit Deutschland verlieren. Die bisher von Deutschland gelieferten Waren würden andere Industrieländer liefern, und der fehlende Auslandabsatz, der jedenfalls nicht in der gebotenen kurzen Zeit von der inländischen Landwirtschaft ersetzt werden könnte, würde zu einem Zusammenbruch unserer Industrie führen können und damit würde die Landwirtschaft ihre besten Abnehmer verlieren.

Der Minister schloß mit der Hoffnung, daß der Appell an den deutschen Verbraucher zur Bevorzugung deutscher Erzeugnisse einen vollen Erfolg haben möge.

Das Problem der Polenarbeiter

Der Reichsrat stimmte gestern einer Entschließung zu, nach der die wunsche der landwirtschaft auch beim Einzelnachweis von Arbeitskräften geprüft werden sollen. Weiter soll nach der Entschließung gegen solche Arbeitslose mit Entziehung der Unterstützung vorgegangen werden, die sich ohne berechtigten Grund weigern, eine ihnen zugewiesene Arbeit anzunehmen.

Vorstandswahl des Rheinischen Zeitungsverlegervereins

WG. **Köln,** 29. Januar. (Drahtb.) In der heutigen Vorstandssitzung des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger wurde der bisherige Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Dr. h. c. Albert Ahn, der gebeten hatte, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, einstimmig zum Ehrenmitglied des Vorstandes gewählt und ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein Ölgemälde überreicht. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der Verleger Adolf Duckwitz (Koblenz), ferner Kommerzienrat Alfred Neven Dumont (Köln) sowie Generalkonsul Heinrich Maus (Köln) zu stellvertretenden Vorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt. Die genannten Herren wurden ferner einstimmig zu Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden des Arbeitgebervereins für das deutsche Zeitungsgewerbe, Landesverband Rheinland, gewählt.

Enteignungsgesetz gegen Ausländer in Persien.

London, 30. Jan. (Drahtb.) „Times" melden aus Teheran: Im Persischen Parlament ist eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, durch die alle ausländischen Besitzer landwirtschaftlichen Grund und Bodens in Persien verpflichtet werden, ihr Eigentum binnen dreier Monate zu verkaufen oder sich der Enteignung ihrer Ländereien durch die Regierung gegen Zahlung einer auf Grund amtlicher Schätzungen beruhenden Entschädigungssumme zu unterziehen.

Das gemeinsame Schicksal bindet Oesterreich und Ungarn

Graf Bethlen über den Zweck seiner Wiener Reise.

Budapest, 29. Jan. In der Donnerstagssitzung des Auswärtigen Ausschusses des Abgeordnetenhauses berichtete Ministerpräsident Graf Bethlen über seine Wiener Reise. Die Reise habe nicht nur den Zweck verfolgt, den Besuch Dr. Schobers zu erwidern, sondern auch mit den verantwortlichen Männern Oesterreichs alle Fragen zu besprechen, die beide Staaten interessierten. In allen diesen Fragen sei vollste Einmütigkeit festgestellt worden. Die stärkste Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Oesterreich sei das gemeinsame Schicksal, das die Besiegten treffe.

Eine Zusammenarbeit erleichtere auch der Umstand, daß Oesterreich ebenso wie Ungarn die Freundschaft zu Italien und zu Deutschland zu einem Grundteil ihrer Politik gemacht haben. Die ungarisch-österreichische Annäherung widerspreche, so betonte Graf Bethlen am Schluß seiner Rede, nicht den Interessen anderer Staaten, weshalb die Haltung der französischen Presse unverständlich sei. Seine Wiener Reise habe auch nicht der Schaffung eines Europablockes gegolten. Zwischen Oesterreich und Ungarn bestünden viele Sonderinteressen. Der Zweck seiner Reise sei die bloße Förderung einer wirtschaftlichen Verständigung gewesen. Diese müsse einen ständigen Markt für die ungarischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sichern. Oesterreich müsse es ermöglicht werden, für seine jährlich sinkende Ausfuhr an Industrie-Artikeln in Ungarn ein großes Absatzgebiet zu finden. Eine solche Zusammenarbeit bezwecke aber keine Zollunion.

Das „Nachtgespenst" vor Gericht

Die verwegenen Einbrüche Janoschkas

Berlin, 29. Jan. (Drahtb.) Vor dem Schöffengericht Charlottenburg fand die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 39jährigen Buchdrucker Janoschka (alias Kostrow, alias Ladewig) statt, der Anfang vorigen Jahres hauptsächlich die Bevölkerung Charlottenburgs und Wilmersdorfs durch seine verwegenen Einbrüche in Aufregung versetzt und die Bezeichnung „Nachtgespenst" erhalten hatte. Gemeinsam mit Janoschka, der bereits 15½ Jahre hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern verbracht hat, ist auch der 29jährige Arbeiter Spyrka angeklagt, der zuletzt aus dem Zuchthause Brandenburg ausgebrochen war. Die beiden sind des gemeinschaftlichen schweren Einbruchdiebstahls im Rückfalle angeklagt. Ferner wird Janoschko u. a. 19 vollendeter schwerer Einbrüche und in drei Fällen der Notzucht beschuldigt. Die mit großer Gewandtheit und Rücksichtslosigkeit durchgeführten Einbrüche wurden meist nachts begangen. Gewöhnlich hatte er einen Komplicen und drang in die Häuser durch die Dachluke ein. Er machte meist reiche Beute, so z. B. bei einem Charlottenburger Kaufmann von 70 000 Mk. Bei den Einbrüchen ging er so zu Werke, daß er zunächst die Hauptsicherung herausschraubte und die Telefonleitungen durchschnitt. Wurde er überrascht, so leuchtete er dem Betreffenden mit einer Taschenlampe ins Gesicht und flüchtete. War er allein, dann bevorzugte er meistenteils Parterrewohnungen. Eigenartigerweise ließ er die Diebstahlsabsicht fallen, wenn er sich in einem Zimmer mit einer Frau allein befand. Wehrten sich die Frauen, dann rief er sie an: „Schweig, oder ich schieße!" Janoschka hat ursprünglich die Taten zugegeben, widerruft aber jetzt sein Geständnis.

Bei seiner Vernehmung erzählt der Angeklagte Janoschka, daß er in seiner Jugend sehr viel Räuberromane gelesen habe und dadurch immer mehr darauf gekommen sei, verwegene Taten zu begehen und vor nichts zurückzuschrecken. Als dann das Gericht schließlich auf die Tat selbst zu sprechen kommt, ändert Janoschka seine Taktik, indem er nichts mehr bestreitet, sondern alles zugibt, wie er es auch ursprünglich bei seinen polizeilichen Vernehmungen getan hat.

Bei der weiteren Vernehmung Janoschkas ergibt sich, daß sein Geständnis doch nicht vollständig ist, denn die drei Hauptfälle, die ihm zur Last gelegt werden und bei denen es sich um Beuten von einmal 70 000 und einmal 50 000 Mark handelt, bestreitet er jetzt wieder, trotzdem er sie dem Kriminalkommissar Dr. Lüdtke eingestanden hatte. Dieser sagte als Zeuge aus, er habe an das Geständnis Janoschkas selbst nicht geglaubt, als dieser sich des Einbruchsdiebstahls bei einem Charlottenburger Kaufmann bezichtigte, wobei er 70 000 Mark erbeutet haben wollte. Der dann als Sachverständige vernommene Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Ewers, erklärte, Janoschka sei für seine Taten voll verantwortlich. Er glaube aber nicht, daß Janoschka seiner ganzen Veranlagung nach irgendwelche verbrecherische Versuche an Frauen des verschiedensten Alters unternommen habe.

Der Staatsanwalt beantragte die Abtrennung der Notzuchtsfälle und erneute Verhandlung über diese. Die Verteidiger widersprachen der Abtrennung. Das Gericht beschloß die Abtrennung lediglich eines Notzuchtfalles. Dann beantragte der Staatsanwalt Freisprechung des Angeklagten Spyrka und gegen Janoschka eine Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust sowie wegen seiner Gemeingefährlichkeit Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil:

Drei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Das Gericht verurteilte Janoschka unter Freisprechung von der Anklage der Notzucht wegen fortgesetzten Einbruchsdiebstahls in strafverschärfendem Rückfall zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft. Spyrka wurde freigesprochen.

Tausends Vorspiegelungen.

München, 29. Januar. (Drahtb.) Im Verlauf des Tausend-Prozesses wurden in der heutigen Sitzung aus dem Briefwechsel zwischen dem verstorbenen Fabrikbesitzer Meinhold und Tausend Stellen verlesen, in denen Tausend davon sprach, daß er sich bemühe, einen Gesellschaftsanteil freizumachen, daß dies aber bisher nicht gelungen sei. Wenn ihm Meinhold auf ein bis zwei Jahre mindestens 100 300 RM. überlasse, komme später eine Ausschüttung bis zum 15fachen Betrag in Frage; andere Mitglieder hätten bereits Ausschüttungen erhalten, große Golddeckungen seien vorhanden und man beabsichtige, eine Bank in der Schweiz mit 20 Millionen RM. Kapital zu gründen, wobei Meinhold für einen Posten in Aussicht genommen sei. Sämtliche Depots seien gut untergebracht und gesichert usw. Der als Zeuge vernommene Bruder Meinholds erklärt, daß nach den Äußerungen seiner Mutter Tausend in bezug auf die Goldgutscheine erklärt habe, daß sie jederzeit beim Verein einlösbar wären.

Darauf wurden noch zwei Sachverständige, die Chemiker Dr. Richter (Wien) und Dr. Zellmann (Radebeul), vernommen. Ersterer hat als Mitarbeiter Tausends einige Wochen gearbeitet, aber bei den Versuchen keine Ergebnisse erzielt. Zellmann hat im Auftrage einer Interessentengruppe das Verfahren einer Prüfung unterzogen und sich Experimente vorführen lassen. Fünf Versuche seien vollständig negativ verlaufen.

München, 30. Jan. (Funkspr.) Die heutige Sitzung des Tausendprozesses begann mit der Vernehmung des Sachverständigenzeugen, Hütteningenieurs Dr. Sterner-Rainer aus Neckarsulm, der verschiedene Versuche Tausends geprüft hat. Der Zeuge hält nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft das Tausendsche Verfahren für unglaubbar. Er hat auch Versuchen mit der Goldherstellung beigewohnt. Auch diese gaben nur ein geringes Ergebnis. Der Zeuge betrachtet es als wahrscheinlich, daß die gewonnenen Goldmengen bereits in dem Ausgangs-Material vorhanden waren. Die Möglichkeit einer Atom-Umwandlung will der Zeuge nicht absolut verneinen. Auf eine Frage des Verteidigers verneinte Dr. Sterner-Rainer die Möglichkeit, aus einem einwandfreien Ausgangsmaterial das fünf- bis sechsfache an Gold herauszuholen, als vorher durch Analyse festgestellt worden sei. Er gibt aber zu, daß auch bei einem bis zum Erfolg durchgeführten Verfahren später immer wieder Mißerfolge eintreten könnten. Nach längerer Debatte beschloß das Gericht, die Fragestellung durch den Sachverständigen zuzulassen. Die Sachverständigen wurden auf Wunsch der Verteidigung vereidigt, und hierauf richtete Professor Röntgen an den Zeugen die technischen Fragen.

Als weiterer Sachverständiger-Zeuge wurde der Nahrungsmittelchemiker Professor Schöller-Berlin vernommen. Er hat im Auftrage der Wiener Schöller-Gruppe das Verfahren Tausends einer Prüfung unterzogen. Der Zeuge hält es für möglich, daß eine Verbesserung der Goldgewinnung aus Blei erzielt werden könnte, doch sei dieses Verfahren für eine praktische Verwertung zu kostspielig. Die Theorie Tausends sei ihm als völlig sinnlos erschienen, sie sei krassestes Laientum.

Der Kriminalkommissar Weiß aus München, der bei den Versuchen im Münzamt anwesend war, sagt aus, daß er trotz schärfster Ueberwachung bei den Versuchen keinerlei betrügerische Manipulationen habe entdecken können.

Wenn wir vom Zappes hören

ersteht vor uns die Poesie jener Altbierkneipen, die Tradition früherer Zeiten festhalten und im „Zappes" den Beherrscher jenes Reiches haben, wo das kühle Naß aus großen Fässern in die Gläser rinnt. Von solchen Kneipen, wie sie sich im Alt-Köln erhalten haben, erfahren Sie mancherlei in der morgigen Wochenschau, die zugleich diese Häuser im Bild erstehen läßt. Und wenn Sie gemütlich beim Glase sitzen, haben Sie rechte Muße, mit der Wochenschau durch die ganze Welt zu reisen, denn wo es etwas Fesselndes zu sehen gibt, fängt die Wochenschau es auf und reicht es ihren Freunden.

Schiedsspruch

für den kommunalen Straßenbahn- und Kraftwagenverkehr Rheinlands und Westfalens.

Dortmund, 29. Januar. Die Bezirksschiedsstelle der kommunalen Straßenbahn- und Kraftwagenarbeiter für Rheinland und Westfalen fällte heute unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters von Westfalen einen Schiedsspruch, wonach die Stundenlöhne der zuletzt gültigen Lohntafel mit Wirkung vom 1. Februar 1931 ab um 6 Prozent gesenkt werden. Diese Regelung kann mit einmonatiger Frist erstmalig zum 30. Juni 1931 gekündigt werden.

Zur Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich.

Eine Entschließung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer.

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort nahm zur Frage der Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich einstimmig die nachstehende Entschließung an:

„Die Vollversammlung nimmt mit größtem Bedauern von den weiteren umfänglichen Stillegungen, die in der Groß-Duisburger Industrie drohen, Kenntnis. Sie erblickt darin die Auswirkung der unheilvollen Wirtschaftsentwicklung, die aufs äußerste verstärkt ist durch die Folgen einer jahrelang von Reich und Staat betriebenen Finanz- und Wirtschaftspolitik, vor deren Fehlern die Kammer von jeher und immer wieder, leider aber allzu lange ohne Gehör zu finden, gewarnt hat.

Die Vollverhandlung erhofft für die schwebenden Verhandlungen über die Inbetriebhaltung der fraglichen Anlagen vollen Erfolg, nicht zuletzt im Hinblick auf die drohende Verschärfung des ohnehin schon so großen Notstandes in den mittelbar mitbetroffenen Wirtschaftskreisen, insbesondere auch des Handels.

Die Kammer richtet an Reich, Staat und Gemeinde das dringende Ersuchen, diesem Notstand durch Erleichterungsmaßnahmen insbesondere auf steuerlichem Gebiet, soweit als nur irgendmöglich, Rechnung zu tragen. Sie darf gleichzeitig der bestimmten Erwartung Ausdruck geben, daß Reich und Staat bei Verteilung verfügbar werdender Mittel an Gemeinden auf die schon bislang so außerordentlich schwere und weiterhin nunmehr aufs alleräußerste bedrohte Lage im Duisburger Gebiet weitestgehend Rücksicht nehmen."

Natürlich!

Ablehnung deutscher Wahlproteste in Oberschlesien.

Kattowitz, 30. Jan. (Funkspruch.) Die Proteste der Deutschen Wahlgemeinschaft gegen die Gültigkeit der Wahlen zum schlesischen Sejm sind, soweit sie die Kreise Kattowitz und Königshütte betreffen, aus formalen Gründen abgelehnt worden. Angeblich sollen die Proteste 24 Stunden zu spät eingereicht worden sein. (Es war zu erwarten, daß die Polen irgend einen Grund finden würden, um die deutschen Proteste abzulehnen.)

Das Dringlichste.

Paris, 30. Jan. In der französischen Regierungserklärung wird u. a. als besonders dringliche Aufgabe die Verabschiedung des Gesetzesvorschlages für die nationale Aufrüstung bezeichnet.

Jeder fünfte Werktätige in Amerika arbeitslos.

Präsident Green von der American Federation of Labour, der führenden amerikanischen Gewerkschaftsvereinigung, gibt genauere Einzelheiten über die Zunahme der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten. In der ersten Hälfte des Jan. sei die Zahl der Unbeschäftigten von 5,5 Millionen auf 5,7 Millionen angewachsen. Dieses sei 19,14 v. H. aller Werktätigen der Vereinigten Staaten. In diesen Zahlen seien aber Büroangestellte und landwirtschaftliche Arbeiter noch nicht eingeschlossen. Sie allein machten mehr als ein Viertel der Gesamtzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger aus.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beder.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt eine Ankündigung der Fa. Gustav Pforbte, Essen, Limbeckerstr. 70, betr. „XVI. Volkswohl-Lotterie" bei. a219

Wieder vier Opfer der Berge

Im Jungfraugebiet erfroren

Jungfraujoch, 30. Jan. (Funkspruch.) Heute vor acht Tagen begab sich eine aus sechs Personen bestehende Gruppe englischer Touristen mit drei Führern aus Adelboden von hier nach dem Aletsch-Gletscher, um von dort ins Wallis zu gelangen. Vom Jungfraujoch aus wurden die Touristen am letzten Mittwoch auf dem Aletsch-Gletscher in Höhe des Olmenhornes gesichtet. Eine von Mörel im Kanton Wallis ausgesandte Rettungskolonne von Führern aus Adelboden traf die Touristengruppe mit Führern in der Nähe von Riederfurka an. Vier Mitglieder der Gruppe, zwei englische Damen, ein englischer Herr und der Bergführer Bärtschi aus Adelboden sind tot.

Rettung der Alpenjäger.

Rom, 29. Januar. (Drahtb.) Nach ergänzenden Meldungen haben sich die am Damm der Wasseranlage von Bardonecchia blockierten italienischen Alpenjäger durch den unterirdischen Kanal retten können, nachdem Gummistiefel herangeschafft worden waren. Gruppenweise kletterten die Jäger in den unterirdischen Kanal hinein und marschierten im Wasser bei Fackelbeleuchtung durch den acht Kilometer langen Kanal, der 1,70 Meter hoch und etwa einen Meter breit ist. Am Ausgang des Kanals wurden die erschöpften Alpenjäger vom Divisionskommandeur empfangen und auf einer kleinen Feldbahn der Wasseranlage nach Badonecchia gebracht. Um Mitternacht war das Rettungswerk vollendet. Die Leichen der Lawinenopfer sollen geborgen werden, wenn günstigeres Wetter eintritt. Da nach den gestrigen Meldungen der Bataillonsstab und die Unglückskompanie zusammen 80 Alpenjäger zählte und 21 verschüttet sind, dürften sich 60 durch den Kanal gerettet haben. Nähere Angaben über die Zahl liegen nicht vor.

Schwere Schlagwetter-Explosion in einem schottischen Bergwerk.

Vermutlich 40 Bergarbeiter ums Leben gekommen.

London, 30. Jan. (Drahtb.) Donnerstag spätabends ereignete sich auf der Haig-Grube, der Kohlengrubengesellschaft Whitehaven in der Grafschaft Cumberland (Schottland) ein furchtbares Explosionsunglück. Man befürchtet, daß 40 Bergarbeiter den Tod gefunden haben. Die Explosion erfolgte im dritten Nordbezirk, ganz nahe der Stelle, an der schon vor drei Jahren eine Explosion stattgefunden hat, bei der 13 Bergleute ihr Leben einbüßten. Die Explosion war so heftig, daß eine Ziegelmauer-Verschanzung fortgerissen wurde, die den Herd der früheren Explosion von dem jetzigen abtrennte. Bisher sind acht Leichen aus der „Todesgrube" von Whitehaven geborgen. Viele verletzte Bergleute sind bereits in die Hospitäler eingeliefert worden. Zur Zeit des Unglücks arbeiteten in dem Bergwerk etwa 200 Mann. Es ereignete sich im Augenblick des Schichtwechsels. Die Rettungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig. Man befürchtet, nicht mehr rechtzeitig an die Verunglückten herankommen zu können, um sie noch lebend zu bergen.

Sieben Bergleute in Linten lebend geborgen.

New York, 29. Januar. (Drahtb.) Wie aus Linten gemeldet wird, sind von den bisher noch vermißten verschütteten 20 Bergleuten jetzt sieben lebend geborgen worden, die man schon verloren gegeben hatte.

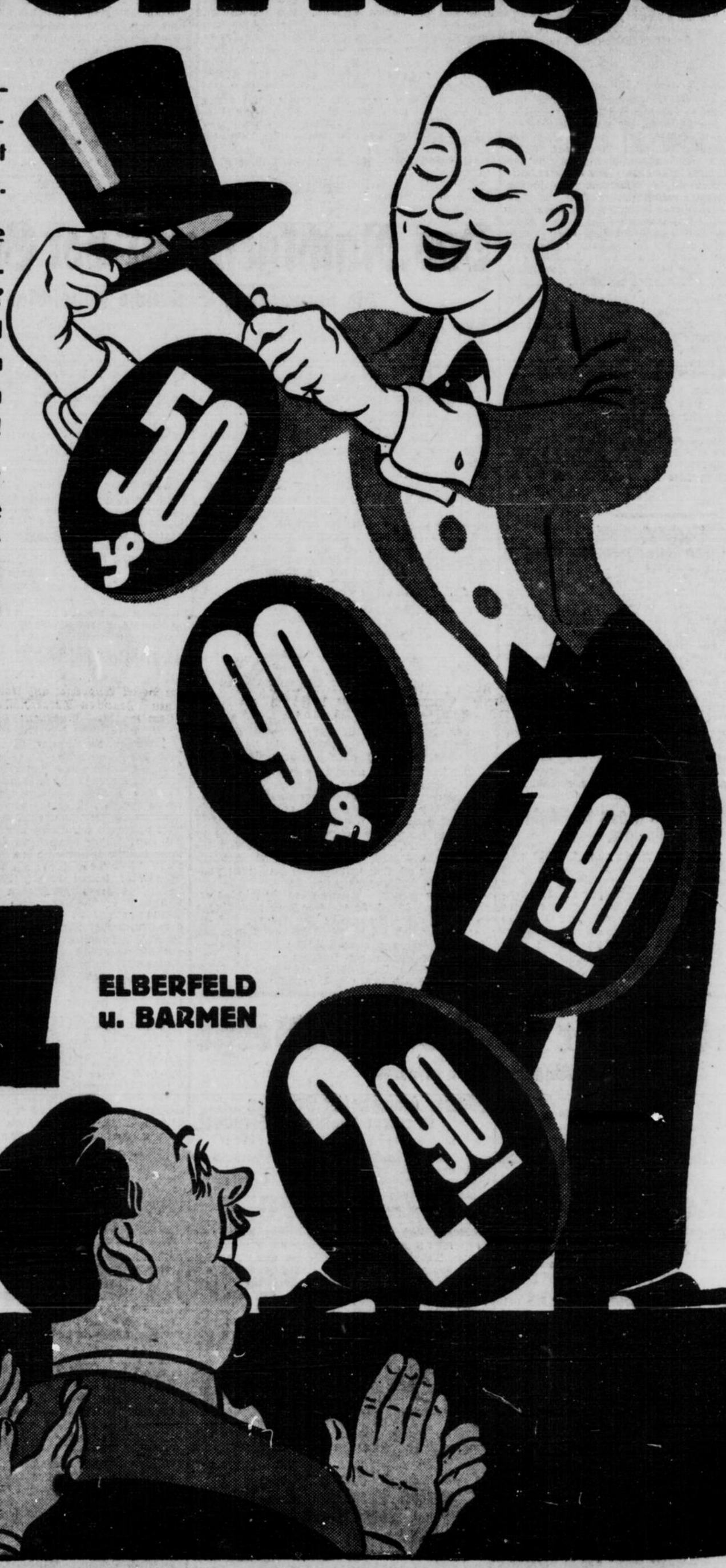
Serien-Tage

Montag früh, 8½ Uhr, beginnen unsere Serien-Tage – seit Jahren bekannt und beliebt bei allen, die sparen wollen.

Gerade vor einem Jahre war unser Jubiläums-Verkauf. Erinnern Sie sich noch daran? Das war ein Ereignis! Diesmal wird's genau so werden, denn diesmal ist unser Serien-Mann ein wahrer Zauberkünstler!

Was unmöglich schien - jetzt ist es Wirklichkeit: „Bessere Qualitäten und noch mehr Artikel als im Vorjahr - - und alles zu Serien-Preisen!" - Ein Kunststück sondergleichen!

Kommen Sie zu uns! Bewundern Sie die Taten unseres Serien-Mannes in unsern Schaufenstern - in unsern 60 Abteilungen! Bewundern Sie vor allem die riesenhafte Auswahl!



TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 25 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 30. Jan.

Um den Oberbürgermeister

Die Freie Evangelische Wahlvereinigung zur Wahl.

Von der Freien evangelischen Wahlvereinigung wird uns geschrieben:

Die Freie evangelische Wahlvereinigung ist die erste Gruppe im Stadtparlament gewesen, die sich in der kommenden Oberbürgermeisterwahl durch ihre Fraktion auf die Person des Herrn Dr. Kirschbaum festgelegt hat. Sie ist der Oeffentlichkeit die Erklärung schuldig, daß sie das nicht ohne Absicht getan hat. Sie vertritt diese Kandidatur erneut in der Gewißheit, daß damit der Stadt Bestes erreicht werden kann.

Die Freie evangelische Wahlvereinigung bedauert, daß diese Kandidatur in gewissen Kreisen auf einen starken Widerspruch stößt, wobei kein einziger der vorgebrachten Gründe stichhaltig bleibt. Als vor einem Jahre Dr. Hartmann und Dr. Kirschbaum zur Wahl zum Oberbürgermeister standen, wurde gegen den letzteren kein sachlicher Grund zur Ablehnung laut, vielmehr glaubte die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung aus kommunalpolitischen und finanziellen Gründen einen vorhandenen, erfahrenen und mit den hiesigen Verwaltungsverhältnissen vertrauten Beamten wählen zu müssen. Diese Gründe waren maßgebend für die Wahl des Herrn Dr. Hartmann. Damals wurde in der Oeffentlichkeit immer wieder gefordert, daß zu zwei zwangsläufigen Gehältern bezw. Pensionen von Oberbürgermeistern nicht noch ein neues Oberbürgermeistergehalt hinzukommen dürfe. Inzwischen ist die Finanzlage der Stadt Wuppertal derart katastrophal geworden, daß die Verwaltung schon zu dem Verzweiflungsakt des Staatskommissars geschritten ist. Die Gründe, die zur Wahl von Dr. Hartmann führten, sind heute noch weit zwingender, und es verwundert, daß gerade unter der furchtbaren Steuerlast stöhnende Wirtschafts- und Gewerbekreise, die sonst stets rücksichtsloseste Sparsamkeit fordern, heute bereit sind, ohne Grund zu zwei Oberbürgermeistergehältern ein drittes hinzuzunehmen. Dieser Widerspruch ist bisher unaufgeklärt geblieben. Wir können ihm aus Gründen der lauteren Wahrheit und aus Verantwortlichkeitsgefühl der Bevölkerung gegenüber nicht zustimmen, noch ihn unterstützen. Die Bürgerschaft kann es nicht verstehen, daß auf der einen Seite die Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter abgebaut werden und daß auf der anderen Seite zu hohen Gehältern und Pensionen ein neues hohes Gehalt bewilligt wird. Wir halten es für unsere Pflicht, die Oeffentlichkeit auf diese Pläne aufmerksam zu machen.

Es ist auch durchaus nicht durchschlagend, daß ein neuer fähiger Oberbürgermeister durch zweckmäßiges Arbeiten ein Vielfaches seines Gehaltes hereinholen könne. Diese Argumentierung einiger Kreise ist einmal fraglich — es kann auch das Gegenteil eintreten —, zum anderen bedeutet sie eine Geringschätzung der Wirksamkeit der Stadtverordneten, denen wenig Aktivität in der Steigerung der Kommunalfinanzen zugetraut wird. Wir denken, daß dies mit zu den vornehmsten Aufgaben der Stadtverordneten gehört, und daß man sich nicht in diesem Bestreben von der Verwaltung beschämen lassen sollte.

Die Forderung nach einer neuen auswärtigen Persönlichkeit wird mit der weiteren Begründung erhoben, daß durch einen von auswärts kommenden Oberbürgermeister die Gegensätze zwischen Elberfeld und Barmen eher ausgeglichen würden, als das durch Dr. Kirschbaum geschehen könnte. Wir erklären, daß diese von Barmer Kreisen vertretene Forderung einem Standpunkt entspringt, der längst überwunden sein sollte. Es ist zu bedauern, daß man sich nicht zur Ausgleichung lokaler Gegensätze bereitfinden läßt. Sollte Dr. Kirschbaum weniger für die Vereinigung dieser Frage, die an sich von durchaus untergeordneter Bedeutung ist, tun als Dr. Hartmann? Diese Frage, die nur noch bei einigen Persönlichkeiten eine Rolle spielt, ist noch ganz unentschieden, wie denn auch nicht bewiesen ist, daß Dr. Kirschbaum Wesentliches für die städtischen Finanzen leisten wird. Wenn Dr. Kirschbaum diese Gegensätze nicht überbrücken kann, dann vermag das erst recht kein Auswärtiger, denn die Kluft liegt doch nicht bei diesem oder jenem Oberbürgermeister, sondern in der Mentalität einer Bevölkerungsschicht, zu der sich weite evangelische Kreise Barmens bisher rechneten, sich aber zur klaren Sachlichkeit durchgerungen haben und an ihrem Teile nicht gewillt sind, an der Haspelerbrücke kommunale und geistige Grenzpfähle zu sehen.

Die Freie evangelische Wahlvereinigung hat den ehrlichen Willen:

1. mit der Tat zu sparen,
2. einen mit den Wuppertaler Verhältnissen vertrauten Mann zu unterstützen und
3. lokalpolitische Fragen zurückzustellen, um dem großen Ganzen vorbehaltlos zu dienen.

Die Verwaltung spart.

Bekanntmachungen aus dem Verwaltungsblatt.

Der stellvertretende Oberbürgermeister macht im „Amtsblatt für die städtische Verwaltung" bekannt:

Es ist beobachtet worden, daß im Lichtverbrauch noch immer nicht diejenige Sparsamkeit besteht, die in der gegenwärtigen Zeitlage unbedingt erforderlich ist. Die Dienststellen werden ersucht, peinlich darauf zu halten, daß zu keiner Zeit unnötiges Licht brennt, insbesondere ist dies morgens bei Dienstbeginn zu beachten. Auch in der Zahl der benutzten Lampen ist möglichste Einschränkung erforderlich.

Die Tagegelder für die eintägigen Dienstreisen, einschließlich der Dienstreisen nach den nach auswärts gelegenen Betriebsstellen, werden bis auf weiteres auf die Hälfte der bisherigen Sätze herabgesetzt.

Die Benutzung eines Personenkraftwagens bedarf der Genehmigung des Dezernenten. Die Genehmigung muß, außer bei den städtischen Werken, in jedem einzelnen Falle besonders erteilt werden.

Streik-Ende auch bei Bemberg.

Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

Die gestrigen Verhandlungen zwischen der Verwaltung der J. P. Bemberg und der Vertretung der Belegschaft unter Mitwirkung der Tariforganisationen führten zu einer Verständigung über ein neues Betriebsabkommen, auf Grund dessen die Betriebsaufnahme am Montag dem 2. Februar erfolgen soll.

Wuppertals gesunde Luft

Deutschlands ältestes Ehepaar?

Mehr als 73 Jahre verheiratet. Ein seltenes Barmer Familienidyll.

In der Heckinghauserstraße 137 in Barmen wohnt das Ehepaar Kaspar Guckel, das schon seit langer Zeit das älteste Ehepaar Wuppertals ist. Der Ehemann hat am 30. Juni v. Js. das 100. Lebensjahr begonnen, während seine Frau „nur" 96 Lenze zählt. In einer auswärtigen Zeitschrift wurde die bisher noch unwidersprochene Behauptung aufgestellt, daß es sich hier um das älteste Ehepaar Deutschlands handelt. Der Pfarrer des Bezirks, Pastor Kuhlmann, berichtet über das alte Ehepaar im „Sonntagsblatt" u. a.:



„Kaspar Guckel und seine Frau sind nun über 73 Jahre verheiratet. Sie haben schon längst alles gefeiert, was ich an Hochzeiten kenne: die silberne nach 25 Jahren, die goldene nach 50 Jahren, die diamantene nach 60 und die eiserne nach 65 Jahren. Dann aber kam der Tag der 70jährigen Hochzeit. Ich muß ehrlich gestehen, daß ich da mit meiner Weisheit zu Ende war. Im Auftrage unseres Presbyteriums überbrachte ich die Segenswünsche. Wozu? Zur ehernen Hochzeit, denn so soll die 70jährige Hochzeit heißen, wie mir der damalige Schriftleiter des Sonntagsblattes, Herr Pastor Lic. Dick, der bekanntlich ein sehr gelehrter Herr ist, ausdrücklich versicherte. Ihn hatte ich in meiner Verlegenheit um Auskunft gebeten. Später hörte ich freilich, daß man in Westfalen diese Hochzeit als Radium-Hochzeit bezeichne. Mein Trost war hinterher, daß auch unser hochverehrter Herr Reichspräsident nicht ganz im Bilde war, denn er gratulierte den beiden Alten zur eisernen Hochzeit. Aber die hatten sie ja schon vor fünf Jahren gefeiert.

Die eiserne und eherne Hochzeit habe ich mitgefeiert. Auf der eisernen Hochzeit zeigte es sich, daß die Jahre unsern beiden Alten schnell dahingeflogen sind. Als wir singen wollten, sagte Kaspar: „Mutter, da im Schrank liegen noch die Lieder von neulich, von der goldenen Hochzeit." Kaspar und seine Frau stehen durch Gottes Gnade beide im lebendigen Glauben. Kaspar ist auch Vorsitzender eines Jugendbundes besonderer Art. In diesen Jugendbund werden nur solche Brüder aufgenommen, die 70 Jahre und älter sind. Monatlich einmal versammelt sich der Jugendbund auch in Guckels Wohnung. Eine Bibelstunde, die ich in diesem Jugendbund einmal miterleben durfte, wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Von dem Alter der beiden Eheleute bekommen wir die rechte Vorstellung, wenn wir hören, daß sie Enkelkinder haben, die ihrerseits schon wieder die silberne Hochzeit gefeiert haben. Eine Tochter hatte, wenn ich nicht irre, vor kurzem goldene Hochzeit. Einmal war ich auf einem Geburtstag von Kaspar Zeuge einer lieblichen Szene. Der jüngste Sproß der Familie, ein zwölfjähriges Mädchen, gab dem alten Kaspar einen Geburtstagskuß, wobei freilich erst die Scheu vor Kaspars mächtigem Bart überwunden werden mußte. Und neben diesem Mädchen standen die Urgroßmutter, die Urgroßmutter, die Großmutter und die Mutter des Kindes. Es waren also fünf Generationen vertreten.

Da kann man wohl sagen: Wie treu ist der Herr, der die Verheißung gegeben: Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Er leite auch ferner unsere beiden Alten auf dem Wege nach ihrer ewigen Heimat."

*

Noch ein altes Ehepaar.

Die Eheleute Ferdinand Hegel, Barmen, Diekerstraße 10, feierten am 27. Januar im Kreise ihrer Familie das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Der Bußtag ein Sonntag?

Die kirchlichen Behörden in Preußen sind ersucht worden, zu der Anregung Stellung zu nehmen, den Bußtag auf einen Sonntag zu verlegen. Von dem Eingang der Antworten wird es abhängen, ob das Preußische Staatsministerium dem Landtag einen entsprechenden Gesetzentwurf vorlegen wird.

Das Brandunglück im Kinderheim „St. Michael".

Dank für schnelle Hilfe.

Wir werden um Aufnahme der folgenden Danksagung gebeten:

„Bei dem großen Brandunglück, das unser Haus in der Nacht zum 24. Januar betroffen hat, haben wir von allen Seiten so viele tätige Hilfe erfahren, daß es uns drängt, allen öffentlich unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt zunächst der Feuerwehr von Wuppertal-Elberfeld und -Barmen, die durch ihr schnelles, energisches Eingreifen den Brand auf das Dachgeschoß lokalisierte; der Schutzpolizei, die uns so hilfreich zur Seite stand. Bei der Rettung der Kinder des Hauses haben uns in hochherziger Weise die Straßenbahner des Uellendahler Depots, die Arbeiter-Sanitätskolonne Uellendahl und so viele einzelne Männer geholfen. Das evang.-luth. Gemeindestift daselbst und so viele Familien haben sich der Kinder liebreich angenommen. Ihnen allen danken wir herzlich für ihre tatkräftige Hilfe und werden ihnen uns dankbar zeigen durch unser Gebet zu Gott, daß er ihnen diese Nächstenliebe reichlich lohne.

Die Kinder und Schwestern
des Kinderheims St. Michael."

Außergewöhnliche Leistungen zeitigen überragende Erfolge!!!

Eine Bestätigung waren die zahlreichen Verkäufe auf meiner **Neubau-Ausstellung**

Nur noch kurze Zeit sind die noch vorrätigen **konkurrenzlos billigen Drei-Zimmer-Einrichtungen**

jetzt: Berlinerstraße 75, 75a, 75b ausgestellt.

Kaufen Sie nicht, ohne die Schlager dieser Ausstellung gesehen zu haben.

Möbelhaus August Runkel Wuppertal-Elberfeld

Staatskommissar und Mieter.

Der Dachvorstand der Wuppertaler Mietervereine teilt folgendes mit:

Bekanntlich hat der Staatskommissar die Gemeinde-Grundvermögenssteuer rückwirkend ab 1. April 1930 um 100 Prozent erhöht. Dies macht etwa 4 Prozent (6,4 Prozent) der Friedensmiete aus. Ob das Diktat des Staatskommissars rechtswirksam ist, was vielseitig bestritten wird, werden demnächst die Gerichte zu prüfen und zu entscheiden haben. Bis dahin ist es jedenfalls zweifelhaft. Die Stadtverwaltung hat in der Sitzung vom 16. ds. Mts. erklären lassen, daß sie bei Beitreibung der Steuern weitgehendstes Entgegenkommen und Milde zeigen werde. Da der Träger dieser Steuern nach außen hin der Grundstückseigentümer ist, würden die Mieter zu kurz kommen, wenn nicht auch die Verhältnisse der Mieter, auf die diese Steuer doch in Form einer Mieterhöhung abgewälzt wird, von der Verwaltung berücksichtigt würden.

Auf eine diesbezügliche Eingabe des Dachvorstandes hat die Verwaltung mitgeteilt, daß der zuständige Steuerausschuß hierüber beraten und dann beschlossen habe, über die Angelegenheit zunächst mit den verschiedenen Mieter- und Vermieterorganisationen zu verhandeln. Dies steht also noch bevor.

Inzwischen rückt aber der erste Mietfälligkeitstag heran.

Aus diesem Grunde geben wir für die Mieter folgende Richtlinien:

1. Verständigung des Vermieters, daß er selbst, oder durch seine Organisation (die dem Vernehmen nach einen General-Einspruch einzulegen beabsichtigt, aber noch nicht abgesandt hat) gegen die Veranlagung Einspruch erhebt.

2. Erklärung dem Vermieter gegenüber, daß man nicht gewillt sei, die Erhöhung zu tragen, und daß man ihn verantwortlich machen werde, wenn später nur wegen nicht rechtzeitiger oder ordnungsmäßiger Einspruchseinlegung die Steuer nicht gestrichen werde.

3. Zunächst — und dies gilt vornehmlich für Minderbemittelte, Erwerbsbeschränkte oder Arbeitslose — nicht zahlen, ehe etwas über den Ausgang der noch bevorstehenden Verhandlungen bekannt gegeben wird.

4. Wer aber zahlen kann und will, der zahle jedenfalls nur „unter Vorbehalt", damit er später, wenn die Sache entschieden wird, daß der Staatskommissar die Steuer nicht festsetzen durfte, die gezahlten Beträge gegen spätere Mietraten aufrechnen kann.

Sozialpolitik in den Gewerbeschulen.

Für die Gewerbelehrer und Gewerbelehrerinnen wird zurzeit eine neue Prüfungsordnung ausgearbeitet, nach der erstmalig 1932 die Abschlußprüfungen auch in der Sozialpolitik abgehalten werden. Bei den Abschlußprüfungen der Handelslehrer und Handelslehrerinnen wird in gleichem Sinne verfahren werden.

Ufa-Palast, Barmen

Das Land des Lächelns.

Der erfolgreiche Tonfilm „Das Land des Lächelns" hat nunmehr auch seinen Einzug in den Barmer Ufa-Palast gehalten. Die Verfilmung des gleichnamigen Bühnenstückes gewinnt durch die Mitwirkung Richard Taubers besondere musikalische Bedeutung. Die Bühnenhandlung ist geschickt abgewandelt und erweitert worden. Sie ist hier in einen Rahmen gespannt worden, der sich der eigentlichen Operette bestens anpaßt und Taubers Tenorpartie glänzend hervortreten läßt. Die Tochter eines hohen Beamten hat sich in einen exotischen Fürsten verliebt, und um sie von diesem Wege abzubringen, läßt der Herr Papa obiges Bühnenwerk gelegentlich eines großen Gartenfestes seinen Gästen vorführen. Unter den Zuschauern befinden sich auch der Fürst und die Tochter des Hauses, und zum Schluß erkennen die beiden den Fingerzeig für ihre verfehlte Liebe. Die Operette selbst behandelt die Liebe eines Chinesenprinzen mit einer Wiener Aristokratin, erst in China erkennt die Wienerin, daß jahrtausend alte Überlieferungen von Sitten stärker sind als glühendste Liebe, und ein Jugendfreund, der als Attaché in China weilt, errettet sie. Richard Tauber, in der Doppelrolle als exotischer Fürst und Chinesenprinz, beherrscht den Film und weiß sich den schmeichelnden, eingängigen Melodien anzupassen, er kann singen, aber nicht lächeln. Seine Partnerin Margit Suchy, als Liesa, wirkt durch ihre einfache, natürliche Darstellung, und mit reizvollem Wohlklang überwindet sie die schwierigsten Höhen. Der Tonfilm bringt aber auch für diejenigen, welche die Operette bereits kennen, so viel reizvolle Neuheiten, daß sich ein Besuch lohnt. — Das reichhaltige Beiprogramm bringt ebenfalls eine Fülle von interessantem Belehrungs- und Unterhaltungsstoff. Besonders erwähnt sei der ausgezeichnete Varieteeteil.

Gemeindehaushalt und Wirtschaft

Eine Aussprache im Langnamverein. — Forderungen an die Städte. — Betriebsverwaltungen sind der Hoheitsverwaltung vorzuziehen.

Vom Langnamverein wird uns geschrieben:

Zahlreiche Stadtverordnete und Männer der Wirtschaft aus Rheinland und Westfalen hatten sich auf Einladung des Langnamvereins im Stahlhof zu Düsseldorf zu einer Aussprache unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Vielhaber-Essen zusammengefunden. Rechtsanwalt Dr. Philippi, Stadtverordneter in Dortmund, hielt einen Vortrag. Er ging von einer Rückschau über die Entwicklung der kommunalen Haushaltpläne aus und stellte fest, daß die Stabilisierung der Währung leider nicht auch zu einer Stabilisierung der öffentlichen Haushalte geführt habe. Vielmehr seien — und zwar nicht erst seit dem Anwachsen der Arbeitslosigkeit — gerade auch bei den Gemeinden die Ausgaben und damit die Lasten, absolut wie auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, in erschreckendem Maße gestiegen. Der Redner besprach die übermäßige Anspannung der Realsteuern, namentlich der Gewerbesteuer, die gerade im Industriegebiet zum Rückgrat der Gemeindefinanzen geworden seien, obwohl sie dazu durchaus ungeeignet seien. Ihre Entlastung müsse deshalb vor allem angestrebt werden. Von der sogenannten Zwangsläufigkeit sagte der Redner, daß dieser Begriff bei manchem Ausgabeposten heute doch stark ins Wanken gekommen sei, seitdem die Verwaltungen selbst unter dem Druck der Not schärfer zugriffen als bisher. Wenn z. B. ein bisher „zwangsläufiger" Theateretat von zwei Millionen erst auf eine Million und dann auf 700 000 RM. herabgedrückt worden sei, müsse man auch auf anderen Gebieten Abstriche noch für möglich halten. Allerdings dürfe man nicht ausschließlich von der Frage ausgehen, wie sich Einsparungsmaßnahmen im Augenblick auswirken, sondern man müsse Politik auf weite Sicht treiben und vor allem auf einen Gesinnungswandel hinwirken. In alle Gebiete der kommunalen Wirtschaft müsse wieder der Geist der Sparsamkeit einziehen.

Die rege Aussprache, die vom Vorsitzenden mit einem Aufruf zum Mut zur Unpopularität und zur Zusammenarbeit aller Aufbauwilligen eingeleitet wurde, ergab noch eine Reihe wichtiger Gesichtspunkte. So wurde die vom Redner schon gestreifte Politisierung der Gemeindeparlamente einhellig als Gefahrenherd gekennzeichnet: Das Aufrollen von Fragen der hohen Politik, die in der Gemeinde doch nicht gelöst werden könnten, und das Schielen nach dem Wähler, das sich in unerfüllbaren Anträgen und unverantwortlichen Beschlüssen äußere, nehme leider oft auch bis in die bürgerlichen Parteien hinein den Willen und die Kraft zur sachlichen Arbeit. In manchen Orten sei es kaum möglich, Köpfe aus der Wirtschaft und aus der Intelligenz für die kommunale Arbeit zu gewinnen, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich für aufopfernde Arbeit auch noch mit Schmutz bewerfen zu lassen. Im einzelnen wurde u. a. als wichtige Aufgabe der Zukunft hervorgehoben, daß möglichst viele Hoheitsverwaltungen — soweit es sich um Wirtschaftsbetriebe handelt — in Betriebsverwaltungen übergeführt werden, die erfahrungsgemäß wirtschaftlicher arbeiten. Zustimmung fand ferner die Anregung, daß die Gemeindehaushalte der Kontrolle einer unabhängigen Prüfungsstelle zu unterwerfen seien und daß die Zuständigkeit der Anleiheberatungsstelle auf sämtliche Körperschaften mit öffentlichem Charakter, und zwar für inländische wie für ausländische Anleihen und Kredite, auszudehnen sei, damit eine Ueberbeanspruchung des Kapitalmarktes für unproduktive oder nicht dringliche Zwecke in Zukunft ausgeschlossen bleibe.

Mit der Anregung an die Geschäftsführung des Langnamvereins, Zusammenkünfte dieser Art, die eine willkommene Gelegenheit zu dem unbedingt notwendigen Erfahrungsaustausch böten, in kürzeren Zwischenräumen zu wiederholen, fand die fruchtbare Aussprache ihren Abschluß.

Glossen vom Tage

Ordnung muß sein . . .!

Das Umgemeindungsgesetz mit seinen vielen Paragraphen, Ziffern und Absätzen hat bekanntlich tiefgreifende Umwälzungen besonders für unseren Bezirk mit sich gebracht. Viel Aufregung, Aerger und Proteste. Aber allmählich haben sich die Gemüter beruhigt und andere, aktuellere Fragen stehen seit Wochen und Monaten im Brennpunkt des Kampfes der öffentlichen Meinung.

In unserer schnellebigen Zeit wird vieles vergessen, was ehemals heftige Debatten auslöste. Zur Auffrischung des Gedächtnisses muß deshalb kurz erwähnt werden, daß das besagte Umgemeindungsgesetz im Paragraphen 35 unter Ziffer 1a einen Teil von Alt-Gräfrath von Solingen abgetrennt und unserer Stadt Wuppertal zugeteilt hat. Dieser Vorgang wird nun heute durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten in Erinnerung gebracht. Es wird verfügt, daß das abgetretene Alt-Gräfrather Gebiet auch aus dem Geschäftsbereich von nicht weniger als zehn Solinger Innungen ausscheidet, als da sind: Wagenbauer und Hufschmiede, Konditoren, Maler und Anstreicher, Stukkateure, Barbiere und Friseure, Bäcker, Uhrmacher, Goldschmiede und Optiker, Dachdecker, Damenschneider und Damenschneiderinnen, Herrenschneider. Dafür sind jetzt die Wuppertaler Innungen zuständig.

Sollten etwa die Wuppertaler Organisationen nun auf Grund dieser Regierungsverfügung und in Erwartung des Zuwachses planen, an ihren Karteien und Mitgliederlisten anzubauen, so ist eine Inspektionsreise in das „Neuland" dringlichst zu empfehlen. In dem zugewiesenen Gebiet wohnen nämlich nicht weniger als ganze fünf Familien mit 26 Personen. Aber kein einziges Innungsmitglied oder ein selbständiger Handwerker befindet sich darunter.

Was nicht ist, kann ja noch werden — —, wenn nicht vorher die Grenzen wieder anders gezogen werden. Jedenfalls weiß man jetzt, wem diese „Innungswüste" gehört. Ordnung muß sein!

Winter auf Stottern — Grippe ahoi!

Die Ratenzahlung ist in den letzten Jahren so allgemein üblich geworden, daß es wahrlich kein Wunder ist, wenn jetzt auch der Wettergott dazu übergegangen ist, uns die Jahreszeiten in Raten zu servieren. Dieser Winter, der immer wieder einen Anlauf nimmt, seinem Namen endlich Ehre zu machen, der aber gleich darauf wieder mit Frühlingslüften kokettiert, ist der beste Beweis für die neue Methode. Es ist schon ein schlechtes Zeichen, wenn das neue Jahr mit allzu sommerlichen Temperaturen seinen Einzug hält. Haben wir auch von Zeit zu Zeit einen kleinen Kälterückfall erlebt, der einige Grade Frost und wenige Zentimeter Schnee in den Bergen bescherte — ein rechter Winter ist dies nicht. Die ein oder zwei Tage Winter werden allzu rasch durch reinstes Aprilwetter abgelöst, und das zu genießen hätten wir wirklich ganz gern noch bis zum kalendarischen Aprilbeginn gewartet.

Dieser „Winter auf Stottern" hat auch der Menschheit wieder eine unglückliche Grippeepidemie beschert. Glücklicherweise ist Wuppertal bisher von einem ernsthaften Auftreten der Grippe verschont geblieben. Durch regennasse Straßen schleicht das Grippegespenst mit Husten, Schnupfen und Heiserkeit. Theater und Kinos sind gefüllt von Krächzen und Räuspern im Zuschauerraum . .

Wenn wir durch die Straßen gehen, stehen vor manchen Geschäften Rodelschlitten, wirkliche hübsche Schlitten, kleine und große und preiswert, äußerst preiswert! Aber wer fragt danach? Wer hat ein Interesse daran, sich Schlittschuhe zu kaufen, um sie über den Arm zu hängen und träumend am Ufer des Sees entlang zu wandeln, der auch nicht den kleinsten Anlauf nimmt, um in Eis zu erstarren? Wäre es nicht zweckmäßiger, überlegt der passionierte Sportler, mit der Angelrute loszuziehen und bei einer geplanten Winterreise anstatt der Skier lieber das Schwimmtrikot einzupacken? — — —

Eines Morgens wacht man auf — ein Blick auf das Thermometer belehrt, daß der Winter im Anmarsch ist. Die Quecksilbersäule scheint zu sagen: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Kälte eingestellt!" Richtig, sie hat sich diverse Grade unter dem Nullpunkt verkrochen. Und was sehen unsere entzückten Augen? Eine weiße Schneedecke liegt über der Welt! Der Winter marschiert — denkt der Hoffnungsvolle, der Harmlose. Aber der Mensch denkt — der Wettergott lenkt! Schon am nächsten Morgen ist die Herrlichkeit zu Wasser geworden. Was bleibt, ist wie so oft der übliche Matsch.

Nach frischer, klarer Luft wieder das übliche Grippewetter! Nun ja, Winter auf Stottern! Hoffen wir auf den nächsten Anlauf, der uns wieder einmal einen herrlichen Wintertag schenken wird!

Gemeinschaftswerk Hattingen-Barmen.

Es soll erhalten bleiben.

Wie Bürgermeister Keller in der Hattinger Stadtverordneten-Sitzung mitteilte, wird seitens des Aufsichtsrats der V.E.W. angestrebt, die Inbetriebhaltung der Werke der V.E.W. zu sichern. Nach seinen Informationen ist damit zu rechnen, daß das Gemeinschaftswerk und das Gensteinwerk erhalten bleiben. Das Dortmunder Werk ist in höherem Maße gefährdet als die moderner eingerichteten. Der Bürgermeister glaubt auch, hoffen zu dürfen, daß Alte Haase in Betrieb bleibt. Allerdings wird bei den Verhandlungen V.E.W. — R.W.E. die Inbetriebhaltung nicht als Bedingung gestellt, sondern als dringender Wunsch ausgesprochen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Frau Wwe. Aug. Broßeler, Distelbeckerstr. 11a, feiert am 30. Januar ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. — Frau Wwe. Aug. Uttermann, Lindenstraße 13, feiert am Samstag ihren 80. Geburtstag. — Frau Wwe. Herm. Goldschmidt (z. Zt. Münster i. W.) begeht am 2. Februar ihren 85. Geburtstag. Sie ist noch sehr rüstig.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Masch.-Insp. Karl Wagner, Kleisttreppe 6, kann am 1. Februar auf eine 40jähr. Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Reichsbahndirektions-Präsidenten in W.-Elberfeld überreicht.

e.— **Fahrraddiebstahl.** Vor dem Gebäude der Hauptpost in der Morianstraße wurde ein Herrenfahrrad im Werte von etwa 50 RM. entwendet.

e.— **Nachschlüsseldiebstähle.** In der Viehhofstraße wurden zwei Wohnungen mit Nachschlüsseln geöffnet. Einem Wohnungsinhaber wurden dabei 40 RM. gestohlen. Als Täter kommt ein 30—33jähriger Mann in Frage, der etwa 1,75 Meter groß ist, schwarzes, welliges Haar und gelbe Gesichtsfarbe hat. Er trug hellen Hut und dunklen karierten Ueberzieher.

Barmen.

b.— **Alte Barmerinnen.** Frau Witwe Wilhelm Hilger, Grünstr. 2, feiert am Sonntag 1. Februar ihren 87. Geburtstag. Sie ist noch sehr rüstig und frisch. — Frau Wwe. Karl Händeler, Wilhelmine geb. Stölting, Zollstraße 87, feiert am 31. Januar ihren 82. Geburtstag.

b.— **Dienstjubiläum.** Am 1. Februar feiert der Reisevertreter, Prokurist Paul Klein sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Westdeutschen Druckerei G. m. b. H.

b.— **Festnahmen.** Wegen Hehlerei wurde ein 21jähriger Anwohner der Carnaperstraße zur Untersuchung gezogen. Ein 26jähriger Anwohner der Schimmelsburg gelangte wegen Betruges zur Festnahme.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 1. bis 8. Februar. Sonntag den 1. Februar, 3.30—6 Uhr: „Der Waffenschmied" (Sonntagspr. 2); 7.30—9.45 Uhr: „Huda di Bulla" (Sonntagspr. 2). — Montag 8—10.30 Uhr: „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" (2. Montagsabonn., Schauspielpr.). — Mittwoch 4.30—7 Uhr: „Wilhelm Tell" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenv. — Freitag 8—10.30 Uhr: „Der Geizige" und „Der eingebildete Kranke" (Vorst. f. d. Bühnenvolksb., Gr. 2, Ortsgr. Barmen, Schauspielpr.). — Samstag 8—11 Uhr: „Der Corregidor" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. 1, Gr. Opernpr.). — Sonntag den 8. Februar, 7.30—10 Uhr: „Das Land des Lächelns" (Sonntagspr. 2).

c.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 1. bis 8. Februar. Sonntag den 1. Februar, 3—6.15 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Opernpr.); 7.30—10 Uhr: „Boheme" (Sonntagspr. 2). — Dienstag 7.30—10.45 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (21. Dienstagsabonn., Opernpr.). — Mittwoch 8—10.30 Uhr: „Der Waffenschmied" (18. Mittwochsabonn., Opernpr.). — Donnerstag 8—10.15 Uhr: „Huda di Bulla" (Schauspielpr.). — Samstag 8 bis 10.30 Uhr: „Voruntersuchung" (Vorst. f. d. Freie Volksb., Gr. 1, Barmen, Schauspielpr.). — Sonntag den 8. Februar, 3—6.15 Uhr: „Viktoria und ihr Husar" (Opernpr.); 7.30—10 Uhr: „Der Troubadour" (Sonntagspreise 2).

c.— **Thalia-Theater, Elberfeld.** Am Sonntag den 1. Februar, vormittags 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr), gelangt der Groß-Ton- und -Sprech-Film „Stürme über dem Montblanc" bei kleinen Preisen zum letzten Male zur Vorführung. Jugendliche haben Zutritt. (Näheres siehe Anzeige.)

c.— **Filmvorführungen im Jugendhaus.** Im Jugendhaus, Elberfeld, Bergstraße 50, werden am Samstagabend 8 Uhr und am Sonntagnachmittag 4 Uhr Filmvorführungen veranstaltet. U. a. läuft der heitere Reinhold Schünzel-Film: „In der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn", ferner das Lustspiel „Bubi darf sich austoben", der Kulturfilm „Masuren, das Land der 1000 Seen," sowie die Wochenschau. (S. Anzeige.)

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Regimentsabend der ehemaligen 256er.** Am Sonntag dem 1. Februar treffen sich die Kameraden des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 256 in Wuppertal-Elberfeld, Restaurant „Reichshof" (Besitzer Ernst Cleff), Hofkamp 48, 1. Etage, kleiner Saal, nachmittags um 4 Uhr.

PELZE
Der Rekord in der Pelzbranche!
Elberfeld, Island 1, I. Etg., Ecke Kölnerstr., Telefon 25394
Pelzvertrieb Kalmann
Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche.
h287
Barmen, Altermarkt 16, I. Et., Ecke Mittelstr., Telefon 57941
Wir haben uns entschlossen, unsere Preise radikal herabzusetzen und geben daher ab heute auf sämtliche Pelzwaren 25 %
Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut und besonders billig.

Wischtücher 55/55 cm, rein Leinen . . . 39 Pf.
Wischtücher 56/78, Halbleinen . . . . . 55 Pf.
Haustuchbettücher mit Hohlsaum, 150/225 . 2.95, 1.85
Bettuchhaustuch 150 cm . . . Mtr. 1.25, 98, 78 Pf.
Rohnessel 160 cm Meter 55, 130 cm 40, 80 cm 39, 25, 18 Pf.
Hemdentuch u. Linon 80 cm . . . . Mtr. 48, 35, 25 Pf.
Linon 160 cm Mtr. 135, 90 Pf., 130 cm 98, 60 Pf.
Bettdamast 130 cm m 2.95, 1.95, 1.-, 160 cm 1.95, 1.48, 98, 70 Pf.
Kissenbezüge Rosenbogenfeston . 1.45, 1.25, 78 Pf.
Kleiderseide reine Seide, teils in Resten . . . . . Meter 2.95, 1.95, 1.00

Reklame-Woche
Viele Posten weit unter Preis.
Hier nur einige Beispiele!
g281
Kipdorfer Stofflager
Oswald & Silberberg Hofkamp 28 W.-Elberfeld Kipdorf 40.

Damen-Schlüpfer gute Kunstseide, repassiert, alle Größen . . . . . 75 Pf.
Prinzeßröcke maschenf., mit u. ohn. Spitze, 4.90, 3.90
Knaben-Anzüge und Kleidchen . . . . . 1.95, 1.45, 75 Pf.
Schlaf-Anzüge für Herren und Damen aus Ia Stoffen 5.90, 4.90, 3.90
Sporthemden mit Kragen und Krawatte, aus Ia Flanell 3.30
Ovale Deckchen mit Einsatz und Spitze . . . 48 Pf.

Bergisch Land

Nr. 25 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 30. Jan.

Beigeordneter Odenkirchen geht zum Deutschen Städtetag.

Vorläufig für 6 Monate beurlaubt.

WG. Düsseldorf, 30. Jan. Wie wir hören, hat der Deutsche Städtetag den Düsseldorfer Stadtkämmerer, Beigeordneten Dr. Odenkirchen, nach Berlin berufen. Er soll dort für den Städtetag eine Spezialaufgabe erledigen, die mit der Finanznot der Städte zusammenhängt. Beigeordneter Dr. Odenkirchen hat vorläufig beim Oberbürgermeister für sechs Monate Urlaub dafür beantragt.

Beigeordneter Dr. Fritz Odenkirchen wurde am 9. Juni 1888 in Elberfeld geboren. Er ist seit dem 15. September 1921 in den Diensten der Stadtverwaltung Düsseldorf. Zum Beigeordneten wurde er am 5. Oktober 1921 gewählt.

Zehn Jahre Ruhrsiedlungs-Verband.

12. Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk.

WG. Essen, 29. Januar. Heute vormittag begann die 12. Verbandsversammlung des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk mit einer Eröffnungsrede des neuen Verbandsaufsichtsrats **Dr. Heuskes**. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten sprach Verbandsdirektor **Dr. Schmidt** über die Tätigkeit des Verbandes in den ersten zehn Jahren. An Hand von Lichtbildern verbreitete er sich über die einzelnen Zweige der Verbandstätigkeit durch Darstellung von Beispielen und Gegenbeispielen. Der Redner erörterte zunächst die Verkehrsfragen, die Wichtigkeit der Festsetzung von Verkehrsbändern im Interesse der Vermeidung volkswirtschaftlicher Schäden, die durch die Verhauung notwendiger Linien entstehen. Bislang seien 770 Kilometer Verkehrsbänder festgesetzt.

Anschließend erörterte der Verbandsvorsitzende die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiet des Grünschutzes. Dem Verlust von 40 000 Morgen Wald vor Gründung des Verbandes stände eine Wiederaufforstung von 14 000 Morgen mit Hilfe von Verbandsmitteln gegenüber. Die Wirkung der Verbandsarbeit, die sich jetzt schon im Straßen- und Brückenbau zeige, werde in ihrer Gesamtheit erst in Jahrzehnten fühlbar zutage treten. Der Verbandsdirektor ging dann zur Frage des weiteren Ausbaues von Verbandsstraßen über und führte unter anderem aus: daß der außerordentliche Haushalt für Straßenbau durch die Finanznot ständig gesenkt worden ist. Die Umlage von 3,2 Millionen RM., die nach dem Spezialgesetz im nächsten Jahre erhöht werden wird, wird gerade knapp hinreichen, um über diese nächsten Jahre hinwegzukommen. Die Umlage werde insgesamt um 350 000 RM. gesenkt. Durch Einsparungen am laufenden Haushalt könne mit einer Gesamtersparnis von 100 000 RM. als Vortrag für den neuen Haushalt gerechnet werden.

Die Todesfälle im Werdener Krankenhaus.

Was ist Perkain?

WG. Essen, 29. Januar. Nachdem das Essener Polizeipräsidium mitgeteilt hat, daß die Leichenöffnung der im Krankenhaus in Werden vor der Operation gestorbenen 2 Patienten die Vermutung ergeben habe, daß der Tod auf die Anwendung von Perkain zurückzuführen ist, taucht vielfach die Frage auf: Was ist Perkain? Von einem Arzt wird uns hierzu mitgeteilt: Perkain ist ein zur Chinolingruppe gehörendes farb- und geruchloses Präparat, das in der Schweiz hergestellt wird. Es dient zur örtlichen Betäubung, wofür es heute eine Fülle von Mitteln gibt. Die Erfolge dieser Mittel, die die Nachteile des alten Chloroformverfahrens vermeiden, erfreuen sich bei den Patienten großer Beliebtheit. Ist es doch möglich, Operationen vorzunehmen, bei denen der Kranke bei vollem Bewußtsein bleibt, und daß ihm trotzdem die Schmerzen vollständig erspart werden. Es gibt Fälle, bei denen man Patienten, die starke Raucher sind, sogar gestattet, während ihrer Operation ihre Erregung durch Rauchen von Zigarren oder Zigaretten herabzumindern. Auch das Mittel Perkain — das keine Abart des Kokain ist, wie vielfach fälschlich angenommen wird — hat diese Eigenschaften. Perkain ist in vielen Krankenanstalten eingehend erprobt worden. Es hat sich durchaus bewährt. Das Perkain an sich kann also ohne weiteres den Tod der beiden Leute nicht verursacht haben. Die Frage, ob vielleicht eine unrichtige Dosierung in Betracht kommt, wird zu prüfen sein.

Ein vereitelter Raubüberfall.

Ein Barmer Musiker schmiedet ein Komplott.

WG. Köln, 29. Jan. An der Türe eines Hauses in Marienburg klingelte ein junger Mann und teilte dem öffnenden Mädchen mit, daß in 10 Minuten ein Raubüberfall auf das Haus ausgeführt würde. Das Mädchen verständigte den Eigentümer, der sich mit seinem Chauffeur auf die Lauer legte. Tatsächlich erschienen nach 10 Minuten drei bewaffnete Kerle an der Tür und wurden von dem Eigentümer und dem Chauffeur in Empfang genommen und überwältigt. Der Anstifter ist ein 22 Jahre alter Musiker Wilhelm Hoffmann aus Barmen, der erst am vorhergehenden Tage nach Köln gekommen war und die beiden anderen Spießgesellen gedungen hatte, um das „Ding zu drehen". Er hatte gehofft, mindestens 500 RM zu ergattern, damit er sich ein Saxophon kaufen konnte.

Abenteuer eines Kindes.

Im Stahlschrank eingeschlossen. — Rettung nach Herbeischaffung eines Reserveschlüssels aus Düsseldorf.

WG. Köln, 29. Januar. Ein in Deutz wohnender Chemiker hatte in Düsseldorf einen Eisenschrank gekauft, um Papiere und Chemikalien darin aufzubewahren. Trotz strengem Verbot begab sich das sechsjährige Söhnchen in das Zimmer, ergriff den auf dem Tische liegenden Schlüsselbund und machte sich an dem Schrank zu schaffen. Als das Kind den Vater kommen hörte, kletterte der Junge im ersten Schreck mit den Schlüsseln in der Hand in den Schrank, wobei er die Tür zuschlug. Zum Glück besitzt der Schrank in der Decke einige Luftlöcher, so daß die Gefahr des Erstickens für den Jungen zunächst nicht vorlag. Größer war die Gefahr, daß das schreiende und tobende Kind die im Schrank befindlichen Chemikalien umwerfen und sich dadurch verletzen würde. Der Vater kam trotz seiner großen Erregung auf den einzig richtigen Ausweg, bei dem Fabrikanten in Düsseldorf telephonisch anzufragen, ob er vielleicht einen Reserveschlüssel besitze. Zum Glück war das der Fall. Im Auto wurde der Schlüssel in eiliger Fahrt nach Köln gebracht. Der gequälte Vater atmete auf, als er seinen Jungen wohlbehalten in seine Arme schließen konnte. Die für derartige Jungenstreiche angedrohte Portion ungebrannter Holzasche wurde diesmal nicht verabfolgt.

Die Ehefrau im Streit erschossen.

Selbstmord des Täters.

Recklinghausen, 29. Januar. Der in der Bochumer Straße 143 wohnende Heinrich Lenz kam in der Nacht zum Donnerstag gegen 23 Uhr in angetrunkenem Zustande nach Hause und begann mit seiner Frau einen Streit. Als er die Frau mit einem Revolver bedrohte, flüchtete diese zu einer im gleichen Hause wohnenden Familie. Nach etwa dreiviertel Stunden, als sich ihr Mann beruhigt hatte, ging sie wieder in ihre Wohnung. Gegen ein Uhr nachts ging der Streit von neuem los und Frau Lenz lief nun die Treppe hinunter mit dem Ruf: „Mein Mann hat mich erschossen". Die Hausbewohner alarmierten sofort die Kriminalpolizei. Die Beamten fanden die 27 Jahre alte Frau mit einer Schußwunde auf der Treppe liegend vor. Sie wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo sie eine Stunde nach der Einlieferung starb. Der Täter wurde von den Kriminalbeamten auf dem Sofa liegend tot aufgefunden. Er hatte durch einen Herzschuß seinem Leben ein Ende gemacht. Vorher versäumte er nicht, sich seinen Smoking anzuziehen und einen Abschiedsbrief zu schreiben, in dem er seiner Frau die Schuld an der entsetzlichen Tat gibt. Ein Kind im Alter von einem Jahr haben die aus dem Leben geschiedenen zurückgelassen.

Weitere Erdrutsche an der Mosel.

WG. Uerzig, 29. Januar. Außer der großen Bergrutschgefahr bei Kochem, worüber wir unlängst unter Wiedergabe von Bildern berichteten, droht jetzt auch in anderen Gebieten die Gefahr des Absturzes von Erdmassen. In der Nähe der Gemarkung Uerziger Würzgarten rutschten größere Erdmassen ab, die in den Weinbergen Verwüstungen anrichteten. Weiter kam im Bezirk Krankley eine größere Fläche Weinbergbestand in Bewegung, die wertvolles Gebiet zerstörte. Die Wetterlage läßt weitere Abstürze befürchten.

Wetterbericht.

Freitag, den 30. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	755.3	O schwach	ziemlich heiter	0
Hamburg	756.8	O schwach	bedeckt	1
Swinemünde	754.9	still	bedeckt	—1
Danzig	755.1	SO mäßig	bedeckt	—3
Aachen	752.6	S schwach	bewölkt	2
Frankfurt-M	754.7	SW leicht	ziemlich heiter	2
Hannover	—	—	—	—
Berlin	756.7	ONO leicht	ziemlich heiter	0
Breslau	756.3	still	bedeckt	0
München	757.0	SSW leicht	ziemlich heiter	1
Zugspitze *)	515.8	W leicht	ziemlich heiter	—14
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler After	665.1	SW schwach	Nebel	—2
Villingen	750.6	S schwach	Regen	3
Brüssel	751.3	NW leicht	Regen	2
London	752.3	NW frisch	bedeckt	3
Yarmouth	750.1	still	Regen	4
Plymouth	—	—	—	—
Paris	755.8	WSW leicht	Regen	4
Toulouse	759.8	WSW mäßig	bewölkt	4
Madrid	—	—	—	—
Zürich	758.5	S leise	Regen	1
Genf	—	—	—	—
Lugano	758.6	N leise	klar	—2
Genua	756.6	NO mäßig	bedeckt	3
Rom	758.3	still	ziemlich heiter	3
Messina	761.1	SSW leise	Regen	11
Wien	757.9	W leise	klar	3
Budapest	758.8	NNW leise	bedeckt	0
Warschau	756.9	WSW leicht	bedeckt	1
Kopenhagen	759.3	NO mäßig	ziemlich heiter	0
Stockholm	763.0	NO schwach	bedeckt	—6
Haparanda	772.6	WSW leise	bedeckt	—15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	750.7	752.1	752.0
Temperatur	3.1	0.7	2.8
Wind	W leicht	W leicht	S leicht
Wetter	bewölkt	Schnee	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 8.0
Höchste Temperatur gestern 3.4
Niedrigste Temperatur heute früh 0.5

Während im Norden Europas der Luftdruck eine weitere Steigerung erfahren hat, herrscht über Mitteleuropa noch tiefer Luftdruck, der nur langsam an Intensität einbüßt.

Wetteraussichten für Samstag:
Bewölkt bis bedeckt. Noch Regen und Schnee. Temperaturen wenig über dem Gefrierpunkt.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Vorübergehend aufheiternd. Später wieder Regen.

*

Wie es auf den Wintersportplätzen aussieht.

Drahtberichte vom 30. Januar, 8 Uhr morgens.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: — 1 Grad, Schneehöhe 38 cm, gekörnt, Sportmöglichkeit sehr gut.

Berchtesgaden: 1 Grad, Schneehöhe 60 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit: Ski mäßig, Rodel gut.

Oberstdorf: — 5 Grad, Schneehöhe 70 cm, Neuschnee 16—20 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Schwarzwald.

Feldberg: — 5 Grad, Schneehöhe 180 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: — 4 Grad, Schneehöhe 90 cm, Neuschnee 8 bis 10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald.

Oberhof: Schneehöhe 75 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Eine teure Warnung für Kraftfahrer

Bahnschranken-Warnkreuze für Kraftwagen

Über 6 Millionen RM. Kosten — Günstige Auswirkung der Verbesserungen an Wegübergängen in Schienenhöhe

Von der Reichsbahndirektion Essen wird uns mitgeteilt: In der Öffentlichkeit werden ganz besonders die Kraftfahrzeugunfälle erörtert, die sich auf den Wegübergängen in Schienenhöhe ereignen. Bei den tragischen Begleitumständen, die diesen Unfällen meist anhaften, ist diese große Anteilnahme begreiflich. Wenn auch die Zahl der Opfer bei diesen Unfällen im Vergleich zur Gesamtzahl der Verkehrsopfer nicht sehr erheblich ist, so war es doch bei der ständigen Zunahme der Kraftfahrzeuge angebracht, durch vorbeugende Maßnahmen dem Anwachsen dieser Unfälle entgegenzuwirken. Die Bemühungen der Reichsbahn gingen deshalb seit langem darauf hinaus, dem Kraftfahrer die Wegübergänge ausreichend kenntlich zu machen. Sie hat in dieser Hinsicht zunächst auf die Einführung nach Form und Farbe verbesserter Kraftfahrzeugwarntafeln hingewirkt, die von den Wegebaupflichtigen in angemessener Entfernung von den Wegübergängen aufzustellen sind. Die Reichsbahn hat dann einen einheitlichen weiß-roten Schrankenanstrich eingeführt, dessen Zweckmäßigkeit von den Kraftfahrern allgemein anerkannt wird und der neuerdings auch auf verschiedenen ausländischen Eisenbahnen zur Einführung kommt.

Eine weitere Maßnahme bildet die Herstellung der wohl hauptsächlich jetzt im Bezirk durchgeführten verbesserten Schrankenbeleuchtung. Als neueste Maßnahme kam dann der Ersatz der kleinen, unmittelbar an den Wegübergängen stehenden, nur schwer erkennbaren Warntafeln durch große rot-weiß gestrichene Warnkreuze hinzu. Um die Durchführung dieser Maßnahme nicht zu verzögern, hatte die Reichsbahn trotz ihrer schlechten Finanzlage die sich auf 6—8 Millionen RM. belaufenden Kosten freiwillig übernommen, obwohl eine Beteiligung der Wegebaupflichtigen an diesen Kosten hätte verlangt werden können.

Die Auswirkung dieser Maßnahmen muß nach den amtlichen Feststellungen im hiesigen Bezirk als durchaus günstig bezeichnet werden, denn die Zertrümmerung geschlossener Schranken ist von 118 Fällen im Jahre 1927 auf 59 Fälle im Jahre 1929 heruntergegangen. Im Jahre 1930 wird mit 70 Fällen die Zahl von 1929 nur unwesentlich überschritten. Berücksichtigt man hier, daß die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland im Jahre 1929 von 1 250 000 auf 1 420 000 im Jahre 1930 angewachsen ist, so ist auch in diesem Jahre ein Beharren auf den Verhältnissen von 1929 festzustellen.

Umsatz! billige Preise

Modern-Nah- und Umbauten sämtlicher Pelzsachen

Allen Pelzen Modell

Ohrmann BARMEN

das führende Haus für sachliche Pelzkleidung

Moissi im Elberfelder Stadttheater.

Mit seiner Truppe in Dostojewskijs „Idiot".

Wie der „Lebende Leichnam", den Alexander Moissi mit Vorliebe spielte, ist seine Rolle des „Idioten" eine passive. Hier sogar mit einem starken Stich ins Pathologische behaftete. Dostojewskij, nach dessen Roman das Stück in zehn dramatisch, großenteils überraschend packenden Bildern auf die Bühne gestellt wurde, ist auch hier der große Apostel der Menschlichkeit, der Dichterprediger der Nächstenliebe. An den Bibelsatz: „So ihr nicht werdet wie die Kinder" denkt man bei den Worten des Fürsten Myschkin, der aus einem Schweizer Sanatorium mittellos heimkehrt in seine russische Heimat. Nicht völlig geheilt von seinen „Anfällen", die zur Verblödung führen konnten. In seinen Gesellschaftskreisen wird der Fürst, der allen Menschen Liebe und Wahrhaftigkeit der Gesinnung entgegenbringt, von seinen Gesellschaftskreisen anfangs nicht für voll genommen, doch bald erkennen namentlich die Frauen seiner Umgebung, daß die Seelengröße des alles erduldenden und mit Gleichmut ertragenden, im Grunde von krankhafter Willensschwäche beherrschten Mischkin hoch über ihren Spott steht. Und so wird der keines Entschlusses Fähige schließlich in eine Eifersuchtstragödie mit einem grauenvollen Ende hineingezerrt. Ohne daß er, der stets Passive, es will, wird er, der sich nie um die Frauen gekümmert, Nebenbubler seines besten Freundes, und Ursache, daß dieser zum Mörder an seiner Geliebten wird. Diese Frau, die ihre Jugend und Seele einst hatte verkaufen müssen, flog Myschkin zu, weil er der erste war, der menschlich mit der von allen Verachteten sprach. So wird der „Idiot", der sich nur von außen her treiben ließ, nichts aus eigener Kraft tat, zur tragischen Figur, die angesichts der Mordtat seines Freundes von dem Anfall betroffen wird, der ihm das Ende seines Daseins bringt.

Zur tragischen Figur, aber nicht zu einer nach den ehernen dramatischen Gesetzen des Theaters, denn einem kranken Helden gegenüber kann man nur das hierzu nicht ausreichende menschliche Empfinden aufbringen. Es sind keine Notwendigkeitsgesetze, die sich im Geschehen aufrollen, sondern man erlebt nur ein solches an sich. Eine Reihe von Geschehnissen von, wie gesagt, auch an sich außerordentlich packenden Szenen, denen es aber an der für die Bühne zwingend erforderlichen dramatischen Folgegerichtigkeit gebricht. So konnte man sich ebenso gut vorstellen, daß das Stück bereits nach dem fünften der zehn Bilder zu Ende sei, wie anderseits das Haus nach dem eigentlichen Schluß noch einen Fortgang der Dinge erwartete. Kein Drama also, Dostojewskijs „Idiot", sondern ein für die Bühne allerdings sehr geschickt bearbeiteter Roman, der seine epische Eigenschaft als solcher auch in der Bühnenfassung nicht verleugnete. Aber: Das Werk eines Dichters, eines Seelenanalytikers, der tief in die Menschen hineinzuleuchten versteht, die er mit treffenden Charakterstrichen hinstellt. Namentlich in der Person des Fürsten Myschkin erkennen wir ein tiefschürfendes, in die feinsten Regungen verästeltes Seelenbild.

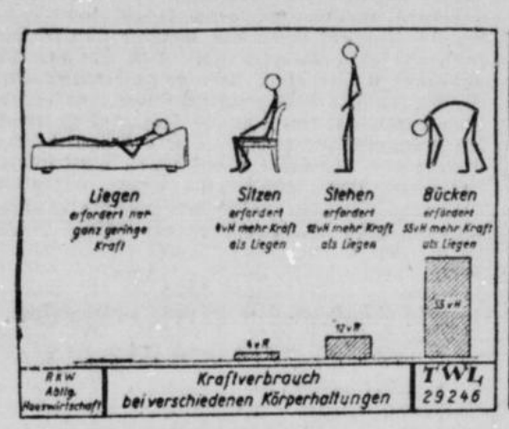
Klar, daß Moissi nach dieser wie für ihn geschriebenen Rolle griff, dessen leiser, weicher Kunst die Töne des Menschentums liegen, wie es hier gepredigt wird. Seine Schauspielkunst wird getragen von einer großen Fähigkeit, psychologischen Dingen bis in den letzten Grund nachzuspüren, und seine Sprache auf verhaltene, zerfließende Töne einzustellen. Hier liegt ihm die Dostojewskij-Rolle sogar noch besser als diejenige Tolstois. Von betörend sinnfälliger Wirkung kann sein Organ — der Sprechvirtuose Moissi spricht nebenbei vorbildlich deutlich, selbst im leisesten Pianissimo — auf solche Menschen sein, die für derartige Töne empfänglich sind, aber mancher vermißt doch den Ausgleich durch kraftvolle Gegensatz-Akkorde, über die Kainz gebot, mit dem Moissi mitunter verglichen wird. Nur äußerlich, in den Zügen des Profils, hat dieser Vergleich eine gewisse Berechtigung. In der Beherrschung aller sprachlichen Register war ihm denn doch Kainz über. Moissi fehlt die durchgreifende Wandlungsmöglichkeit seiner Sprache nach Art und Klang: er ist nur der Weiche, Lyrische, nicht daneben auch der Stahlharte. Aber das, was ihm fehlt, verlangt ja das Wesen der von Halt- und Willenlosigkeit durchtränkten Rolle nicht, die erst gestern vor vollbesetztem Hause spielte. Ganz ausgezeichnet, tief verinnerlicht und daher mit ergreifender Wirkung spielte!

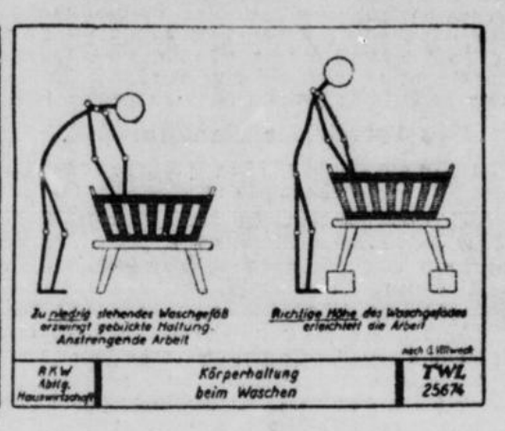
Moissis Kunst stand in einem ausgezeichneten Rahmen. Vor allem ein von Wladimir Sokolow wohlgeleitetes Zusammenspiel, bei spärlich verwandten, aber das jeweilige Milieu der sich rasch abrollenden Bilder scharf treffenden Dekorationen. Von den Darstellern ragten hervor die rassige lebensvolle Darstellung der Nastaßja Philippowna durch Dagny Servaes, in der sich eine große Künstlerschaft kundtat. Hervorstechend auch die von Ernst Karchow verkörperte Gestalt des Rogoschin; so typisch russisch gesehen war sie wie Fischer-Streitmanns General Iwogin. Annemarie Steinsieck als fein-kapriziöse Generalin Japanschin, Willi Grunwald als deren Gatte waren ebenfalls sehr gute Leistungen, gegen die der Darsteller des Sekretärs Iwolgin etwas abfiel. Auch aus der Rolle der Ciglaja hätte Erika Burger mehr herausholen dürfen als Charakteristik. Das Haus brachte den Darstellern Beifallskundgebungen entgegen. Insbesondere wurde Moissi stürmisch gefeiert. K.—

Einstellung der Ausgrabungen im Trierer Tempelbezirk.

Trier, 28. Januar. Die Ausgrabungen im hiesigen Tempelbezirk, bei denen eine große Anzahl von Funden gemacht wurde, werden wahrscheinlich eingestellt werden, da das preußische Staatsministerium seine Absicht, weitere 10 000 RM. für die Ausgrabungen zu bewilligen, aufgegeben hat. Auch die Rheinprovinz und die Stadt Trier haben erklärt, daß sie die bisherigen Mittel nicht mehr zur Verfügung stellen könnten. Wie verlautet, sollen bis zur Wiederaufnahme der Ausgrabungen die bisher gemachten Funde wissenschaftlich verarbeitet werden.

Haushalt leicht gemacht!





Vorschläge des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit.

In Berlin gibt es eine Zentralstelle für Forschungen über wirtschaftliche Arbeitsgestaltung, das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. Ihre Arbeit besteht vor allem darin, den Menschen die Wege zu zeigen, seine Arbeit mit weniger Aufwand an Zeit und Mühe und Material zu erledigen, damit er für andere Aufgaben und seine Freizeit Kraftreserve behält. Zu den dankbarsten Forschungsgebieten des RKW. gehört die hauswirtschaftliche Arbeit, die auch heute noch vielfach in der althergebrachten, auch den einfachsten Grundprinzipien wirtschaftlicher Arbeitsgestaltung widersprechender Weise erledigt wird. (Es soll aber auch ganz gesund sein, wenn man sich mal bückt.)

Die Pawlowa über die anmutige Frau.

„Alle Frauen", so schrieb Anna Pawlowa vor vielen Jahren einmal, „sollten reizvoll sein, und ich glaube, daß jede Frau es sein kann. Vielleicht ist es nicht immer so leicht, es zu sein, und in einer oder zwei Stunden Arbeit ist es nicht zu erreichen. Weiblicher Reiz ist nicht ein flüchtiger „Charme", seine Grundlage ist und muß eine vorzügliche Gesundheit sein. Die normale Frau ist durchaus die reizvolle Frau. Eine Frau, die zu mager ist, kann ebensowenig reizvoll sein wie eine Frau, die zu fett, oder eine Frau, die kränklich ist. Tiere sind immer reizvoll und zwar darum, weil sie den Gesetzen der Natur gehorchen, weil sie nichts essen oder trinken, das ihnen schaden könnte. Das Tier schläft solange, wie es braucht, und macht sich alle Bewegung, deren es bedarf."

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen geht die Pawlowa auf die Einzelheiten ein und spricht zuerst über den Reiz der Hände und Füße. Auch hierbei weist sie die Frauen dringlich auf die Natur hin. „Unsere Füße sind zum Gehen, unsere Hände zum Greifen geschaffen; und wenn eine Frau nicht gerade über ihre eigenen Beine fällt und zehn gesunde Finger hat, dann haben Hand und Fuß ihren natürlichen Reiz, in dem sie sich fähig zeigen, die von ihnen geforderte Arbeit gut und mit voller Wirkungskraft zu verrichten. Eine Frau kann, so ruft die Künstlerin ihren Geschlechtsgenossinnen zu, nicht etwa bloß zu gewissen Zeiten reizvoll sein, wann ihr das gerade paßte. Bist du plump, wenn du allein bist, so wirst du plump auch vor dem sein, den du mit deinem Reiz zu bezaubern wünschst. Wenn du nicht immer hübsch gehst und sitzest, wirst du auch nicht hübsch sitzen und gehen können, wenn es dir paßt. Der Körper muß jedesmal im Verhältnis zu seiner Stellung ausbalanciert werden. Sein Gewicht muß hauptsächlich auf den Fußsohlen und nur leicht auf den Fersen ruhen. Die Hüften sollen in einer Linie mit den Fersen, die Schultern in einer Linie mit den Hüften, und die Ohren gerade über den Schultern liegen. Die Frau soll sich gewöhnen, ihren Kopf leicht gehoben zu tragen; tut sie das, solange sie jung ist, so wird sie in vorgerückten Jahren kein Doppelkinn haben; wenn sie geht, muß sie darauf achten, daß die Länge ihrer Schritte sich nach ihrer Körpergröße richten. Das ist nicht schwer auszurichten, sie muß nur natürlich gehen. Dabei soll sie auch nicht die Arme oder Schultern schwenken. Sie darf nicht vergessen, daß sie geht und nicht ein Boot rudert. Wenn die Frau ein Vorbild reizvollen Ganges sucht, so braucht sie nur auf die Katze zu blicken, wie geschmeidig und leicht sie geht; jede Bewegung ist konzentriert. Willst du schön gehen und dich nicht unnütz ermüden, so hebe beim Gange die Füße nicht zu hoch, setze sie auch nicht zu stark auswärts, die normale Fußstellung ist annähernd geradeaus, so wie die Soldaten beim Marsch zu gehen pflegen."

Apollos Tempel bei Kyrene.

Die italienische archäologische Mission, die mit Unterstützung der Regierung der Kyrenaika Ausgrabungsarbeiten bei Kyrene vornimmt, hat die neue Saison mit einer Entdeckung verheißungsvoll begonnen. Es wurde ein dem Apollo geweihter Tempel freigelegt, der zu den größten und am besten erhaltenen zu zählen ist. Es handelt sich um ein Heiligtum, das künstlerisch und archäologisch gleich bedeutungsvoll ist und wertvolle Aufschlüsse über die Geschichte der antiken Religionen geben dürfte. Bemerkenswert sind weiterhin die Funde von Inschriften, Skulpturen, Tongefäßen und Münzen. Ferner ist es gelungen, ein wichtiges Gebäude in der Nähe des Heiligtums wiederherzustellen, ein Gebäude, das in seinem gefälligen Stil ein Musterbeispiel griechischer Architektur aus der Zeit der höchsten Blüte darstellt.

Photozelle als Zählmaschine.

Die photo-chemische Zelle gewinnt immer größere Bedeutung in der modernen Technik. Außer als Sortier- und Alarmvorrichtung, benutzt man sie jetzt auch bereits als Zählwerk, wie in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau" mitgeteilt wird. In einer großen Londoner Brotfabrik wird die Zelle zum Zählen der Brote verwendet. Die fertig gebackene Ware kommt vom Ofen auf ein laufendes Band, das sie an einer Photozelle vorüberführt, die von den Strahlen einer ihr gegenüber angebrachten Lichtquelle getroffen wird. Die Brote unterbrechen diesen Strahlengang, und dadurch schließt die auf einen Augenblick stromlos gewordene Zelle einen Kontakt, der ein Zählwerk betätigt. Auf diese Weise werden die Brote automatisch gezählt, ohne daß ein Fehler vorkommen kann.

Wochenschau

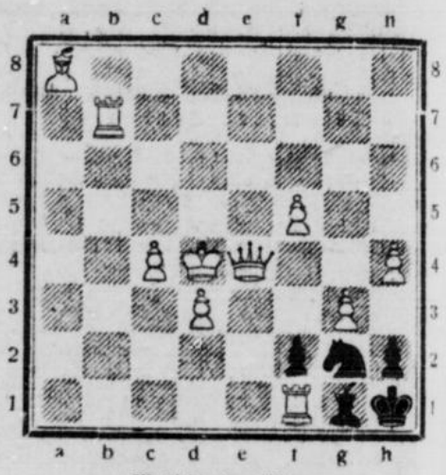
Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Gandhi wieder in Freiheit.
Schiffstaufe auf der Marinewerft in Wilhelmshaven.
Miß Rumänien 1931.
Die Zugspitzbahn vollendet.
Anna Pawlowa †.
Eine Heimat der Revolutionen.
Japanische Minister dinieren.
Deutschland-Polen-Debatte vor dem Völkerbund.
Zwei amerikanische Fliegerinnen stellten einen neuen Weltrekord im Dauerflug auf.
Nationalfeier in Monaco.
Altkölnische Kneipen; Bilderaufsatz.
Bergwinter; Bildreportage.
Der Skilehrling; Karikaturen von Hans Füsser.
Der indische Schachmeister Sultan Khan.
Humor und Rätsel.
Fortsetzung des Romans „An diesem Mädchen hängt mein Leben" von Fred Hildenbrand.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von Dr. A. Kraemer.



Matt in vier Zügen.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schachverein: Täglich ab 5 Uhr nachmittags im Kaffee Merkur an der Bertheruhr. Freitag abends 8 Uhr: Alldeutsche Bier- u. Weinstuben, Wuppertalstraße 11.

Schachklub „Anderssen", Barmen: Jeden Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel (Klemroth), Berlinerstr. 111 — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rinf, Barmen-Wichl. Handelstr. 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend an jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Vohwinkeler Schachklub. Uebungsstunden: Freitagabends ab 7 Uhr im Jugendheim der Schule Tesche.

Sultan Khan führt 3:2.

Das Schachturnier am Semmering.

In dem mit Spannung erwarteten Wettkampf zwischen dem Großmeister Dr. Tartakower und Sultan Khan, dem Inder, der im letzten Jahre durch seine außerordentlichen Turniererfolge von sich reden machte, ist neuerdings Sultan Khan in Führung gegangen. Er hat in der 8. Partie Dr. Tartakower überzeugend geschlagen und das Ergebnis auf 3:2 gestellt. Die 9. Partie endete remis, so daß das Gesamtergebnis im Augenblick 3:2 bei 4 remis für Sultan Khan ist.

Ab Montag, 2. Februar

SERIEN-VERKAUF

Damenstrümpfe — Herrensocken — Kinderstrümpfe — Hüftgürtel — Trikotagen

Vier Preise! Vier Sensationen!

Serie I.
Damenstrümpfe . . . .
Jacquardsocken, gute Muster . . . . . .
Strumpfbandgürtel . .
Büstenhalter . . . . .
Unterziehschlüpfer u. Hemdchen . . . . .
Schlüpfer, K'seide, alle Gr.
Kinderstrümpfe, schwer Macco, mit Seide, Gr. 1—5 . .
64b

55 Pf.

Serie II.
Schlüpfer, K'Seidendecke, gerauht und Seide platt. . . .
Hemdhosen, Windelform u. mit Bein . . . . . .
Büstenhalter Charmeuse .
Sportstr. f. Damen u. Herren
Jacquardsocken, Wolle u. Macco mit Seide . . . . .
D.-Strümpfe, Seide platt. und elegante Waschseide . .

95 Pf.

Serie III.
Unterkleid, K'seide mit breiter Spitze . . . . . .
Schlüpfer, schw., gerauhte Qual. u. mit K'seidendecke . .
D.-Strümpfe, Wolle und Wolle mit Seide . . . . .
Herrensportstr., Wolle u. gezwirnt . . . . . .
Hüftgürtel, Drell gefüttert
Unterziehwäsche, beste Qualitäten . . . . . .

1.45

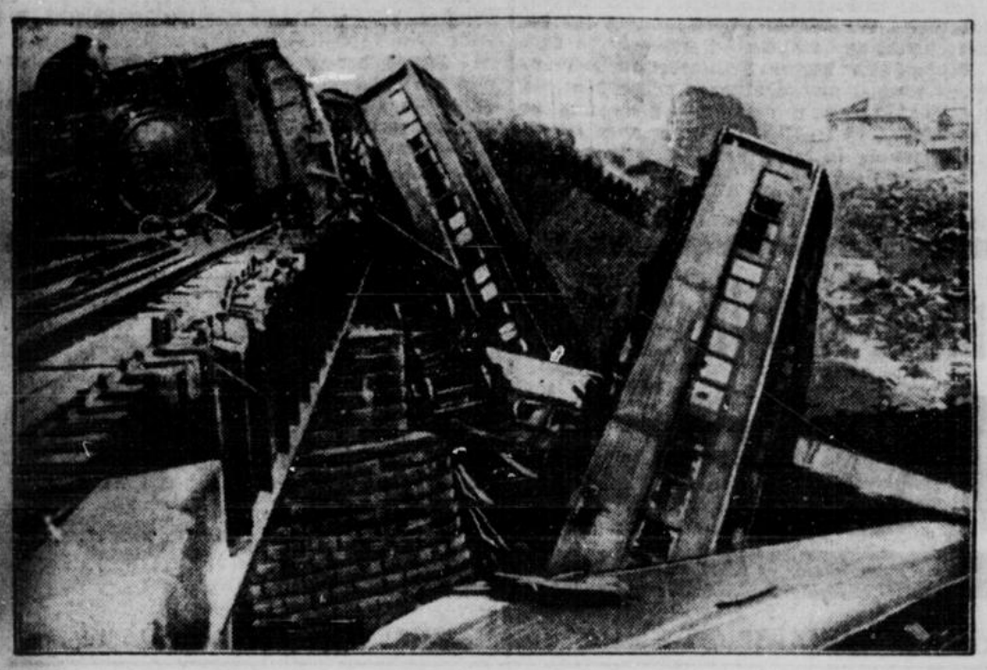
Serie IV.
Hüftgürtel, breite, bestsitzende Formen . . . . .
Futterröcke, teils m.K'seide
Schlüpfer, schwere Tramatin qualität, alle Größen . . . .
Damenstr., Wolle u. Wolle mit Seide . . . . . .
Damenstr., Ia Waschseide und Seide plattiert . . . . .
Herrensocken u. Sportstrümpfe

1.75

GOETZEL & CO.

Barmen, Wertherstraße.

Japanischer Expreßzug in den Fluß gestürzt.



Am 12. Januar entgleiste auf einer Brücke in der Nähe von Hiroschima (Japan) der Expreßzug Tokio — Schimonoseki. Die Lokomotive und fünf Personenwagen stürzten in den Fluß. Fünf Personen kamen ums Leben, weitere 80 wurden verletzt.

Stimmen, die im Aether sich verwirren!

MacDonalds gestörte Indienrede — Abrüstung am Rundfunk

Früher war es Rundfunkhörers größte Freude, voll Besitzerstolz den Kondensator zu drehen und mit besitzlosen Freunden eine Reise durch die Welt zu machen. Von Königswusterhausen etwa über Hilversum und Daventry hoch auf den Eiffelturm rauf, nach einer Stippvisite in Madrid weiter über Mailand, Wien und Budapest bis hinüber nach Moskau und dann schnell wieder kreuz und quer durch Deutschland. Ein leichtes Drehen am Kondensator und schon geisterte man weiter durch den Äther zur nächster Station. In Freundeskreisen wetteiferte man in Rekorden, wer die meisten Sender hören könne. Doch ach, die Geister, die ich rief . . . Heute hört man sie stöhnen: „Ach, wenn ich doch nur einen einzigen Sender allein hörte!" Was müssen sie alles über sich ergehen lassen, seitdem fast jede größere Stadt ihren eigenen Sender haben mußte und damit den ohnehin recht knappen Wellenraum noch mehr verengte; seitdem gar irgendeine Nation den Rundfunk als kulturelles und politisches Propagandamittel entdeckte und nun ringsum an allen Grenzen Sender mit ungeheurer Sendeenergie stehen, die alles, was nur in ihre Nähe kommt, rücksichtslos totschreien. Kaum hat man geglaubt, sich mal ungestört an der weltberühmten „einsamen Musik" Langenbergs laben zu können, da klingt schon Jazzmusik von Rom dazwischen, zwar leise nur, aber doch immerhin deutlich genug, um aus der Einsamkeit zu treiben.

Oder wie's jetzt in diesen Tagen in England passierte: Eben folgt man auf dem Londoner Sender dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald in seinem Bericht vor dem Unterhaus über das Ergebnis der Konferenz am Runden Tisch, vernimmt gerade nicht ohne Befriedigung, daß England gewillt sei, Indien weitestgehend entgegenzukommen, da schallt's in unverfälschtem Berliner Tonklang dazwischen: „Das glaube ich nicht!" Der Berliner Kritiker Ibering war's, der zwar nicht an MacDonalds Rede, wohl dagegen an einer Behauptung des Stuttgarters Missenharter Kritik üben wollte, als er sich mit diesem über die Frage „Ist die Schaubühne noch Spiegel unserer Zeit?" am Stuttgart-Mühlacker-Sender unterhielt. Und wäre der Straßburger Sender — einstens der ärgste Störenfried für Stuttgart — ebenso stark gewesen wie die beiden Senderiesen Mühlacker und London, so hätte es passieren können, daß sein politischer Sprecher, der sich gerne der deutschen Sprache bedient, Iberings ungewollten Zwischenruf noch mit den Worten: „Regierungsmitglieder und Parlamentarier sind aufs schwerste belastet" ergänzt hätte, ohne das zu wollen: denn schließlich besprach er ja die letzten französischen Finanzskandale. Aber da nun einmal diese Sender in enger Wellennachbarschaft leben, so genügt oft nur eine Atempause des einen Redners, um den Redner vom Nachbarsender zu Worte kommen zu lassen — beim Hören wenigstens, in dessen Antenne sich sämtliche Ätherwellen verfangen und dessen Kondensator neben der eigenen Welle auch sendestarke Nachbarwellen zur Wiedergabe im Lautsprecher verarbeitet. Hätte bloß noch gefehlt, daß auch von Spanien der Sender Barcelona auf hohe Sendeenergie gebracht und dort gerade ein lustiger Abend (möglichst nicht Langenberger Muster) veranstaltet worden wäre: der Zufall hätte dem auf MacDonalds Rede Lauschenden dann sicher noch als Schlußpunkt hinter das Intermezzo Mühlacker-Straßburg eine schallende Lache aus Barcelona gesetzt.

Man male sich die Folgen aus: kochende Hörerseelen entladen sich ob solcher Verhonepipelung Old-Englands; verdichten sich zu Anfragen im Unter- und Oberhaus. Demarche in Berlin führt zu langwierigem Notenwechsel, zu hochnotpeinlichen Untersuchungen, zu Verschärfungen des Versailler Vertrages, Ausdehnung der Abrüstungspflicht auch für die Rundfunksender (selbstverständlich einseitig zu ungunsten Deutschlands), Ablehnung aller Revisionsverhandlungen usw. usw. — und das alles bloß, weil man sich immer noch nicht zu einer Rationalisierung auch im Rundfunk entschließen kann, weil jede größere Stadt ihren eigenen Sender glaubt beanspruchen zu müssen, (trotzdem dem Dreiröhrengerät längst als Durchschnittsempfangsgerät den Detektor abgelöst hat) und dadurch Störungsversuche energiestarker Sender benachbarter übelgesonnener Länder überhaupt erst möglich macht. Verringerung der Senderzahl bedeutet größeren Zwischenraum zwischen den Wellen der einzelnen Sender und Beseitigung jeder Überlagerungsmöglichkeit und damit Schluß der unmöglichen Aufrüstung, wie wir sie heute im Weltfunk erleben — auf Kosten des Hörers, der das Geld dafür bezahlen muß und zum Dank dafür gleich sechs Sender auf einmal hören darf.

Der letzte Rosenmontagszugplan erledigt.

Als letzte Stadt verzichtet auch Mainz auf den Rosenmontagszug.

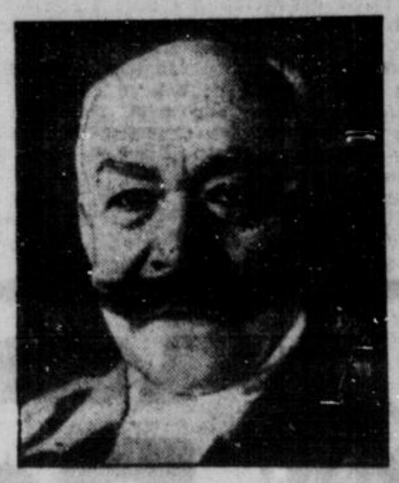
WG. **Mainz**, 28. Januar. Schon mehrfach wurde bei der Besprechung von Karnevalsfragen darauf hingewiesen, daß Mainz als einzige Stadt an der Veranstaltung eines Rosenmontagszuges festhalten wollte. Aber es wurde dabei schon angedeutet, daß man wohl auch in Mainz darauf verzichten würde. Endlich hat sich Mainz nach mancherlei Widerständen zu diesem Verzicht bereitgefunden. In einer Aussprache, die unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Külb stattfand, wurde darauf hingewiesen, daß ein Rosenmontagszug unbedingt im Interesse einer Verkehrswerbung liege. Aber die meisten Teilnehmer konnten sich doch auch nicht den Bedenken verschließen, die einer derartigen Veranstaltung in der jetzigen Zeit entgegenstehen. Es wurde hervorgehoben, daß man es keinem Bürger, der sich uneigennützig in den Dienst dieser sicher im Interesse der Stadt liegenden Veranstaltung stelle, zumuten könne, sich einer öffentlichen Kritik auszusetzen. Man war sich einig, daß in diesem Jahre doch kein Zug veranstaltet werden könnte, der einen Vergleich mit den Rosenmontagszügen früherer Jahre aushalten könne, um so mehr, als die Stadt nicht in der Lage ist, einen Zuschuß zu leisten. Es wurde daher beschlossen, den kleinen Fonds, der für den Zug vorhanden ist, für bessere Zeiten aufzubewahren.

Rauch als Kälteschutz.

Warum es in der Stadt wärmer ist als auf dem Lande.

In großen Städten ist es immer wärmer als auf dem wenig besiedelten Land; im Innern der Stadt wärmer als in den Außenbezirken. Das hängt, nach den Untersuchungen des Forschers Disterdick, damit zusammen, daß die fast ständig über der Stadt liegende Rauchschicht die Luft erwärmt. Vergleichende Messungen zwischen der Temperatur einer Stadt und der einer benachbarten Landgegend haben ergeben, daß es selbst dann, wenn auf dem Lande die Bedingungen zur Wärmerückstrahlung vom Boden aus günstig waren, in der Stadt fast um fünf Grad Celsius wärmer war als auf dem Land. Am geringsten war der Temperaturunterschied an den Sonntagen und am Montagmorgen, und zwar deshalb, weil die meisten Industrieanlagen, von denen der die Stadt bedeckende Rauch ausgeht, den Sonntag über ruhen, so daß die Luft während dieser Zeit weniger Rauch enthält. Den wärmenden Einfluß des Rauches machen sich auch die Gärtner nutzbar, indem sie bei Frostgefahr im ersten Frühling in der Nähe von frostempfindlichen Gewächsen große Rauchfeuer anzünden.

General von François 75 Jahre alt.

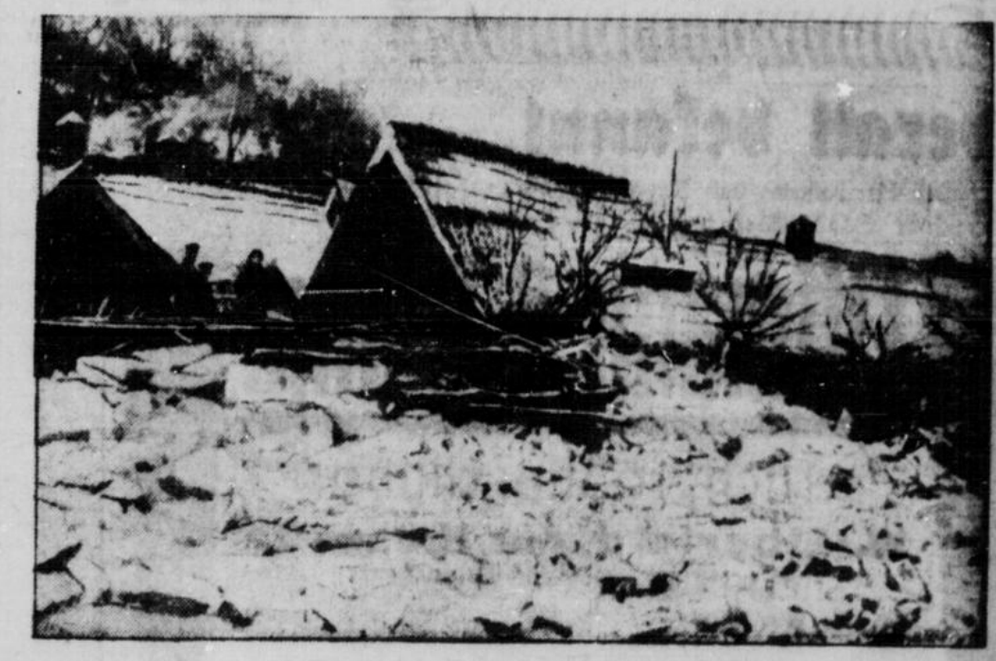


Am 21. Januar beging der bekannte Truppenführer aus dem Weltkrieg General der Infanterie z. D. Hermann von François seinen 75. Geburtstag.

Die Bankguthaben der Neuyorker Polizei.

Eine große Zahl von Angehörigen der Neuyorker Polizei, die ein Jahresgehalt von 2—2400 Dollars beziehen, sind Eigentümer von vornehm ausgestatteten Herrschaftshäusern in der besten Gegend der Stadt, Besitzer von Luxusautomobilen und verfügen darüber hinaus über Bankguthaben, die bis zu 50 000 Dollars und mehr erreichen. Diese nicht mehr zweideutige Tatsache wurde im Laufe der Untersuchungen über die Korruption in der Neuyorker Polizei und Verwaltungsgerichtsbarkeit bekannt. Man erhielt das Material durch eine Umfrage bei den Banken und Maklerfirmen über das bei ihnen hinterlegte Privatvermögen von Angehörigen der städtischen Polizei. Aus den von 360 Firmen erteilten Antworten geht hervor, daß von Polizisten große Summen deponiert wurden als Einzahlung für die von ihnen unterhaltenen Börsenengagements. Bemerkenswert war besonders auch die Aussage, die ein gewisser Ben Miller im Verlaufe der Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuß machte. Miller, der als „berufsmäßiger Firer" in Börsenkreisen bekannt ist, nahm keinen Anstand, sich zu rühmen, daß er um einen bestimmten Preis in der Lage sei, jede Untersuchung, die wegen strafbarer Handlungen eingeleitet werde, zu unterdrücken.

Dorf am Stettiner Haff vom Eis eingeschlossen.



Das Dorf Caminke am Stettiner Haff in der Nähe von Swinemünde ist in den letzten Tagen von einer Eiskatastrophe heimgesucht worden. Die anhaltenden südlichen Winde haben die Eismassen des Haffs gegen das Ufer geschoben und zu regelrechten Eisbergen aufgetürmt. Wie unser Bild zeigt, sind die unmittelbar am Haff liegenden Gehöfte von den Eismassen buchstäblich überschwemmt worden.

Rabattabteilung im Verband des Einzelhandels e.V. Elberfeld Gemeinnütziger Sparrabatt

Kauft während der

Weißen Woche

Rabattabteilung im Verband des Einzelhandels e.V. Elberfeld Gemeinnütziger Sparrabatt

in den Textilwarengeschäften, in denen auf alle regulären Waren

Doppelte blaue Rabattmarken

ausgegeben werden. — Vollgeklebte Bücher werden jederzeit gerne in Zahlung genommen.

469

Die Wunderlampe.

Licht aus Kochsalz. Lichtrechnungen billiger?

Der Streit der Meinungen über die Erfindung des Berliner Professors Polamyni vom Kaiser Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie dürfte noch lange nicht zu Ende sein, ja man kann sagen, daß er eigentlich erst jetzt begonnen hat. Denn Prof. Polamyni behauptet, daß die von ihm erfundene Wunderlampe nur eine wissenschaftliche Spielerei darstelle und keinen praktischen Wert haben könne. Die Männer der Wirtschaft dagegen behaupten, der Erfinder beurteile seine Wunderlampe allzu bescheiden und man müsse unter allen Umständen daran gehen, sie wirtschaftlich auszubeuten.

Was ist das nun für eine Wunderlampe? Der Erfinder hat nach verschiedenen Versuchen die beiden Bestandteile des Kochsalzes — Chlor und Natrium — getrennt in einen luftleeren Raum gebracht, nachdem er sie vorher in Dampf aufgelöst hatte. Als sich die beiden Dämpfe in dem luftleeren Raum trafen, erzeugten sie einen Lichteffekt, der die allgemeinen Lampen der gleichen Größe, auch die elektrischen Birnen um das 25fache übertraf. Wir wissen, daß bei der allgemeinen Herstellung von Licht durch Verbrennung von Kohle, also bei der gewöhnlichen Stromerzeugung für elektrisches Licht kaum 1 Prozent der Kohle in Licht umgewandelt werden kann. Bei der Kochsalzlampe aber werden alle Energien restlos ausgenützt, so daß nicht nur die Lichtstärke enorm ist, sondern auch die vorhandenen Energien des an sich sehr billigen Kochsalzes vollends ausgenutzt werden können. Man würde so eine gewöhnliche Stadtwohnung monatlich für ungefähr 1 Mark beleuchten können.

Das ist die Theorie, aber in der Praxis sieht die Sache doch etwas anders aus. Natürlich läßt sich eine solche Lampe herstellen, aber an eine Umwandlung der ganzen Energiequellen für die Lichterzeugung ist ja vorläufig gar nicht zu denken. Es müßten vorher Milliardenwerte vernichtet werden und gleichzeitig müßte man für neue Milliarden aufbauen — und ob sich das lohnt, ist fraglich. Fraglich auch, ob genügend Kochsalz so billig geliefert werden kann, daß nach völliger Umstellung — das Kochsalz wird natürlich im Preis steigen — von einer Verbilligung der Lichtrechnung noch zu reden ist.

Für Einzelfälle, wie z. B. Reklamewirkungen oder für Leuchtsignale auf dem Meer, dürfte aber die neue Erfindung von großem Wert sein.

50 Jahre Westfäl.-Lippischer Handwerkerbund.

Münster, 30. Jan. Am 8. Februar begeht in Münster das westfälisch-lippische Handwerk die Feier seines 50jährigen Bestehens. Im Jahre 1881 wurde der Handwerkerbund von dem verstorbenen Schneidermeister Franz Möller-Dortmund gegründet. Die Jubelfeier soll in einem den Zeitverhältnissen entsprechenden Rahmen begangen werden. Man rechnet mit der Teilnahme des Reichskanzlers Dr. Brüning und des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff.

Lempertz bekannt billiger

Reste-Verkauf

beginnt Samstag den 31. Januar.

98b



878

Zieh. 11.-18. Febr.
Volkswohl
Los 1.-, Doppell. 2.- Mk.
Höchstgew. Dp.-L.
150 000
Höchstgewinn
75 000
Hauptgewinn
50 000
25 000
20 000
10 000
90 % bar Geld
Volkswohl-Los 1.- Mk.
Glücksbrief 5 Lose 5.-, 10 L. 10.-
A. Eulenberg jr.
Elberfeld
Altenmarkt 11

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Waldecker Kaufhaus
empf. frisch eingetr.:
In Wurstsorten,
Eier, Butter, Brot,
Edel-Obst.
Fr. Alb. Hermann,
Elberf., Bankstr. 6.

Liffmann & Comp.
Tuchgroßhandlung
W.-Elberfeld, nur Hofaue 25
(man achte auf Straße und Hausnummer!)
g149
Beste Bezugsquelle für nur erstklassige
Herrenstoffe
Direkter Verkauf an Private zu Engrospreisen.
Große Auswahl, sachgemäße Bedienung! Unsere Geschäftsräume sind auch Samstagnachmittag geöffnet.



Zwei Waggons k914
Wasch-Wringmaschinen
eingetroffen. — Verkauf zu
außergewöhnlich billigen Preisen.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Eisenfuchs, ELBERFELD Rommelspütt.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Total-Ausverkauf!
wegen vollständiger Aufgabe des Gardinen- und Teppich-Geschäfts.
Nun aber raus mit den Restbeständen an Teppichen, Läufern, Stores, Dekorationsstoffen, Bettvorlagen etc. zu jedem annehmbaren Preise. Ausgesucht schöne Muster u. gute, gediegene Qualitäten.
G. Heinz - v. Moock Spezialgeschäft für Gardinen u. Teppiche
W.-Elberfeld, W.-Rathenaustraße 37
Telefon 222 25
h115

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 25 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 30. Jan.

Die Stagnation in der Baumwoll-Industrie.

Nach dem Bericht des Gesamtverbandes Deutscher Baumwollwebereien E. V. war das Jahr 1930 für die deutsche Baumwollindustrie eines der schwersten Krisenjahre nach dem Kriege. Der schon seit drei Jahren anhaltende Konjunkturrückgang trat nach einer leichten saisonmäßigen Belebung im ersten Vierteljahr seit April in ein Stadium vollkommener Stagnation, das noch anhält.

Aus den weiteren Ausführungen seien die folgenden wiedergegeben:

Nicht durch Kurpfuschereien wie produktive oder unproduktive Erwerbslosenfürsorge und wie die Pläne zur Milderung und Behebung der Arbeitslosigkeit heißen mögen, werden die wirtschaftlichen Störungen, die die Arbeitslosigkeit zur Folge haben, behoben, sondern in erster Linie durch die Beseitigung jener verhängnisvollen Wechselwirkung zwischen den starren Produktionskosten (z. B. Tarife für Verkehr, Gas, Wasser, Elektrizität, Mieten, Unternehmungssteuern, Löhne und Soziallasten) bezw. real steigenden Kosten bei sinkender Nachfrage einerseits und den Betriebseinschränkungen oder Stillegungen andererseits. Außerdem wird es noch notwendig sein, eine Anregung auch von der Nachfrageseite aus zu versuchen. Es bleibt der deutschen Baumwollindustrie nichts anderes übrig, als nach neuen Verwendungsmöglichkeiten für Baumwolle und Baumwollwaren zu suchen, um dadurch eine Erweiterung des Bedarfs und damit ihrer Absatzmöglichkeiten herbeizuführen.

Wieder 14 Prozent Dividende bei der Siemens & Halske-A.-G.

Ueber die Jahresabschlüsse der Siemens-Gesellschaften teilen die Verwaltungen mit: Die zur Beschlußfassung über den Jahresabschluß für 1929-30 einberufene Sitzung des Aufsichtsrates der Siemens & Halske A.-G. fand am 29. Januar statt, nachdem tags zuvor die dem gleichen Zweck bestimmte Sitzung des Aufsichtsrats der Siemens-Schuckert-Werke A.-G. abgehalten worden war.

Bei der Siemens & Halske A.-G. betrug nach Abzug von 12 311 942 (i. V. 5 240 590) RM. für Anleihezinsen, von 809 055 (i. V. 646 602) RM. für Abschreibungen auf Gebäude, 5 345 239 (5 744 110) RM. für gesetzliche soziale Leistungen und von 4 066 027 (3 386 442) RM. für freiwillige soziale Leistungen der Reingewinn 16 401 620 (18 718 296) RM. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 25. Februar 1931 einzuberufenden H.-V. die Ausschüttung einer Dividende von 14 Prozent auf das dividendenberechtigte Kapital gleich 13 382 586 (i. V. 14 Prozent gleich 12 900 646) RM., einer Vergütung von 560 148 (538 175) RM. an den Aufsichtsrat und Vortrag von 2 458 886 (i. V. 2 779 474) RM. vorzuschlagen.

Bei beiden Gesellschaften sind Zuweisungen zur Sonderrücklage nicht beantragt (i. V. SSW. 3 Mill. RM., S&H. 2,5 Mill. RM.). Die Aufsichtsräte beider Gesellschaften gaben ferner ihre Zustimmung, daß auch in diesem Jahre an die mehr als acht Jahre im Dienst befindlichen Angestellten und Arbeiter eine Abschlußprämie gezahlt wird, deren Höhe von der Durchschnittsdividende beider Firmen abhängig ist.

Bei der Siemens-Schuckertwerke AG. betrug nach Abzug von 5 484 912 (i. V. 5 059 320) RM. für Anleihezinsen, von 1 900 005 (1 785 500) RM. für Abschreibungen auf Gebäude, von 8 792 858 (8 927 361) RM. für gesetzliche soziale Leistungen und von 8 094 319 (6 978 368) RM. für freiwillige soziale Leistungen der Reingewinn 9 826 649 (16 633 925) RM. Es wurde beschlossen, bei der HV. zu beantragen, eine Dividende von 7½ Prozent gleich 9 Mill. RM. (i. V. 10 Prozent gleich 12 Mill. RM.) auf das Kapital von 120 Mill. RM. auszuschütten, an den Aufsichtsrat 218 085 (i. V. 409 575) RM. zu vergüten und 608 564 (1 230 350) RM. vorzutragen.

Die Beibehaltung des 14proz. Dividendensatzes bei Siemens-Halske überrascht eigentlich nicht, denn die Börse hatte nichts anderes erwartet. Sie erscheint lediglich bemerkenswert im Hinblick auf die Dividendenermäßigung der A.E.G. Auch im Auslande wird die unveränderte Dividende der Siemens & Halske AG. starke Beachtung finden. Es ist daran zu erinnern, daß die amerikanischen Bondsinhaber der Siemens & Halske AG. eine Zinsgarantie für ihre Bonds in Höhe der Dividende besitzen.

Krupp von Bohlen macht in der H.-V. einen neuen Vorschlag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Die Aussichten der Eisenerzeugung.
Großer Bedarf zweifellos vorhanden.
Rückkehr zu vernünftigen Arbeits- und normalen Absatzbedingungen

Die HV. der Friedr. Krupp A.-G. genehmigte den Geschäftsabschluß 1929-30. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates,

Dr. Krupp von Bohlen und Halbach,

machte u. a. folgende Ausführungen:

Der Kruppsche Geschäftsabschluß, der Ihnen zur Genehmigung vorliegt, ist ein Abbild der Sorgen und Nöte, die unser deutsches Wirtschaftsleben erfüllen. Wir haben an diesem Bilde nichts retuschiert; Beschönigungen der tatsächlichen Lage könnten nur dazu beitragen, die Fehler vergangener Jahre zu verdecken, die unserer Not zu Grunde liegen.

Wunschbilder sozialer und politischer Art genießen in Deutschland nun schon seit Jahren den Vorrang vor wirtschaftlichen Tatsachen und Möglichkeiten. Seit Jahren wird gegen den allein richtigen Grundsatz einer echten Wohlfahrtspolitik verstoßen, daß

sozialer Wohlstand nur durch die Wirtschaft und nicht gegen die Wirtschaft erzielt

werden, daß er aber niemals vom grünen Tisch aus verfügt werden kann. Um Wunschbildern Genüge zu tun, wurden der Wirtschaft Lasten auferlegt, die sie zu Boden drücken. Die staatliche Lohn-, Sozial- und Steuerpolitik hat unsere Selbstkosten immer weiter hinaufgetrieben und sie schließlich, losgelöst von weltwirtschaftlichen Zusammenhängen, auf einsamer Höhe zur Erstarrung gebracht. Die deutsche Eisenindustrie vermag infolgedessen die notwendige Anpassung an die Weltmarktverhältnisse nicht zu vollziehen und kann nur unter schwersten Verlusten Absatz finden. Der Bergbau mußte diesem verfehlten System die weitere Ausbeutung vieler abbauwürdiger Zechen opfern und in den umstrittenen Gebieten Schritt für Schritt vor dem ausländischen Wettbewerb zurückweichen. Ausländische Kohle vermag heute bereits bis ins Weichbild des Ruhrreviers vorzudringen. Schon vor langer Zeit habe ich vor dem Gefahrenpunkt gewarnt, wo die Spanne zwischen Selbstkosten und Erlösen gänzlich verschwinden würde, wo weitere Belastungen nur mit Eingriffen in die Substanz zu decken wären. An diesem Punkte stehen wir jetzt. Wie die Kruppsche Bilanz ausweist, haben unsere Steuern, Sozialabgaben und Pensionen im verflossenen Jahre das Bruttoerträgnis unseres Unternehmens erheblich überschritten.

Aus der Wirrnis unserer wirtschaftlichen Lage schälen sich zwei Kernprobleme klar heraus, deren Lösung die dringendste ist:

Die Selbstkostenkrise und die Arbeitslosigkeit.

Beide Probleme sind in Ursachen und Wirkungen aufs engste miteinander verbunden. Wir müssen den Versuch machen, ein weiteres Anschwellen der Arbeitslosigkeit zu verhindern und darüber hinaus wieder Arbeitslose möglichst rasch in den Produktionsprozeß einzugliedern. Das geht nicht ohne Opfer auch derjenigen, die heute noch in Lohn und Arbeit stehen.

Müßten wir nicht versuchen, mit dem bisherigen Aufwand für Gehälter und Löhne mehr Leute zu beschäftigen und auf diesem Wege auch billiger zu produzieren?

Das würde für den einzelnen Arbeitnehmer eine Kürzung seiner gegenwärtigen Nominalbezüge um ungefähr den prozentualen Anteil der Zahl der wieder eingestellten Leute bedeuten, eine Kürzung, die ihm freilich nur zugemutet werden könnte, wenn er die Gewähr einer gewissen Mindestbeschäftigung erhält, die ihn vor größerer Kurzarbeit und vor vielen Feierschichten schützt. Das Ergebnis für manche Arbeiterfamilie wie für die Belegschaft eines Werkes oder die Bewohnerschaft einer Gemeinde wie für die Gemeinde selbst würde eben infolge Mehreinstellung von Familien-, Werks- und Gemeindemitgliedern ein günstiges sein und vor allem ein gut Teil unfreiwillig Arbeitsloser von der Straße in produktive Tätigkeit gebracht werden, die eben heute unter den materiellen und moralischen Schäden der Arbeitslosigkeit leiden.

Dem Unternehmer fiele bei diesem Versuch die Aufgabe zu, für vermehrte Arbeitsmöglichkeit durch Ausführung von vielleicht zunächst unproduktiven Arbeiten zu sorgen, und darüber hinaus müßte er das Risiko für den Absatz einer allmählich vermehrten Produktion auf sich nehmen. Je schneller und gründlicher eine solche Aufgabe angefaßt würde, umso kürzer würde sich der für alle Beteiligten schwierige Uebergang zu normalen Arbeits- und Absatzverhältnissen gestalten. Wird dem Unternehmer die Möglichkeit eröffnet, wesentlich billiger zu fabrizieren, als dies auf Grundlage der gegenwärtigen Selbstkosten möglich ist, so wird auch ein Anreiz geschaffen zur Deckung des zweifellos heute schon vorhandenen, aber seit langem zurückgestellten Bedarfes.

Wenn es gelänge, Arbeit und Kapital zu einer solchen opferbereiten Gemeinschaftsarbeit zusammenzuführen, so wäre gewiß nicht alles, aber schon vieles gewonnen, jedenfalls ein Anfang gemacht mit der Beseitigung derjenigen Schwierigkeiten, die unsere deutsche Wirtschaft über die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrisis hinaus bedrücken. Aus dieser Schicksalsgemeinschaft heraus könnten auch die natürlichen Abwehrkräfte erwachsen gegen die öffentliche Finanzgebarung, die das privatwirtschaftliche Kapital aufzehrt und in der Folge den Arbeitnehmer seiner Arbeitsmöglichkeit beraubt.

Das neue Geschäftsjahr hat für die deutsche Eisenindustrie und den Bergbau bislang keine Besserung, sondern eine erhebliche Verschlechterung der Lage gebracht. Angesichts des auf ein Minimum zurückgegangenen Eisenverbrauchs ist uns der Entschluß nicht leicht gefallen, die notwendigen Mittel für die weitere Modernisierung unserer Anlagen auch für das laufende Geschäftsjahr bereit zu stellen. Wir haben jedoch trotz aller Enttäuschungen nach wie vor die Zuversicht, daß wir auch in Deutschland schließlich wieder zu vernünftigen Arbeits- und normalen Absatzbedingungen kommen müssen. Ein großer Bedarf für die Erzeugnisse der Eisenindustrie ist in Deutschland wie auf der ganzen Erde zweifellos vorhanden, und wenn überhaupt eine Gesundung der nationalen wie der Weltwirtschaft wiederkehrt, so wird sich noch zeigen, daß die vorhandene Kapazität, gemessen an dem Bedarf, sowohl in Deutschland wie auf der ganzen Erde nicht zu groß ist.

Wir bleiben deshalb — grundsätzlich — auf eine aktive Geschäftspolitik eingestellt und werden auch im laufenden Geschäftsjahre diejenigen Arbeiten fortsetzen, die wir zur weiteren Hebung der Qualität und der Wirtschaftlichkeit unserer Erzeugung für notwendig halten.

Essener Börse vom 29. Jan.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark.

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Hasse	315	—
„Carolina	—	—
„Carolus Magnus	2900	3100
*Constant. d. Gr.	3200	3400
*Deutschland	90	110
Dverg.-Nevissen	1875	2000
*Ewald	8800	9200
Glückauf segen	—	—
*Gottessegen	—	—

Aktien in Prozenten.

*Graf Schwerin	1350	—
*Heinrich	—	5100
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	16500
*Langenbraham	8500	9200
Westfalen	1000	—

Braunkohlen-Kuxe.

Bellerhammer	1500	1650
*Brackel-Nietlb.		1300
*Gute Hoffnung	1875	2025
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lucherberg	—	—
*Michel	6000	—
*Vesta	3800	4100
——		
*Bernhardshall	—	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	1025	1125
Bergmannssegen	8300	—
Braunsch.-Lüneb	3400	3650
*Burbach	3600	—
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	—	12500
Erichssegen	3200	—
Friedrichroda	—	—
*Günthershall	—	—
Habighorst	1700	1800
Hansa Milderb.	6000	—
Heimboldshausen	1-00	1950
*ionsmeln	6000	—
Hope	3700	4000
Hugo	6300	—
Ilsenberg	300	—
Marlag Bel	3850	4100
Marie	1250	—
Marie-Louise	1275	1375
Max	1275	1375
Neu Sollstedt	1750	—
*Neustaßfurt	—	19000
Rassbach	2800	3000
Reichslano	2000	2100
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	—	—
*Volkenroda	—	3500
*Winterhall	—	—

Aktien.

Aschen. Thermal	—	—
Adler Kali	107	111
Allgem. Hochbau	63	—
Akt.-Br. Kassen	160	—
Bank für Landw.	42	—
*Bergb. Lothr.	24.5	27
Bergb. Teutonia	110	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	43	47
*Braunkohl.-Ind. Zeitzkau	—	—
Büttner Werke	—	—
Burbach Kaliw.	98	101
* dito alte	93	101
Disch. Lastauto	—	—
*Dorsten. Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bd.	55	—
*„Masch. Losenh.	—	—
*Duisbg. Bankv.	—	—
Elsa Zement	—	—
Essen Im.	—	—
Esders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	119	—
Holl. Goodhart	175	—
*Hallescheslaw	140	—
Hannov. Kali	—	94
*Hoechst A.-G.	—	—
*Houbenwerke	—	—
*Kabel Rheydt	130	131.5
*Kali-Chemie	—	—
*Klöcknerhumbo.	85	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln.Wilh.Bkv.	—	—
Liebold	—	—
*Lüdenscheid. Met.	43.5	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Maimedie	20	—
Masch.-u. Kranb.	30	—
*Mülheimer Berg.	75.5	77
Niederrh. Berg	31	33
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	70	—
*Rh.-W. Bodenkr.	140	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Rodbergbau	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defrieh	—	70
Schiffw. Kett	—	—
Schilde	—	—
*Schleg.-Scharp.	109	—
Schönebeck Gebr.	—	—
Sigmaaussall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Rempel	88	—
*Wagg. Gerding	182.5	—
Westf. Dinnend.	68	70
Westfäl. Metall	100	—
Witt. Walzenm.	—	—

Die vier Salamander Preise

12.50 15.50 18.50 21.–

Kein höherer Preis mehr.

Einige Beispiele aus unserer Kollektion:

Herrenschuhe

Rindbox ..... M. 12.50
schwarz Boxkalf ..... M. 15.50, 18.50
braun Boxkalf, Lacks ..... M. 15.50, 18.50
Chevreau ..... M. 18.50, 21.00

Damenschuhe

schwarz und farbig Kalbleder .... M. 12.50, 15.50
schwarz Chevreau, Lack ..... M. 12.50, 15.50
schwarz und farbig Wildleder .... M. 15.50, 18.50
braun und feinfarbig Chevreau ... M. 15.50, 18.50

Salamander-Fußarzt M. 18.50, 21.00

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

W.-Elberfeld, Herzogstr. 27. W.-Barmen, Mittelstr. 19.

Düsseldorfer Treuhandgesellschaft Altenburg & Tewes A.-G., Düsseldorf. In der H.-V. wurden die Regularien erledigt und die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. beschlossen. In den A.-R. wurde Bankdirektor Benario-Charlottenburg, Vorstandsmitglied der Deutschen Effekten- und Wechselbank Frankfurt a. M., neu gewählt.

Robert Frohn Sohn AG., Remscheid (Eisen- und Stahlwarenfabrik). Für 1929-30 bei Abschreibungen von 15 972 (2797) RM. Verlust von 12 135 RM., der sich um den Verlustvortrag auf 32 750 RM. erhöht.

Uhlhorn u. Klußmann, Wuppertal-Elberfeld. Die Gläubigerversammlung stimmte dem Vorschlag eines Vergleichs auf der Grundlage von 50 Prozent zu. Der Betrieb der Kleiderfabrik wird weitergeführt werden.

A. Scheffner u. Sohn A.-G., Möbelstoffweberei, Wuppertal-Elberfeld. Nach dem in der Gläubigerversammlung erstatteten Bericht des Konkursverwalters schweben die Verhandlungen über den Verkauf des Betriebes noch. Der Auftragseingang ist im Januar zurückgegangen, doch ist jetzt wieder mit einer besseren Beschäftigung zu rechnen. Eine Abschlagsdividende konnte bisher noch nicht an die Gläubiger verteilt werden, zumal noch wegen der bevorrechtigten Steuerforderungen verhandelt wird. Die Gläubigerversammlung beschloß, um weiterhin die Möglichkeit der Veräußerung des ganzen Betriebes zu haben und um eine starke Entwertung der Masse durch eine jetzige Stillegung zu vermeiden, den Betrieb zunächst für bis zu sechs Monaten weiterzuführen.

Nach festem Beginn schwach

Anfangs kleine Auslandskäufe u. Deckungen. – Später aber Farbenaktien, Schuckert und andere große Papiere stark angeboten.

WG. **Berlin**, 30. Jan. (Eig. Drahtb.) Bei nachlassendem Geschäft machte die Aufwärtsbewegung anfangs Fortschritte, da einige kleine Auslandskäufe vorlagen, angeblich auch aus Frankreich im Zusammenhang mit der Befürwortung der Kapitalausfuhr durch den Gouverneur der Bank von Frankreich. Auch die Spekulation nahm Deckungen vor. Die Verwirklichung der Börsenhoffnungen auf eine unveränderte Siemensdividende hat gut gewirkt, während die gleichzeitige Dividendenermäßigung der Siemens-Schuckertwerke den Kurs der Holdinggesellschaft Schuckert & Co. von Anfang an unter Druck hielt. Die Befestigung der Neuyorker Börse hat ebenfalls günstigen Eindruck hinterlassen, ebenso die im Monatsbericht der DD-Bank enthaltene Feststellung, daß Anlagekapital reichlich vorhanden sei. Freilich hat man, wie in Börsenkreisen dazu bemerkt wird, jedenfalls auf den Aktienmärkten bis jetzt noch gar nichts davon gemerkt. Der zuversichtliche Grundton der Rede Krupps hat in der gleichen günstigen Richtung gewirkt.

Noch während der ersten Börsenstunde kam aber plötzlich größeres Angebot in Farbenaktien heraus, was man mit dem im übrigen reibungslos verlaufenen heutigen Börsenzahltag in Zusammenhang bringen wollte. Auf jeden Fall hat dieser Vorgang erheblich verstimmt, die Spekulation zu Abgaben veranlaßt und einen scharfen Kursdruck auf allen Gebieten ausgeübt. Weitere Befürchtungen, daß Ausführungen, die Reichsbankpräsident Dr. Luther heute abend vor der Berliner Handelspresse machen will, ebenfalls beunruhigend wirken könnten, dürften nach unseren Informationen vollkommen gegenstandslos sein.

Im weiteren Verlaufe wurde es noch schwächer.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihen des Reiches etwas fester, Neubesitzanleihen von Anfang an abgeschwächt. Auch Reichsschuldbuchforderungen waren nach festerem Beginn etwas schwächer. Bei den Auslandsrenten waren Oesterreichische Eisenbahnanleihen etwas schwächer, ebenso Mazedonier, dagegen Lissaboner Stadtanleihe fest.

Auf dem Kassamarkt war die Stimmung freundlicher. Am Unnotierten Markt waren die Kurse behauptet.

Am Geldmarkt waren die Sätze im Hinblick auf den Ultimo hoch. Tagesgeld 5,5 bis 7,5, Geld auf einige Tage über den Ultimo 6,25 bis 7,5, Privatdiskont 4,87, bankgirierte Warenwechsel 5,37 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer mit 4,2083, London-Neuyork 4,8560, London-Paris 123,93, schwächer Spanien mit 47,67, etwas erholt wurde die Mark aus London mit 20,435 gemeldet.

Gegen den Schluß blieb die Börse schwach.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. Januar.

Aach. Leder	–	Lamberts S	11.0	Westf. Dian.	69.0
Allg. Hochb.	65.0	Lorche Nip.	–	Winkelhaus	4.00
Beck. Stahl	–	Linke-Hofm.	61.5	**Kaliwerte**	
Berg. Lothr.	–	Lloyd Dyn.	–	Adler-Kali	–
Bing-Werke	–	Luneb. Eisen	11.0	Burb. Kali	100
D. Gasolin	–	Manoli	180	Hallesche K.	–
D. Petroleum	56.0	Masch. Kran	–	Hann. Kali	–
D. Lastanto	–	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	107
Duxer Porz.	–	Neckarsulm	–	**Ausids - u. Kolonialw**	
Faber Bleist.	–	Nienb. Eisen	–	Kaoko	–
Hann. Wag.	–	Pose Leder	–	Kreuger Toll	95.0
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	–	Diamond	3.75
Hochfreqne.	160	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100
Kab. Rheydt	130	Ufa-Film	89.0		

Sloman Salp	75.0				
Südseephos.	9.00				
6 % Chade-argent.	–				
dt. spanisch	–				
Chade Lit. D	–				
Amerik. K'-Seide					
Bemb. Shar.	–				
Glanzstoff					
„ preferred	–				
„ Common	–				
Enka	–				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 30. Januar.

Barmer Bankv.	100.2	100.2	100.2	Farben-Indust	123.5	121.5	120.2
Comm.u. Priv.	109.5	109.5	109.2	Geisenk. Bergw	74.25	75.25	73.00
Darmst. u. Nat.	138.0	137.5	136.0	Ges. f. el. Unt.	95.62	94.00	93.00
Deutsche Bk. u. Discontoges.	109.0	108.7	108.7	Harpener Berg	71.25	71.00	69.00
Dresdener Bk.	109.0	109.0	109.0	Hoesch Eisen	58.00	58.00	57.25
Hamburg. Pak.	59.50	59.00	58.37	Kali Aschersl.	124.7	124-3	122.0
Hamb.-Südam.	119.8	119.0	117.0	Karstadt	58.25	56.75	55.37
Hansa Dampf	100.0	98.00	97.00	Köln-Neuessen	59.87	62.75	62.00
Nordd. Lloyd	60.37	59.50	58.62	Mannesmröhr.	63.50	59.25	58.25
Aku	51.75	50.50	50.50	Mansfeld	29.25	28.75	27.75
Allg. El. Ges.	92.00	90.37	89.50	Oberschl. Koks	64.25	63.25	62.87
Bemberg	48.00	47.00	46.00	Phönix Bergb.	52.50	52.00	51.12
Bergmann El.	95.50	95.50	94.50	Rhein Stahl	62.00	61-37	60.75
Buderus	44.50	43.00	42.50	Rh.-Westf. El.	128.2	128.0	128.0
Comp. Hispano (Chade)	251.0	251.0	248.0	Salzdetfurth	185.5	182.5	181.0
Dt. Contin Gas	104.0	102.5	100.8	Schuckert	—	101.5	99.75
Deutsch. Erdöl	57.50	56.75	55.50	Siem. & Halske	157.0	156.5	154.8
El. Licht u. Kr.	97.62	96.50	96.50	Stöhr Kammg.	63.75	63.75	63.75
				Tietz Leonh.	95.50	95.50	94.50
				Ver. Stahlw.	55.25	54.50	53.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	—	—	—	Mix & Genest	—	—	—
Berger Tiefbau	199.0	—	—	Sarotti	—	—	—

Düsseldorfer Terminkurse v. 30. Jan.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 b);
Mannesmann 58,50 G 58,75 B (58,50 B);
Rheinstahl 62,50 B 61 B (61,50 B);
RWE. 129 B 128 B (128,50 B);
Salzdetfurth 185 B 183 B (183,50 B);
Ver. Stahlwerke 55,25 B 54 B (54,50 B);
Wintershall 108 b 107 b 108 b 107,75 b (107 bB);
Westeregeln — 130,50 B (130,50 B).

Züricher Devisen vom 30. Jan., 8,20 Uhr. Paris 2026,5, London 2511, Neuyork 517,10, Belgien 7210, Italien 2707, Spanien 3500, Holland 207,90, Berlin 122,85, Wien 7365, Stockholm 138,40, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Sofia 374,50, Prag 1530, Warschau 5792,50, Budapest 9025, Belgrad 912,75, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 307,25, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 30. Jan., 10,40 Uhr. Berlin 5909,50, London 1207,62, Neuyork 248,70, Paris 974,50, Belgien 2464,50, Schweiz 4808, Italien 1301, Madrid 2545, Oslo 6647,50, Kopenhagen 6647,50, Stockholm 6654, Wien 7496, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 625, Bukarest 147,50, Yokohama 122,50, Buenos-Aires 7550, offiz. Bankdiskont 2,5. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 12077/16, Dollar p. 1 Mt. 248,65.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	30. Januar Geld	30. Januar Brief	29. Januar Geld	29. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.280	1.284	1.278	1.282
Kanada 1 kan. Doll.	–	4.198	4.206	4.198	4.206
Japan 1 Yen	5.11	2.080	2.084	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.	–	20.93	20.97	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	–	–.–	–.–	–.–	–.–
England 1 Pf. St.	3	20.416	20.456	20.416	20.456
Amerika 1 Dollar	2	4.2045	4.2125	4.2045	4.2125
Rio 1 Milreis	–	0.361	0.363	0.355	0.357
Uruguay 1 Goldpeso	–	2.707	2.713	2.712	2.718
Holland 100 Gulden	2.5	169.05	169.39	169.06	169.40
Athen 100 Drachmen	10	5.445	5.455	5.445	5.455
Belgien 100 Belga	2.5	58.60	58.72	58.61	58.73
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.498	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.39	73.53	73.39	73.53
Danzig 100 Gulden	5	81.62	81.78	81.64	81.80
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.578	10.598	10.578	10.598
Italien 100 Lire	5.5	22.01	22.05	22.01	22.05
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.420	7.434	7.422	7.436
Kowno 100 Litas	–	41.96	42.04	41.97	42.05
Dänemark 100 Kron.	4	112.40	112.62	112.41	112.63
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.85	18.89
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.37	112.59	112.39	112.61
Frankreich 100 Fr.	2	16.468	16.508	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.442	12.462	12.444	12.464
Island 100 isländ. K.	–	91.98	92.16	91.98	92.16
Riga 100 Latts	–	80.87	81.03	80.88	81.04
Schweiz 100 Franken	2	81.295	81.455	81.32	81.48
Sofia 100 Lewa	9	3.048	3.054	3.051	3.057
Spanien 100 Pesetas	6	42.93	43.01	43.21	43.29
Schweden 100 Kron.	3.5	112.52	112.74	112.52	112.74
Estland 100 Kronen	8	111.78	112.00	111.79	112.01
Oesterreich 100 Schill.	5	59.11	59.23	59.12	59.24

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	30. Januar Geld	30. Januar Brief	29. Januar Geld	29. Januar Brief
Warschau	47.00	47.20	47.025	47.225
Kattowitz	46.975	47.175	–.–	–.–
Posen	47.00	47.20	–.–	–.–
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.90	47.30
dto. kl. St.	–.–	–.–	–.–	–.–

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Januar.

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht)	39.93 Pesos f. 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht)	8.280 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel)	34 9/16 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	2.91 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	144.75 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	4 9/16 Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	— Mk. für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel)	11.300 Milreis für 1 U.S.-D.

Bremer Baumwolle: 11,26.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 29. Jan., Schluß. Loco 1040, Febr. 1017, März 1029 bis 30, April 1042, Mai 1056, Juni 1068, Juli 1080 bis 81, Aug. 1092, Sept. 1092, Okt. 1105, Nov. 1114, Dez. 1123. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 30. Jan., Anfang. März 828, April 644, Mai 845, Aug. 669. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 30. Jan., Anfang. Jan. 548 geb., März 551 bis 552, Mai 560 bis 561, Juli 569 bis 570, Okt. 579 bis 580. — Tagesimport 11300. — Tendz.: ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 30. Jan., Anfang. Febr. Ashm. 1145, März Sak. 1662, April Ashm. 1180, Mai Sak. 1710, Okt. Ashm. 1275.

Weiter starke deutsche Käufe auf der Londoner Kolonialwollauktion.

Im Verlauf des achten Auktionstages (29. Jan.) der derzeitigen Londoner Kolonialwollauktion besserte sich — laut Drahtbericht des „Konfektionär — die Stimmung noch weiterhin. Die Käufer hatten sich den Forderungen der Verkäufer noch mehr genähert. Hinzu kam, daß die angebotenen Qualitäten den Wünschen der Interessenten entsprachen, so daß rund 90 Prozent abgedeckt wurden. Deutschland und England waren die stärksten Käufer. Französische Käufer zeigten lebhaftes Interesse. Die anziehende Preistendenz des Vortages konnte sich weiter entwickeln. Australische Greasy Merinos werden jetzt 10 Prozent über der Basis des Eröffnungstages notiert, während gangbare Croßbreds volle 5 Prozent höher liegen. Insgesamt gelangten heute 8737 Ballen voll unter den Hammer, hiervon 1553 Ballen Victoria, 1946 Neusüdwales, 122 Queensland, 419 südaustralische, 64 westaustralische, 4156 Neuseeland, 205 Cap, 106 englisch Pulled und 34 Ballen diverse Sorten. Um die gute Auswahl Neuseeland Greasy Croßbreds entwickelte sich eine scharfe Konkurrenz, sie konnte an deutsche und englische Käufer fast restlos abgesetzt werden. Slipes Croßbreds waren gleichfalls stark umstritten und wurden in der Hauptsache von englischen Interessenten übernommen. Greasy Merinos konnten trotz fester Limite ziemlich ausverkauft werden. Neusüdwales Greasy Merinos waren deutscher- und englischerseits begehrt. Von Victoria Scoureds wurde die Marke Gibbport Philipp zum festen Preis ziemlich geräumt. Hauptabnehmer war England, gelegentlich auch deutsche Interessenten. Eine kleine Auslese südaustralische Greasy Merinos ging gut an englische, französische und deutsche Käufer ab. Deutschland übernahm u. a. auch einen Teil der angebotenen Cap Greasy Fleeces.

Londoner Kautschuk vom 30. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,93 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,93 K., Febr. 3,93 K., März 4 K., April-Juni 4,12 W., Juli-Sept. 4,25 K., Okt.-Dez. 4,37 K. — Tendenz: träge.

Berliner Produktenbörse vom 29. 30. Januar

		29. 1.	30. 1.	
Weizen	loco	264.5–266.5	264.5–266.5	fester
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	280.0–000.0	280.7–281.0	
dto.	Mai	286.7–000.0	288.0–000.0	
dto.	Juli	288.0–000.0	289.5–000.0	
Roggen	loco	155.0–157.0	156.0–158.0	stetig
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	174.5–175.0	175.5–000.0	
dto.	Mai	181.0–181.5	182.5–000.0	
dto.	Juli	183.5–000.0	184.5–000.0	
Hafer	loco	140.0–147.0	140.0–147.0	ruhig
dto.	Dez.	–	–	
dto.	März	154.5–000.0	155.0–000.0	
dto.	Mai	162.5–000.0	162.0–000.0	
dto.	Juli	167.7–000.0	–	
Frei Gerste		204.0–213.0	204.0–213.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		190.0–204.0	190.0–204.0	
neue Wintergerste		–	–	
Mais vorr. (Berl.)		–	–	
Weizenmehl		30.25–37.50	30.75–37.50	ruhig
Roggenmehl		23.50–26.50	23.50–26.50	ruhig
Weizenkleie		11.00–11.25	11.00–11.25	ruhig
Roggenkleie		9.50–10.00	9.50–10.00	ruhig
Weizen-Melasse		–	–	
Raps		–	–	
Leinsaat		–	–	
Erbsen Vikt.				
Erbsen kleine		22.00–24.00	22.00–24.00	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		21.00–23.00	22.00–24.00	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		18.00–21.00	18.00–21.00	
Lupinen		13.00–15.00	13.00–15.00	
Rapskuchen		9.00–9.50	9.00–9.50	
Leinkuchen		15.70–16.10	15.70–16.00	
Trockenschnitzel		6.40–6.60	6.50–6.80	
Sagoschrot		13.80–00.00	–	
Kartoffelflocken				

Berliner Metalle vom 30. Januar.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	86.00–88.0
Standardkupfer, loco	82.50–83.5
Standard Blei	25.00–26.5
Original Hütten Aluminium (98–99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	56.00–57.0
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	41.00–43.0
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.2
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.0

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. Januar 1931. Kupfer: Jan. 84 B 82 G; Febr. 83,75 B 82,75 G; März 84,50 B 83,50 G; April 84,75 B 83,75 G; Mai 85,25 B 84,25 G; Juni 85,50 B 84,75 G; Juli 86,25 B 86 G; Aug. 86,50 B 86 G; Sept. 86,75 B 86,25 G; Okt. und Nov. 87 B 86,50 G; Dez. 86,75 B 86,50 G. — Ruhig.

Londoner Mittelmetalle vom 30. Januar.

Kupfer	per Kasse	44.00	Blei prompt –
„	per 3 Monate	43.93	„ entfernte Sichten 13.18
Zinn	per Kasse	114.12	Zink prompt 12.25
„	per 3 Monate	115.62	„ entfernte Sichten 12.56

Berliner Börse vom 30. Januar.

Einheitskurse

	Zs	30. 1.	29. 1.
Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung			
B. Wertb. 23, I. 32,10-1000 D.	6	—	—
B. Wertb. 23, I. 35,10-1000 D.	6	92.25	91.75
Reichsanl. 29	7	98.60	98.70
D. Reichsanl. 27	6	85.20	85.12
D. Rsch. K. Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
B. Anl. 1-60000	fZ	51.60	51.50
D. Anl. Abl. ohne Anland	fZ	4.75	4.80
B. wertb. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	165.0	1.65
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rhein. pr. L. Pfdbr. G.-Pf. A 3	8	102.1	102.0
dito	7	102.5	102.5
dito A I u. 2	6	92.50	92.50
dito Kom. A. 4	8	98.75	98.50
dito Kom. A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk Boll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, I	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G. Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.50	92.50
dito 2 u. 12	6	87.00	87.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dito 22	8	99.20	99.20
Pr. L. C. B. 4 G. Pf.	10	100.5	100.6
dito G. Pf. 28	8	100.2	100.2
dito G. Pf. 26	7	93.50	93.50
dito G. Pf. 27	6	83.60	83.50
dito K. 6 M. 28	8	95.50	95.50
Pr. L. C. B. 4 G. Pf. Em. 1	7a	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7a	96.00	96.00
Pr. L. Pfdbr. 18	8	99.50	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.2	100.2
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. K. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4a	88.30	88.10
Pr. Pfbr. Em. 17	8	93.25	93.25
L. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36	8	100.5	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.75
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.50	98.50
dito 10	7	90.50	92.60

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte			
Türk. 400-Frk.	–	—	—
Ung. Goldrente	–	22.00	22.20

Industr.-Obligationen			
Engelhardt	–	96.00	96.00
I. G. Farbenind.	–	88.25	88.12

Verkehrs-Aktien	Div.		
A. G. Verkehr	5	45.10	45.00
Baltim. Ohio	–	—	78.00
Canadabahn	–	21.75	21.62
Reichsbahn	7	84.75	84.87
Hamb. Paket	7	58.87	58.00
Hamb. Hochb. A	6	66.00	65.50
Hamb.-Südam.	8	116.5	116.5
Hansa Dampf	19	96.00	—
Lübeck Büchn.	5	48.00	48.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	59.25	59.12
Schantungb.	0	83.00	83.00

Bank-Aktien	Div.	30. 1.	29. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	96.00	96.00
Ak. elek. Werte	10	79.50	78.00
Bank f. B. Ind.	11	97.00	95.50
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	126.2	126.2
Berg. Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	116.2	114.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	219.0	220.0
Comm. u. Pr.-B	11	109.0	108.5
Darmstädt. Bk.	12	137.0	135.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	108.0	108.0
Dresdn. Bank	10	108.0	108.0
Nordd. Grund	10	143.5	144.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.7	115.7
Bodenkredith.	10	133.5	133.2
Reichsbank	12	231.2	230.5
Rh.-W. Bodkr.	11	138.5	138.0
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.0

Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	821.0	823.0
Allianz	10	149.0	149.0
Berliner Feuer	3	35.75	36.00
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Fen.	50	506.0	506.0
Magdeb. Fen.	30	330.0	330.0
Nordstern Allg.	14	198.0	198.0

Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	18	110.5	110.5
Adler Portland	9	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	64.00	64.00
Alexanderw.	0	—	14.00
Aku	0	49.00	48.25
Allg. Elek.-Ges	9	90.37	90.25
Alsen Zement	14	—	—
Ammend. Pap.	10	88.00	88.00
Anhalt. Kohle	6	45.25	46.00
Ankerwerk	10	168.0	170.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	63.00	61.00
Augsb. Nürnb.	6	48.00	48.00
Bachm. & Land.	10	—	—
Balcke Masch.	10	112.0	112.0
Barop Walzw.	0	27.50	27.50
Basalt A.-G.	0	23.50	23.00
Bayer. Motoren	7	53.75	54.00
Bemberg J. P.	8	45.50	45.50
Berger, Julius	20	195.0	193.2
Bergm. Elekt.	9	94.87	93.50
Berl. Gub. Hutt.	16	134.7	134.7
Berl. Holzkon.	0	20.00	21.00
Berl. Karlsr.-I.	0	43.00	43.00
Berlin Kindl	22	330.0	—
Berl. N. Schw.	0	31.00	31.00
Bet. u. Monierb	12	61.00	61.50
Bösperde Wlz.	0	33.00	33.00
Brauk. Brik.	10	103.5	104.5
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J. do. Maschin.	4	—	—
Breitb. Portl.	12	40.00	40.00
Bremen B. Oel	4	61.50	61.50
Brem. Vulkan	8	46.25	46.25
Bremer Wolle	10	—	—
Buderus Eisen	6	110.0	109.5
Busch Optik	0	40.50	42.00
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	36.00	59.00
Byk Guldenw.	6	36.25	38.00
Charlott. Wass	7a	79.75	35.00
IG. Chemie voll	14	152.0	79.75
„ 50%	14	153.0	152.0
Chem. Buckau	6	83.00	153.0
Chem. v. Heyden	5	39.50	83.00
Chem. Ind. Gels	5	42.25	39.87
Chem. Wk. Alb.	0	24.25	42.25
Chillingworth	8	35.75	23.00
Comp. Hispano	7	248.2	35.00
Concord. Spinn	0	24.50	250.5
Conti Coutsch.	9	97.50	25.00
Crölln. Papier	0	—	98.75
Daimi. Motor	0	19.00	—
Dtsch. Atl. Tel.	8	83.50	18.25
Dtsch. Asphalt	8	68.00	81.00
Dtsch Con.-Gas	9	101.7	70.00
Dtsch Erdöl AG	7	56.12	100.5
Dtsch. Jute Sp.	0	35.00	55.12
Dtsch. Kabelw.	6	46.50	34.50
Dtsch. Linol.	15	92.37	46.25
Dtsch. Schachtb.	7	74.00	93.62
Dtsch. Spiegel	6	55.50	74.00
Dtsch. Steinzg.	15	109.0	56.00
Dtsch. T. Stein	11	62.00	109.5
Dtsch. Wollw.	0	3.25	61.00
Dtsch. Eisenh.	7	35.75	3.00
Dortm. Aktbr.	17	162.5	35.00
Dortm. Union	18	165.0	164.2
Dresd. Bahnen	5	25.50	165.5
Dresd. Gardin	6	36.00	25.25
Dürener Metall	10	90.00	36.50
Dürkopp. Wk	0	—	90.00
Düss. Dietrich	17	251.2	—
Düss. Eisenh.	0	44.00	251.2
Düss. Höfelbr.	8	52.50	44.00
Düss. Kammg.	0	43.25	52.25
Düss. Maschin	0	—	43.25
Dynamit Nob.	6	58.75	—
Elberg. Katt	0	46.50	57.50
Eintracht Brk.	10	105.0	48.00
Eisenb. Verk	15	125.0	105.0
Elektro Liefg	10	102.5	125.0
Elektr. Schles.	8	60.00	98.00
El. Licht u. Kr.	10	96.75	60.00
Engelh. Berlin	13	—	96.25
Erdmannsd. Sp.	0	—	128.0
Eschw. Bergw.	14	190.0	—
Excelsior	0	—	190.0
Fahlberg, List	7	33.00	6.87
Farbenindustr	14	121.2	33.00
Fein-Jute	8	—	120.5
Feldmühle	12	97.00	—
Felten-Guill.	7a	70.62	95.00
Flensbg. Schiff	0	—	70.00
Flöth. Masch	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	–	12.37	—
Franst. Zucker	0	46.00	12.75

Sport-Rundschau

Nr. 25 — 1931 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Freitag 30 Jan.

Frl. Krahwinkel in der Vorschlußrunde

Berliner Hallentennis-Meisterschaften

WG. Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtb.) Im Verlauf der Spiele am Donnerstagnachmittag konnte bei den Berliner Hallentennismeisterschaften zum Teil schon die Vorschlußrunde erreicht werden. Am weitesten sind die Damen gekommen, denn Hilde Krahwinkel steht nach einem 6:2, 6:4 über Frau Köhne im Demifinal gegen Frl. Kallmeyer, die Frau Stitzel-Kaeber 5:7, 6:2, 6:2 schlug. Unten siegte Frau Nelly Neppach über Frau Goldschmidt **6:1, 6:1 und kam** damit ebenfalls in die Vorschlußrunde. Die vierte Teilnehmerin wird zweifellos Frl. Irmgard Rost sein, die Frl. Löwenthal 6:2, 6:0 schlug und nun noch Frl. Carnatz schlagen muß. Bei den Herren hat der Berliner Henkel mit einem Überraschungssieg 6:4, 6:2 über den bisher so starken Hartz zuerst die Vorschlußrunde erreicht. Im Damendoppel siegten Frl. Krahwinkel/Frl. Rost 6:2, 6:3 über Frl. v. Simson/Frl. Cassel und dann 6:1, 6:2 über Frau Köhne/Frau Droste. Die Rheinländerinnen stehen damit in der Vorschlußrunde, die in der anderen Hälfte bereits von Frau Strauch/Frl. Kuhlmann und Frau Neppach/Frl. Kallmeyer erreicht ist. Vom Gemischten Doppel ist der 6:3, 6:2-Sieg von Frl. Kallmeyer/Schwenker über Frau Stitzel und Eichner zu erwähnen.

Am Abend trat im Herreneinzel zum ersten Male der Ungar Bela von Kehrling auf, der seine beiden Spiele gegen Pahl und Eichner mit 6:2, 6:3 und 6:3, 6:2 sicher gewann. Im Herrendoppel siegten Hartz/von Cramm 5:7, 6:3, 6:2 über Dr. Arter/Diehl, auch Artens/Dr. Kleinschroth kamen eine Runde weiter. Im Gemischten Doppel blieben Frl. Löwenthal/Henkel 7:9, 6:3, 6:2 über Frl. Carnatz/Lorenz, Frau Goldschmidt/von Cramm 6:1, 6:2 über Frau Eilm/Bandermann und Frl. Kuhlmann/Heydenreich 7:5, 7:5 über Ehepaar Uhl erfolgreich.

Sehr gute Sportmöglichkeit im Sauerland.

Verstärkter Zugverkehr am Samstag und Sonntag.

Im Sauerland ist bei einer Schneehöhe bis zu 60 Zentimeter die Sportmöglichkeit sehr gut.

Die Wintersportplätze melden heute (Freitag) morgen:

Winterberg: Schneehöhe 40 bis 60 Zentimeter, davon 10 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, minus 2 Grad, Südwestwind, Nebel, Sportmöglichkeit sehr gut.

Willingen: Schneehöhe 25 bis 60 Zentimeter, davon 3 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, minus 1 Grad, Nordwestwind, Sportmöglichkeit sehr gut.

Usseln: Schneehöhe 15 bis 60 Zentimeter, minus 1 Grad, Westwind, Himmel bedeckt, Sportmöglichkeit sehr gut.

Aus Anlaß der guten Sportmöglichkeit werden folgende Züge verkehren:

Am

Samstag

die Nachmittagszüge von Düsseldorf bezw. Duisburg über Wuppertal nach Winterberg und Willingen-Usseln. Ferner der Anschlußzug Letmathe-Fröndenberg.

Am

Sonntag

verkehren die Frühzüge von Düsseldorf bezw. Duisburg nur nach Winterberg und die Frühzüge von Düsseldorf und Duisburg nach Willingen-Usseln und der Anschlußzug Letmathe-Fröndenberg. Außerdem wird an beiden Tagen im Anschluß an den D-Zug 29 Aachen-Berlin (Düsseldorf 7,33 Uhr, W.-Elberfeld 8,11 Uhr, W.-Barmen 8,18 Uhr und Hagen 8,51 Uhr ab) ein Anschlußzug von Bestwig, Abfahrt 10,37 Uhr nach Winterberg, Ankunft 11,21 Uhr, gefahren.

Für den Rückverkehr werden verkehren: Am Sonntag abend der Sportzug Winterberg ab 18,50 Uhr bezw. Usseln ab 18,40 Uhr und Willingen 19,05 Uhr nach Hagen-Wuppertal-Düsseldorf, sowie weitere Züge nach der gleichen Richtung, die in Winterberg bekanntgegeben werden.

Staffellauf des Skiklubs Sauerland.

Am Sonntag dem 1. Februar werden — allerdings vorausgesetzt, daß der Wettergott nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht — der 2. Staffellauf des SKS. von Winterberg nach Kühhude und zurück nach Winterberg stattfinden.

Für die Siegerstaffeln winken bekanntlich zwei Preise. Einmal der für die 1. Flachland-OG.-Staffel gestiftete Wanderpreis des Verlags W. Girardet (eine silberne Schale), den die Barmer OG., die Siegerin im vorjährigen Staffellauf, zu verteidigen hat. Zweitens der Wanderpokal der Stadt Winterberg des SKS., den im vorigen Jahre Winterberg gewann. Gemeldet haben 28 Mannschaften, davon 7 Berg- und 21 Flachland-OG.-Staffeln, darunter auch 6 Altersstaffeln (nur Läufer über 32 Jahre). Die Laufstrecke beträgt rund 40 Kilometer. Auch diesmal dürfte sich ein hartes Kampf entspinnen, weniger wohl unter den Bergortsgruppen, von denen wohl wieder Winterberg als voraussichtlicher Sieger und Gewinner des Wanderpokals zu gelten hat, als unter den Flachlandgruppen. Der Wanderpreis des Verlags W. Girardet wird wahrscheinlich sehr hart umstritten werden, da alle größeren Ortsgruppen des rheinisch-westfälischen Bezirks über gute Mannschaften verfügen. Namentlich werden die OG. Düsseldorf, Duisburg, Essen, Elberfeld, Hagen und Bochum den Barmern den Sieg schwer streitig machen.

Wer schlägt Sonja Henie?

Europameisterschaft im Eiskunstlaufen

WG. St. Moritz, 29. Januar. (Eigener Drahtb.) Die Europameisterschaft im Eiskunstlaufen für Damen und Paare begann am Donnerstag bei herrlichstem Wetter im Eisstadion zu St. Moritz mit den Kämpfen der Damen. Am Start waren elf Damen, die Schweizerin Frl. Kuhn (Davos) hatte noch absagen müssen, aber dafür erschien die Wienerin Ilse Hornung. Am Donnerstag wurden die Pflichtübungen absolviert. Bereits hier zeigte sich eine große Überlegenheit von Sonja Henie, die von keiner Konkurrentin zu schlagen ist, am allerwenigsten noch in der Freitag zu laufenden Kür. Ihr Sieg ist so gut wie sicher, nachdem sie sich im Pflichtlaufen schon genügend Vorsprung holte. Die Titelverteidigerin Fritzi Burger (Wien) kam nicht besonders zur Geltung, bleibt aber doch Favoritin für den zweiten Platz. Die beiden deutschen Läuferinnen Else Flebbe und Gerda Veith hielten sich ausgezeichnet und kommen mit der Schwedin Hulten und den Wienerinnen Holowski und Weiler für einen der vorderen Plätze in Frage.



Achtung! Wer wird Bezirksmeister im Handball?

am kommenden Sonntag in dem großen, im Elberfelder Stadion stattfindenden Endkampf um den Handball-Bezirksmeistertitel zwischen Tura Barmen und FC. Solingen 95 siegen und somit

Wenn Sie über dieses wichtige sportliche Ereignis sowie über alle sonstigen wichtigen Vorkommnisse des Sonntags frühzeitig und vor allen Dingen ausführlich unterrichtet sein wollen, so lesen Sie den

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark

Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfennig überall zu haben!

Werbeabend des ADTV. in Elberfeld.

Der Bezirk Wuppertal und Umgegend des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes veranstaltet am Samstag dem 31. Januar, abends 8 Uhr, in der W.-Elberfelder Stadthalle einen Werbeabend mit turnerischen und sportlichen Aufführungen.

Bezirk Wuppertal und Umgegend.

Der Werbeabend ist die erste große Saalveranstaltung der beiden Bezirke Elberfeld und Barmen nach der im vergangenen Jahre erfolgten Zusammenschließung. Dank der Beteiligung sämtlicher 18 Vereine war es möglich, ein Programm zusammenzustellen, das an Vielseitigkeit und sportlichen Leistungen nichts zu wünschen übrig läßt. Sämtliche Turn- und Sportarten, wie sie heute in den Vereinen nach alter Tradition und nach modernen Grundsätzen gepflegt werden, geben ein anschauliches Bild von der Arbeit der Turnvereine.

Hocken

d. Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen

Da die dritte Herrenmannschaft am vergangenen Sonntag gegen Gevelsberg 08 2. Mannschaft 2:2 spielte, erzielten alle drei Mannschaften ein unentschiedenes Ergebnis, und zwar: die 1. Mannschaft gegen Hammer SV. 1. 2:2, die 2. Mannschaft gegen Gevelsberg 08 komb. 1:1 und die 3. Mannschaft gegen Gevelsberg 08 2. 2:2.

Berliner Reitturnier.

Die Ereignisse des zweiten Tages.

WG. Berlin, 29. Januar. (Eig. Drahtb.) Die Fortsetzung des Internationalen Berliner Reitturniers in der Kaiserdamm-Arena am Bahnhof Witzleben zeigte schon in der Besucherzahl ein bedeutend besseres Bild als der Eröffnungstag. Wenn auch noch viele Wünsche offen bleiben, so ist die Verbesserung unverkennbar und die vorhandenen Lücken werden im Laufe der Tage noch ausgefüllt werden. Zu bemängeln war am Donnerstag nur die Art der Abwicklung, denn das Programm kam nur schleppend vorwärts, obwohl trotz der starken Beteiligung eine pünktliche Durchführung möglich sein müßte. Im Vordergrund des Tages stand der Preis von Trakehnen, eine Eignungsprüfung für Jagdpferde in drei Klassen mit einer Teilnehmerzahl von 85 Pferden. Graf Hohenau holte sich in der leichten Klasse auf Anitra den Sieg, bei den mittleren Pferden siegte Major Bürkner auf Maientag und in der schweren Klasse war es Joachim Wendenburg, der sich auf Paganini behauptete. Sehr beifällig aufgenommen wurden besonders wieder die drei Schaunummern, von denen — wie schon am Mittwoch — die Traber-Quadrille hervorzuheben ist. Die Ergebnisse:

Preis von Trakehnen, Eignungsprüfung für Jagdpferde, a) leichte Pferde: 1. Dr. Münzesheimers Anitra (Graf Hohenau); 2. Fr. Baades Mohrenblume XX (Bes.); 3. Oblt. Lipperts Faust (Bes.); 4. G. Schwandts Kriegskind (Bes.); 22 Teilnehmer; b) mittlere Pferde: 1. Dir. Zeilers Maientag (Major Bürkner); 2. Oblt. v. Lewinskis Schwarzer Kater (Bes.); 3. Oblt. Sadlas Pandur (Bes.); 4. Specht's und v. Barnekows Stürmer (v. Barnekow); 26 Teilnehmer; c) schwere Pferde: 1. Joach. Wendenburgs Paganini (Bes.); 2. Rittm. v. Hülsens Jagdliebe (Bes.); 3. Fr. Z. Blanks Belargenie (v. Rosen); 34 Teilnehmer. **Preis vom Kaiserdamm, Dressurprüfung für Reitpferde:** 1. Pol.-Obstlt. Freyers Quäker (Bes.); 2. Olympiade-Komitees Alp (Oblt. Wiebach); 3. Oblt. v. Lewinskis Ramona (Bes.); 4. A. Friedigers Hannibal (Simson); 44 Teilnehmer. **Preis von Hannover, Materialprüfung für Reitpferde:** 1. Gestüt Stettenfels' Cilly (Gemsodt); 2. Gestüt Stettenfels' Torero (Schwirz); 3. Gestüt Stettenfels' Annuit (Meiser); drei Teilnehmer. **Zweispänner, Eignungsprüfung für Wagenpferde:** 1. Wilh. Klopps Hamilkar und Falke (Gömann); 2. Wilh. Klopps Graf und Baron (Andree); 3. Fahrausb.-Komm. Hannovers Goliath und Goliathbruder (Major Woerler); acht Teilnehmer.

Zuchthaus für versuchte Schiebung im Fußballsport.

London, 29. Jan. Der schottische Fußballspieler Archibald Kyle wurde in Glasgow zu drei Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er versucht hatte, den Klub Hamilton durch eine Bestechung von 100 Pfund Sterling zu bewegen, sich in dem nächsten Treffen schlagen zu lassen.

Handball

Bfl. Lennep - SSV. Elberfeld.

Die Gegner stehen sich am Sonntag im Lenneper Stadion gegenüber. Die SSVer haben in den letzten Treffen eine merkliche Formverbesserung gezeigt. Ob diese Leistungssteigerung von Beständigkeit ist, können sie am Sonntag beweisen. Der Gastgeber ist natürlich mit seinem Rasenboden vertrauter als die Gäste.

Turn- u. Rasenport e.V. „Tura" Barmen

Zu der am **Samstag 31. 1. 1931,** 8 Uhr, bei **Wolferz,** Rittershausenstraße 7, stattfindenden 26d

— **Jahres-Hauptversammlung** —

werden hiermit sämtl. Mitglieder eingeladen. Beitragskarten 1931 können in Empfang genommen werden. Um pünktliches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Allgemein. Deutscher Turnerbund

— Bezirk: Wuppertal u. Umgegend —

Samstag 31. Januar 1931 in der Stadthalle, W.-Elberf., großer Saal:

Werbe-Abend

bestehend aus **neuzeitlichen turn. u. sportl. Aufführg.** Einlaß 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. — Eintritt 50 Pf. k910

Stoffe kaufen Sie am billigsten bei **Ültzen**

Mantel-, Kostüm-, Seidenstoffe, Herrenstoffe jeder Art. wirklich außergewöhnlich billig!

Inh. A. Karwin vls. Ultzensche Wollenweberei. W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage.

Wir müssen räumen!

Reste zu **Schleuderpreisen**

Unsere **Total-Ausverkaufspreise** wegen Geschäftsaufgabe

sind nochmals rücksichtslos heruntergesetzt, zudem kaufen Sie **direkt ab Fabrik an Private! — Billiger geht es nicht!**

ELBERFELD Hofaue 66 **Herrenkleiderfabrik** ELBERFELD Hofaue 66

Herz & Dahl i. L.

Dodsworth dümmelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(19. Fortsetzung.)

„Getan hat sie es noch nicht!"

„Zufällig ist die Herzogin krank, gerade jetzt! Und diese entzückende Bemerkung beleuchtet wunderbar, was ich mit deinem Sticheln meine!.. Oder zum Beispiel Renées Freundin Mrs. Sittingwall. Sie ist die Witwe eines sehr vornehmen englischen Generals, der im Krieg gefallen ist —"

„Er war nicht General — er war Oberst — und jetzt ist sie mit dem alten Galgengesicht verlobt, mit dem Börsenmakler Andillet."

„Ja, und? M. Andillet zieht sich wirklich etwas auffällig an, er fährt auch zu rasch, aber er ist ein sehr amüsanter, netter Mensch und bestellt das beste Essen in Paris. Und kennt Minister — Bankiers — Diplomaten — alle Leute, die Einfluß haben."

„Na, ich finde, daß er wie ein Gaunec aussieht. Und was ist mit den jungen Gigolos, die sich immer bei Mrs. Pénable herumtreiben?"

„Ich finde es ja zu entzückend von dir, daß du das Wort Gigolo, das du von mir gelernt hast —"

„Gar keine Spur!"

„— verwendest, um es gegen mich zu gebrauchen, mein lieber polyglotter Sam! Wahrscheinlich meinst du damit junge Leute, wie Gioserro und Billy Dawson. Ja, sie sind ganz anders als amerikanische Geschäftsleute, nicht wahr! Es macht ihnen Freude, ihre freie Zeit mit Frauen zu teilen, sie tanzen herrlich —"

„O ja, freie Zeit haben sie genug! Aber jetzt, Fran, das soll wirklich keine Bosheit sein, aber du weißt recht gut, daß sie bei den Frauen schmarotzen —"

„Mein Bester, Hauptmann Gioserro (und wenn er wollte, könnte er sich Graf Gioserro nennen) hat ein sehr schönes Familieneinkommen, wie alle seine Vorfahren seit Generationen —"

„Langsam jetzt! Halt! Daß er ein sehr schönes Familieneinkommen hat, bezweifle ich. Wenn er mit uns geht, merke ich, daß er es immer so einrichten kann, daß ich zahle. Nicht, daß es mir etwas macht, aber — Ich habe ihn noch nie einen Cent ausgeben sehen, außer heute abend, wie er dem Burschen, der uns den Droschkenschlag geöffnet hat, zehn Centimes gegeben hat. Jetzt höre mich, bitte, an, Fran, und bekomm nicht einen Anfall. Zahlt ihr beide, du und Mrs. Pénable, nicht fast immer alles — Essen, Wagen, Trinkgelder, Billetts — für Gioserro und den jungen Dawson und die meisten anderen von den eleganten jungen Leuten, die immer in ihrer Nähe sind?"

„Ja, und? Wir können es uns leisten. (Übrigens heißt sie, wie ich dir schon mindestens hundertmal gesagt habe, Madame de Pénable!) Oder willst du —" Ihre Empörung wurde geradezu königlich. „Wüßt du damit vielleicht sagen, weil du mich so edelmütig erhältst, hast du das Recht, mir vorzuschreiben, für wen und wofür ich jeden Cent ausgebe? Dann erlaube, daß ich dich daran erinnere — ach das ist wirklich zu peinlich für mich, aber ich muß dich daran erinnern, daß ich ein eigenes Einkommen von zwanzigtausend jährlich habe, und jetzt, wo ich die Möglichkeit habe, glücklich zu sein, mit amüsanten Leuten —"

Sie schluchzte. Er packte sie an den Schultern und rief: „Hör gefälligst auf, dich in eine Rührszene hineinzusteigern, du Kindskopf! Du weißt recht gut, daß ich von der Schmarotzerei dieser jungen Leute nur spreche, um dir zu zeigen, daß sie nichts taugen, daß sie nichts weiter sind als Schmetterlinge."

Sie schüttelte seinen Griff und ihr Schluchzen ab und wurde wieder bissig. „Dann danke ich Gott dafür, daß sie Schmetterlinge sind! Ich habe genug von den würdigen Tanten! ... Sam, jetzt wollen wir schon alles klarstellen ... wenn wir zusammen bleiben wollen."

Die letzten fünf Worte machten ihn frieren. Er konnte es nicht glauben. Es schien ihr aber ein wenig ernst zu sein, und sie sprach entschlossen weiter:

„Das muß jetzt geklärt werden — was wir vor uns haben, was wir wollen. Jetzt, wo wir Menschen mit Witz und Eleganz kennen lernen, weißt du sie zu schätzen, oder hast du schon genug von ihnen? Willst du darauf bestehen, daß wir zurückfahren zu — ach ja, gewiß sehr anständigen Leuten, aber Leuten, die dem Leben keine amüsantere Seite abgewinnen können als Poker und Golf und Automobilfahrten, die Angst vor seinen Manieren haben, die meinen, daß Lümmelhaftigkeit Stärke bedeutet? Hat dir die zweitausendjährige Zivilisation in Europa etwas zu sagen, oder —"

„Aber, laß das doch, Fran! Ich bin kein Lümmel, das weißt du. Und ich bin nicht unzivilisiert. Und ich bin ein Freund von guten Manieren. Aber ich liebe gute Manieren an Menschen, die etwas mehr sind, als Amateurkellner und — und — Schließlich nimmt ein Felsen besser Politur an als ein Schwamm! Alle diese Leute, auch die gute Pénable selbst, sind Papageien. Was ich gern kennenlernen möchte — Denk doch an die Kolonialadministratoren draußen in den englischen Besitzungen. Leute, die etwas mehr tun, als Abend für Abend in diese Restaurants laufen, wo deine Gigolos sich herumtreiben —"

„Sam, mit deiner gütigen Erlaubnis bin ich der Ansicht, daß ich mir für einen Abend genug Beleidigungen meiner Freunde angehört habe. Du kannst dir ein paar neue für morgen ausdenken. Ich gehe schlafen, und zwar sofort."

Ob sie schlief oder nicht, auf jeden Fall schneeig sie gründlich, das Gesicht von ihm abgewandt.

Er erwartete, daß sie am Morgen sanft, verlegen und unsicher sein würde. Als sie aber um neun Uhr aufwachte, sah sie unbeugsam aus wie Stahl. Er stotterte etwas vom Frühstück, etwas von der Wäsche, und dann brummte er: „Ich glaube, ich habe mich gestern abend nicht ganz deutlich ausgedrückt —"

„O ja, das hast du getan! Sehr deutlich! Und ich lege keinen Wert darauf, noch einmal darüber zu sprechen. Wollen wir gar nicht mehr davon reden?" Sie war so strahlend vergebungsvoll und überlegen, daß er wütend wurde. „Ich gehe jetzt fort. Gegen zwölf bin ich wieder zurück. Ich lunche mit Renée de Pénable, und wenn du es für möglich hältst, noch eine Stunde mit meinen verkommenen Freunden zu verbringen, wird es mich freuen, wenn du mit uns kommst."

Sie verschwand im Badezimmer, um sich anzukleiden, und er konnte kein Wort mehr aus ihr herausbekommen. Als sie fort war, saß er, in Bademantel und Pantoffeln, bei einer zweiten Portion Kaffee.

Noch nie hatte sie über einen Streit eine Nacht vergehen lassen, zumindest, wenn sie im Unrecht war —

Oder war es möglich, daß sie nicht unrecht hatte in der Auseinandersetzung?

Und (mit jeder Sekunde wurde er verwirrter) worum ging die Auseinandersetzung denn überhaupt?

Auf jeden Fall konnte sie nichts mit dem „wenn wir zusammen bleiben wollen" gemeint haben. Aber, wenn sie doch etwas damit gemeint hat? Du guter Gott! Von allem, was ihm das Leben noch erträglich machen kann, ist Fran noch immer das erste. Sie ist alles! In seiner Tochter Emily liebt er eine zweite, eine erneuerte Fran. Sein Geschäft und sein Geldverdienen ist nur für Fran gewesen — na, vielleicht nicht ausschließlich — Teufel! wie schwer es ist, mit sich selbst aufrichtig zu sein — vielleicht nicht nur für Fran — es macht auch Spaß, Erfolg zu haben — aber auf jeden Fall ist sie das Wichtigste gewesen.

Fran! Die eben noch ein junges Mädchen war, kühl und schimmernd und fremd, auf der Veranda des Kanuklubs —

Du lieber Gott, der Kanuklub ist vor zwanzig Jahren abgebrannt.

*

Zwei Wochen lang ging Sam mit Fran und dem Gefolge der Madame de Pénable in alle möglichen Restaurants, die nach Zigarettenrauch, teurem Parfüm und elegantem Klatsch rochen. Zwischendurch stahl er sich fort wie ein kleiner Junge, der in den Zirkus geht, um unvornehme Lokale aufzusuchen, wo er vor allem nach dem Wanderkorrespondenten Roß Ireland Ausschau hielt, und als er erfuhr, daß Ireland am fünfzehnten Juni mit der „Aquitania" abreisen wollte, dachte er, das wäre seine letzte Gelegenheit, rechtzeitig zum Abiturientenball zu kommen, und belegte eine Salonkabine für sich und Fran.

Als er endgültig wissen mußte, was mit der Rückfahrt nach Amerika sei, antwortete sie rasch:

„Ja, ich habe es mir überlegt. Ich kann verstehen, daß du zurück mußt. Aber ich komme nicht mit. Ich habe René de Pénable so gut wie versprochen, mit ihr für den Sommer eine Villa bei Montreux zu nehmen. Aber ich möchte, daß du fährst und Tub und alle Leute siehst und dich ordentlich vergnügst, und dann komm im Spätsommer zurück, und wir werden uns die Sache mit dem Orient überlegen."

Als sie ihn aber auf die Gare St. Lazare brachte, wurde sie plötzlich gerührt.

Sie weinte, sie schmiegte sich an ihn, sie schluchzte: „Ach, ich hab mir nicht vorgestellt, wie sehr du mir fehlen wirst! Vielleicht komme ich dir nach Zenith nach. Unterhalte dich nur so gut du kannst, mein Herz. Mach eine Wanderung mit Tub — und grüß ihn von mir — und sag ihm und Matey, ich hoffe, daß sie herüberkommen werden — und sieh zu, daß Em und Brent kommen. Ach Lieber, verzeih deiner idiotischen hirnlosen Frau! Aber laß mich doch jetzt meine Dummheiten austoben! Zu Hause hab ich dir's doch immer wirklich gemütlich gemacht, nicht? Und das werde ich auch wieder tun. Gib nur acht auf dich und schreib mir jeden Tag und sei mir nicht böse — oder ja, sei böse, wenn es dich glücklicher machen kann! Alles Gute!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Fußwaschen als Fastnachtsbrauch

Zur Erinnerung an die biblische Fußwaschung vor dem Ostermahle hatte sich im Braunschweigischen Lande ein besonderer Fastnachtsbrauch eingebürgert. Die Jungkerle des Dorfes drangen am Fastnachtsdienstag in abenteuerlicher Vermummung mit einem Holzeimer und Seife bewaffnet in die Häuser, um den jungen Mädchen die Füße zu waschen. Hierfür wurden sie mit Warmbier und Branntwein bewirtet. Wenn ein Mädchen sich dem Brauche nicht fügen wollte, so durfte es nicht wagen, am Abend zum Tanzvergnügen zu erscheinen, denn keiner würde es zum Tanz aufgefordert haben. Ja, es konnte sogar geschehen, daß man das Mädchen in der Mitte des Saales auf einem Stuhl festhielt und ihm unter Musikbegleitung zwangsweise die Füße wusch. Es ist erklärlich, daß bei dieser Sitte mancherlei Unfug getrieben wurde, so benutzte man häufig anstatt Seife eine Rübe, ein Stück Holz oder Ziegelstein. Wegen solcher Ungebührlichkeiten untersagten die Behörden später diesen Fastnachtsbrauch.



D145

Mütter, welche die Bedeutung der Kinder-Wundpflege erkannt haben, benutzen Penaten-Creme

Gr. 60 u. 120

Preiswerte ANGEBOTE

Baumwollwaren

Rohnessel gute Qualitäten . . . . . 28, **18 ₰**

Hemdentuch solide westfälische Qualität . 32, **22 ₰**

Makotuch ca. 80 cm, gute Wäschequalität . . **48 ₰**

Renforce Ia süddeutsche Qualität . . . . **85 ₰**

Damast rein Mako, 160 cm 3.50, 130 cm . **2.45**

Wäsche-Kupons

unsere bekannt guten Qualitäten, 10-m-Stücke

Solid	Unerreicht	Frauenlob
4.90	5.90	7.40

Wischtücher 55/75, Ia ½ Leinen, rot kariert . . **58 ₰**

Pyjama-Flanell aparte Streifen . . . . . 85, **38 ₰**

Siamosen gute Qualitäten . . . . . **60 ₰**

Wäsche

Trägerhemden mit Klöppel oder Feston . . 85, **68 ₰**

Trägerhemden ringsum Handklöppel **1.20**

Schulterschl.-Hemden kräftige Ware, mit Feston . 1.40, **1.10**

Dam.-Nachthemden Klöppel oder farbigen Besatz 1.90, **1.75**

Herr.-Nachthemden Chiffon mit Paspel oder Bes. 3.90, **3.50**

Herr.-Nachthemden Biber, solide Qualität . . 4.25, **3.90**

Damen-Pyjamas Trikot, Flanell oder Batist 6.50, **5.50**

Prinzeß-Röcke Klöppel od. Valenc.-Garn. . 2.10, **1.70**

Kissenbezüge guter Chiffon, glatt . . . . . **75 ₰**

Kissenbezüge ausgebogt . . . . . 1.10, **95 ₰**

Parade-Kissen mit Feston oder Klöppel . 3.25, **2.70**

Tischtücher Damast, Jacquard-Muster . 2.75, **2.25**

Teegedecke Tischdecke mit 6 Servietten, 5.90, **4.90**

Handarbeiten

Quadrate in vielen Dessins . . . . . 12, **9 ₰**

Nachttischdecken imit. Leinen, 40/40 . . . . 35, **28 ₰**

Mitteldecken 60/60, in vielen Zeichnungen . 70, **58 ₰**

Mitteldecken 80/80, nur gute Stoffe . . 1.30, **95 ₰**

Ovale Decken 50×70 . 65 ₰, 40×70 . . . **50 ₰**

Ueberhandtücher schöne Zeichnungen . . . . . **95 ₰**

Tischdecken 130/160, gute Qual. . . . 2.60, **2.10**

Zefir-Wolle beste Qual., viele Farben, 10 gr . **12 ₰**

Sport-Wolle großes Farbsortiment, 100 gr 95, **60 ₰**

Zefir-Sportwolle Hausmarke „Unerreicht", 100 gr . **1.35**

Kammgarn reine Wolle, 100 gr . . 85, 75, **52 ₰**

Perlwolle uni, viele Farben, 100 gr . . . **1.40**

Perl-Kunstseide „Fortuna", alle apart. Farb., 50 gr **55 ₰**

Strickwaren

Damen-Pullover durchgem. helle Dessins . . 3.90, **2.75**

Damen-Pullover gute Qualitäten 6.75, **5.25**

Damen-Westen mit und ohne Kragen . . 6.75, **4.75**

Herren-Pullover Wolle, auch mit Reißverschl. 7.90, **5.75**

Dam.-Schultertücher Wolle, mit langer Franse . 6.50, **5.00**

Morgen-Röcke verschiedene Ausführ. . 3.90, 2.95, **1.65**

Strümpfe

Damenstrümpfe Baumwolle, verstärkter Fuß . . . **50 ₰**

Damenstrümpfe Seidenflor, verst. Ferse und Spitze **75 ₰**

Damenstrümpfe Mako, alle Farben, gute Qual. . . **95 ₰**

Damenstrümpfe K'seide mit Flor „Unerreicht" . . **2.75**

Damenstrümpfe Wolle mit Kunstseide verst. . 3.50, **2.75**

Damenstrümpfe doppelt K'Waschseide „Gloria" . **2.95**

Trikot-Kleid meliert und gestreift, Gr. 42—48 **4.25**

KLISCHAN ELBERFELD

U.T

Wenn du zum Weibe-gehst – vergiß – – – !

Eine von der berühmten **Conchita Montenegro** trefflich verkörperte feinpikante Liebestragödie! Die spannende Handlung, umrahmt von herrlichen Landschaften Andalusiens, spielt in Cadix und Sevilla.

Dolores del Rio, die schönste und rassigste Künstlerin, die Hauptdarstellerin der wuchtigen, kontrastreichen Handlungen, in:

Die rote Tänzerin von Moskau!

Vor dem flammenden, blitzdurchzuckten Hintergrund der russischen Revolution das zarte Liebes-Idyll eines jungen Großfürsten und eines armen Mädchens! —

Adolf Menjou, der Liebling der Damen und elegante Bonvivant, nebst **Florence Vidor** in dem überaus lustigen Intrigenspiel, betitelt:

Die Großfürstin und ihr Kellner!

ergänzen den genußreichen Spielplan auf das trefflichste im

U.T **Union-Theater** ELBERFELD, Herzogst. 10

KULTUR-FILM

ABTEILUNG des C.V.J.M.

im Evangl. Jugendhaus

Elberfeld Bergstr 50

In der Heimat . . . da gibt's ein Wiedersehn

Heitere Bilder des Soldatenlebens aus ernster Zeit.
Hauptdarsteller: Reinhold Schünzel.

Bubi darf sich austoben
Lustspiel.

Masuren, das Land der 1000 Seen
Kulturfilm.

Wochenschau k911

Die Musik wird ausgeführt durch das Künstler-Streich-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Arthur Kaufmann. — Anfang des Konzertes 7½ Uhr, Anfang der Vorführungen 8 Uhr. — Vorführungstage: Freitag den 30. Januar bis Dienstag den 3. Februar. — Samstag- u. Sonntagnachm. 4 Uhr besondere Jugendvorführungen. — Eintrittspreise: Vorderplatz 40 Pfg., Hinterplatz 60 Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren zahlen 20 Pfg.
Der Reinertrag ist für unsere Jugendarbeit bestimmt.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

„Regina"

„Thalia"-Gaststätten, W.-Elberfeld

Mittwoch, 4. Februar 1931 Vorwahl
Donnerstag, 5. Februar 1931 Hauptwahl

Wahl von Frl. Wuppertal

Die schönste Frau erhält das
Band der Stadt Wuppertal

Mit dem Band der Stadt WUPPERTAL hat die Preisträgerin Berechtigung zur Teilnahme am **„Reichstreffen deutscher Schönheitskönigin nen"** Mai 1931 in Berlin, auf welchem die schönste deutsche Frau zur **„Miß Germania"** proklamiert wird. Zur Vorwahl Mittwoch abends stimmt eine Ehren-Jury, zur Hauptwahl am Donnerstag das gesamte Publikum ab. „Frl. Wuppertal" erhält am Abend der Hauptwahl sofort . . . **M. 100** als Reisespesen in bar und die **Fahrkarte** nach Berlin zum Reichstreffen, welche Beträge von der 1807 gegründeten Zigarettenfabrik W. **Lande-** Mokri-Superb, Dresden, gestiftet werden. — Meldungen zur Wahl werden täglich nachmittags ab 4 Uhr bei der Direktion entgegengenommen. — Tischbestellungen unter 258 50 rechtzeitig erbeten.

Fräulein „Köln" und „Düsseldorf" sind anwesend.

Gesamt-Leitung: **Olaf Barrow** Manager, Berlin-Halensee, Seesener Straße 53, Vorstandsmitglied der Deutschen Reichszentrale für Wettbewerbe Berlin.

Andere Wettbewerbe sind nicht identisch mit unserem Original-Reichstreffen der deutschen Schönheitskönigin nen in Berlin.

Jägerhof

Barmen - Lichtenplatz.
Fernruf 54325 und 50493.

Morgen, Samstag, 31. Jan. 1931:

Groß. Rhein. Stimmungsbetrieb

Dienstag 3. Februar 1931, abends 8 Uhr:

Großer Rhein. Bunter Abend
mit Militär-Konzert

Musik wird ausgeführt vom **aktiven 15. Reiter-Regiment aus Paderborn.**
Leitung: Obermusikmeister H. Gerlach.

Anschließend: **Großer Festball!**

Kein Weinzwang.
Eintritt 50 Pfg. k913

Noch nie dagewesen
Im Jan. garantiert allerfeinste frische Waldecker

Land-Eier
5 Stück
nur 13 u. 11 Pfg.

Feinste frische Landbutter 1.45 u. 1.55, sowie allerf. Waldeck. Hausmacher-Wurstwaren, das gibt's nur in der Waldecker Geflügelhalle, Elbf., Bahnhofstraße 34, E. Conti.

Makulatur
abzugeben.
E.-B.-Rathenaustr. 50

HANDELSHOF

ELBERFELD
Ernst Rüsche :: am Rathaus.

Heute **Freitag** den 30. Januar:
Stimmung
Abschieds- u. Ehrenabend
der sehr beliebten Kapelle
SIMON DE WEILLE

Samstag den 31. Januar:
Humor
Großes Kappen-Fest
in der Bütt der große Kölner
Bütten-Redner THOMAS BEIN

Sonntag den 1. Februar:
Stimmung
Einzug der karnevalistischen
Stimmungskanone
HANS GLASNECK h355

Bier- und Weinhaus Clasen

Elberfeld - Schloßbleiche 12

Neu für Elberfeld! — Heute Freitag Eröffnung des

TUSCULUM

Künstlerische Dekoration. — **Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.** — Ab 1. Februar der **ungarische Meistergeiger VARY**, Vortragskünsler **A. Nohl am Flügel.**
Täglich k926
Karnevals-Stimmung.

Olbas

der Bazillentöter
Dein Schutz in gesunden und kranken Tagen

bei Grippe unentbehrlich.
64 seit. Broschüre kostenlos im 231b

Jungbrunnen
B., Schuchardstraße 7 und Tel. 550 50. Berliner-Ecke Stennertstraße Elbf., Heubruch 6, Tel. 22922.

Verlege mein **Feinkost-Lebensmittel-Geschäft** von Kerstenplatz nach
Walter-Rathenaustr. 36 Ecke Erholungstr.

Spezialität: Ahrbergs Wurst- und Aufschnittwaren zu billigsten Tagespreisen.
Ausgabe blauer Rabattmarken.

Walter Bühren.



Prüfen Sie unser morgiges Angebot in weißen Waren!

Freudenberg

h252

Geschäfts-Eröffnung.

Am Sonnabend dem 31. Januar 1931 verlege ich meinen

Damen-Friseursalon

von Wupperstraße 21 nach dem **Rathauspavillon.** Ich halte mich den verehrten Damen bestens empfohlen und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen weiter entgegenbringen zu wollen. Beste fachmännische Bedienung sichere ich Ihnen zu. 3672a

Frau Hedwig Appel, Friseurmeisterin.

Nur kurze Zeit! **Nur kurze Zeit!**

Total-Ausverkauf!

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe, Abreise und Zahlungsschwierigkeiten **verkaufe ich zu spottbilligen Preisen** herrliche

Oel-Gemälde

bester Meister sowie prachtvolle

Perser-Teppiche

Sandor Deutsch • Elberfeld
Kölnerstraße 98, gegenüber Thalia-Gaststätten.

Stotterer

Ramón H. WINGS, der selbst früher ein starker Stotterer war, heute aber ein glänzender Redner ist, hält **Sonntag 1. Febr., vorm. 11 Uhr, Stadthalle Elberfeld,** einen

KOSTENLOSEN VORTRAG

für Erwachsene und Eltern stotternder Kinder. In diesem Vortrage werden die wirklichen Ursachen des Leidens und die einzige Möglichkeit der Heilung erklärt. R. H. Wings befreit Stotterer in wenigen Tagen von dem Uebel, selbst in schwersten Fällen, in denen schon erfolglose Methoden oder Apparate angewandt wurden. Keine Hypnose, sondern Beseitigung des Angstgefühls und Stärkung des Selbstvertrauens. Erfolg garantiert!

Besonders wichtig:

Sämtliche Damen und Herren, die sich vor einigen Wochen zu einem Kursus anmeldeten, haben vom ersten Kursusabend an bereits ganz frei — ohne auch nur ein einziges Mal zu stocken — vor dem Publikum einen freien Vortrag halten können!!! — Ramón H. WINGS ist der einzige Spezialist, der für **vollen Erfolg garantiert!** — **Es werden geheilte Stotterer Ansprachen halten.** di507

Sonntag den 1. Febr., vorm. 11 Uhr, Stadthalle Elberfeld.



Prüfen Sie unser morgiges Angebot in weißen Waren!

Freudenberg

h252

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.

Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Karmeliterstr. 22. E.

Münsterländer Schwarzbrot

wohlschmeckend, nahrhaft, Verdauung regelnd, aus der Bäckerei
Adolf Meyer
Elb., Kingsbahn 8-16.

Hotel Barmer Hof

Barmen — **Altermarkt**

Samstag den 31. Januar 1931:

Rheinischer Stimmungs-Abend

unter Mitwirk. der bek. Kölner Stimmungskanone **Louis Stein**

Städt. Bühnen Wuppertal

Samstag den 31. Januar:

Barmen: 8—10¼: Vorstell. für d. Bühn.-Volksb. Gr. B. Ortsgr. Barmen. **Hulla di Bulla.** Schwank von Arnold und Bach. Schauspielpr. Kartenausgabe in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitgl. an der Theaterkasse.

Elberfeld: Geschlossen. 264b

THALIA -THEATER WUPPERTAL-ELBERFELD

Sonntag 1. Febr. 1931
vorm. 11 Uhr Einlaß 10.30:

Große Früh-Vorstellung
Zum letzten Male
der gewaltige
Groß-Ton-und Sprechfilm

◆Stürme◆ über dem Montblanc

bei kleinen Preisen.

II. und III. Rang	M. 0.50
Parkett	M. 0.80
Sperrsitz	M. 1.20
Rang Seite	M. 1.50
Rang Mitte	M. 2.00

Vorverkauf a.d. Theaterkasse
Jugendliche haben Zutritt.
g353

Bühne Salamander

Heute Freit. 8.15 Uhr, z. letzt. Male:
Drei-Groschen-Oper
Morgen Samst. u. folgde. Abende:
Eine Freundin, so goldig wie du
Volks-Operette in 3 Akten. g113
Musik von Willi Meisel.

BAVARIA

Wir suchen die schönste Frau

u. lassen am **Samstag 31. Jan.**, abends 8 Uhr, vom Publikum

„Fräulein Wuppertal"

wählen. Die Erwählte erhält von uns den Titel u. das Band **„Fräulein Wuppertal"** sowie

RM. 100.- in bar.

Außerdem **Ehrenpreise** für die zweiten und dritten Preisträgerinnen. — Die Wahl erfolgt vom Publikum durch Stimmzettel unter Aufsicht ehrenamtlicher Schiedsrichter!

Friedenshöhe

Elberfeld. Besitzer **Fr. Hellmann**
Rousdorferstraße 272.
Samstag den 31. Januar, ab 8 Uhr:
Großes Mickymaus-Preis-Kostümfest
Achtung! Achtung! 4 Preise!
Am 14. 2. Saal frei. k915

Montag den 2. Februar 1931:
Stadthalle Johannisberg
Elberfeld
Experimental-Lichtbildvortrag
E. Hammer über:
Astrologie
Die neuen astrologischen Errechnungen für
1931
Das Schicksal im Horoskop
Politik — Sozialdemokratie — oder Nationalsozialismus, usw.
Karten zu Mk. 1.10 und Mk. 1.65 an der Abendkasse. g166
Vorverkauf bei Reisebüro Tietz

Städtische Bühnen Wuppertal

Sonntags-Vorstellungen am 1. Februar:

Barmen:
3½ Uhr **„Der Waffenschmied"** Oper von Lortzing
7½ Uhr **„Hulla di Bulla"** Schwank von Arnold und Bach

Elberfeld:
3 Uhr **„Victoria u. ihr Husar"** von Abraham

Größte Schlager-Operette der Spielzeit!
Schlager: „Reich' mir zum Abschied noch einmal die Hände."
„Mausi, süß warst du heute nacht."
„Ja, so ein Mädel, ungarisches Mädel."
7½ Uhr erstmalig Oper: **„Bohême"** von Puccini.
265b

Trinitatiskirche, W.-Elberfeld
Arrenbergerstraße.

2. Orgelabend

Sonntag den 1. Februar 1931, abends 6 Uhr
Alt: **Margarete Haude**
Orgel: **Adolf Gerke**
Eintritt frei. Eintritt frei.

Hotel zur Post Elberfeld

Die Dekorationskünstler sind fertig, die
Faschingsfeiern
beginnen am
Samstag 31. Jan., abends 8¹¹

Welcher Raum wird Ihnen am besten gefallen? Sie können nach Stimmung und Laune wählen:
Das Türkische Café
Der silberne Palmen-Saal
Das Aquarium seltener Tiere
Der Carneval in Venedig
Der Bouillonkeller
mit der Ganovenkapelle „Immertreu"
Die Kapelle Schäffer wird natürlich nicht fehlen!
Und erst die
Post-Stuben!

Das ist eine Revue mondäner Faschingsfreude; rassige Stimmung auf der Tanzfläche und an der Bar — und dazu die Kapelle Duell!

Sie zahlen keinen Eintritt u. keine erhöhten Preise!
h364

Hansa-Künstlerspiele
W.-Elberfeld, Neumarkt.
Samstag den 31. 1., 8 Uhr abds.
I. Kostümfest
mit Prämiierung
der fünf originellsten Kostüme.
Das Publikum ist Preisrichter.
Gratis-Verlosung —
g371 Ueberraschungen.

Frisch. Schinken, Karbonad. u. Speck à Pf. 80—85 ₰, frisch. Kalbfleisch bill., schaumtl. gest., verf. g. Nachn. H. Kropat, Schlachter f. 1884, Potsdam, Ostp.

Tapeten spottbillig
Rolle von 10 Pfg. an. Tapeten von 1930 zu u. unt. Fabrikpreis. E., Neustr. 5, Laden, 1 Min. v. Rathaus.*

Hallo! Achtung!

Lindenhof
Barmen — Lichtenplatz.
Samstag 31. Jan., abends 7.30 Uhr, in sämtlichen Räumen:
Bunter Abend
— Musik: Marine-Kapelle. — Humoristische Darbietungen.
Eintritt frei!
Jeden Sonntag
TANZ
Jubel! Trubel!

MODERNES Theater ELBERFELD

Der neue ungeheure Erfolg!

Wir bitten dringend um den Besuch der gleichwertigen
Nachmittags-Vorstellungen
des überaus großen Andranges am Abend wegen!

Der beste Tonfilm-Lustspielschlager der Welt!



Hauptpersonen: LIA, ein Barmädchen

KÄTHE von NAGY

Fred, Othmar	zwei Fabrikanten	Franz Lederer, Otto Wallburg
Elli, Tochter des letzteren		Greti Theimer
Török, Lias Vater		Szöke Szakall
Baron Schwabsdorf, Hornberg, Hannemann	3 Lebeleute	Ralph Arthur Roberts, Kurt Gerron, Walter Steinbeck
Die Großmama		Alexandra Schmitt
Großtante Henriette		Adele Sandrock
Friedrich, der Tanzlehrer und Gymnastik-Lehrer		Tibor v. Halmay u. viele mehr

Um 3.15, 6.00, 8.45 Uhr

Vorher das große, vorzügliche Beiprogramm:

Zur Strecke gebracht
Sensationsdrama aus dem Lande der Abenteurer u. Cowboys

Micky-Maus als Pampasreiter
Der neue Micky-Film.

Beim Maharadscha von Mysore
Gesellschaftliche Erlebnisse bei der großen Geburtstagsfeier

Die besonders interessante Ufa-Tonwoche!
Einzig dastehend in Elberfeld.
Um 2.30, 5.10, 7.50 Uhr g233

Kassenöffnung 2 Uhr

Barmer Luftkurhaus, Toelleturm

Sonnabend den 31. Januar 1931, abends 8 Uhr

Ostermann-Lieder-Abend

verbunden mit Rheinischem Abend

unter Mitwirkung von Herrn **Heinrich Otto Heil,** Tenor am Stadttheater Hamborn a. Rh. / Leitung **M. Scharmitzel,** der beliebte Kölsche Jung.

Überraschungen / Tombola

Kapelle **Hardy Eberhard** spielt zum Tanz

Eintritt frei! Kein Preisaufschlag! Eintritt frei!
1966

Ufa Palast Barmen

Stürmischer Beifall vor ausverkauftem Hause
über
Richard Tauber
in Franz Lehars weltberühmter Operette:
Das Land des Lächelns

Dazu das große Beiprogramm
in Bühne und Film.

In Kürze:
Leni Riefenstahl in **„Stürme über dem Montblanc"**
Käthe von Nagy in **„Ihre Majestät die Liebe"**
a392

Bergisches Haus - Neue Hardt

Män. Ges. Ver. Reichspost
Samstag 31. Jan. d. J., abends 8 Uhr:
Großes Kostümfest
Jubel und Trubel in allen Räumen.
Eintritt 50 Pfg. einschl. Steuer. k912

Sonntag 1. Febr. d. J., abends 6 Uhr:
Großer Kostümball
Kein Kostümzwang. Große Tanzfläche.

ALHAMBRA BARMEN ALTER MARKT TEL 1892

3 unübertreffliche Schlager!

I.
Lilian Harvey, Willy Fritsch in **Ihr dunkler Punkt**
Eine köstliche Kriminal-Komödie zum Tränen lachen.

II.
Terra-Großfilm.
Regie: **Olga Tschechowa**
Der Narr seiner Liebe
Die Abenteuer eines Sklaven der Leidenschaften mit **Dolly Davis, Alice Roberts, Mich. Tschechoff**

III.
Tom Mix in:
Der große Diamantendiebstahl
Sensationelles und heiteres Abenteuer in 8 Akten
Emelka-Woche **Lehrfilm**
Versäum. Sie dies Spielplan nicht. 3b

Auf zur Königshöhe!

Am Samstag 31. Januar sowie Sonntag 1. und **Montag 2. Februar:**
Großes Schlachtfest.
Eigene Schlachtung. — Es ladet freundl. ein: **AUGUST DIEBEL.** z1581

Bier- u. Weinhaus Müller
Wuppertal-Elberf.
Bleichstr. Tel. 23694.
Samstag und Sonntag:
Bunter Abend k912

Frauenklub Elberfeld
Luisenstraße 45.
Donnerstag 5. Februar, 3½ Uhr:
Haupt-Versammlung
— Tagesordnung: —
1. Jahresbericht. — 2. Kassenbericht. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.
B. Gebhard
k909

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Adalbert von Chamisso

Ein Gedenkblatt zu seinem 150. Geburtstag am 30. Januar 1931.

Von E. L. Hagedorn.

Am 30. Januar 1781 wird in dem Grafenschlosse Boncourt Charleß Louis Adelaide de Chamisso de Boncourt geboren. Als neunjähriger Knabe flieht er mit seinen Eltern vor der französischen Revolution. Ihres Jahrhunderte alten Stammsitzes beraubt, ihres gesamten Vermögens verlustig, durchirren die adeligen Flüchtlinge die Niederlande, suchen ein Asyl in Würzburg und Bayreuth und finden es endlich in Berlin.

Nach zwei Jahren Pagendienst bei der preußischen Königin tritt der achtzehnjährige Adalbert, der Vollblutfranzose, in Preußens Heeresdienst. In dem Jahre 1801, nachdem er kurz vorher zum Leutnant befördert ist, kehren seine Eltern und Geschwister nach Frankreich zurück. Allein mit seinem jüngsten Bruder, der in Berlin die Ingenieurschule besucht, bleibt Adalbert in dieser Stadt. Das Heimweh zehrt an ihm, die Liebe zu seinem Vaterlande brennt mit schmerzender Qual in seiner Seele. Immer wieder trägt er sich mit dem Gedanken, den Kriegsdienst, der ihm verhaßt ist, zu quittieren und nach Frankreich zurück zu kehren.

Da erkrankt sein Bruder, er muß ihn in die Heimat begleiten, seine Sehnsucht, Frankreich wieder zu sehen, erfüllt sich, aber sie wird zur herben Enttäuschung. Eine tiefe Kluft trennt ihn in Anschauung und Denkweise von seinen Eltern, besonders von dem durch Schicksalsschläge verbitterten, kränkelnden Vater. Ernüchtert kehrt er nach Berlin zu seinen Studien und zu der über alles geliebten Literatur zurück. Sein dramatischer Versuch „Faust" vermittelt ihm die Bekanntschaft des Varnhagen von Ense, andere junge Literaten finden sich hinzu, unter ihnen Neumann, Hitzig, de la Motte Fouqué und der Romantiker Zacharias Werner. Sie schließen sich in einem Freundschaftsbunde zusammen, zu dessen Symbol sie in echt jugendlich-romantischer Schwärmerei den Nordstern erwählen. Trotz seiner kärglichen Mittel gibt Chamisso im Jahre 1804 auf seine Kosten einen „Musenalmanach" heraus, in dem er jungen Talenten, darunter auch Freiligrath, die literarischen Wege zu ebnen sucht. Zu den Mitarbeitern zählen auch von Schlegel, von Schütz und der märkische Junker Achim von Arnim.

Immer drängender wird in ihm der Wunsch, der militärischen Laufbahn zu entsagen und sich gänzlich seinen Studien und der literarischen Betätigung zu widmen. Er fühlt sich beengt und „eingeklemmt zwischen schwerwandelnden Rekruten und griechischen Lerika". Aber die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1806 verhindern die Erfüllung, er muß seinem Regiment folgen. Die schwächliche Uebergabe des preußischen Befehlshabers der Festung Hameln bringen ihn in französische Gefangenschaft. Im Herbst 1807 kehrt er nach Berlin zurück und erhält endlich Anfang 1808 die nachgesuchte Entlassung aus der Armee. „Irr an sich selber, ohne Stand und Geschäft, gebeugt und zerknickt" verbringt er zwei Jahre in Not und Entbehrung. Verzweifelt sucht er nach einer geregelten Tätigkeit und entschließt sich trotz aller Bedenken, einem Rufe an das neue errichtete Lyceum zu Napoléonville zu folgen, aber inzwischen ist die Stelle aufgehoben worden. Er bleibt in Paris. Schlegel, dessen dramatische Vorlesungen er übersetzt, macht ihn mit der geistvollen Frau von Staël bekannt, der er für sein ganzes Leben in Verehrung und bewundernder Achtung verbunden bleibt.

Zwar beginnt jetzt das Leben des einunddreißigjährigen „Studiosi medizinae" endlich die Richtung einzuschlagen, die er von nun an unverwandt befolgt, aber noch ist ihm keine Ruhe beschieden. Politische Stürme durchbrausen Deutschland und Preußen. So empfindet Chamisso es als Wohltat, daß er sich durch Vermittlung seines Freundes Hitzig an der vom Grafen von Romanzoff ausgerüsteten Entdeckungsreise in die Südsee und um die Welt als Naturforscher beteiligen kann. Von 1815 bis 1818 dauert diese besonders für Chamisso so ergebnisvolle Reise.

Das Jahr 1819 bringt ihm endlich Anerkennung, eine Anstellung und den Frieden der eigenen Häuslichkeit. Er erhält das Amt eines Kustos am botanischen Garten, die Universität ernennt ihn zum Ehrendoktor, und er kann die anmutige, kaum achtzehnjährige Antonie Piaste als sein Ehegemahl heimführen. Neben seiner ausgedehnten wissenschaftlichen Betätigung beginnt jetzt in reifem Mannesalter sein rascher literarischer Aufstieg. War er bedeutend als Wissenschaftler, so wird er schnell berühmt als Dichter.

Als Einzelerscheinung steht er in der Geschichte der deutschen Literatur da. Er, der Franzose, hat sich so in deutsches Denken, deutsches Wesen eingelebt, daß in seinen zahlreichen Dichtungen keine Spur seines französischen Ursprungs mehr zu finden ist. Seine von Schumann vertonte Liederreihe „Frauenliebe und -Leben", mehr noch die „Lebens-Lieder und -Bilder" sind erfüllt von echt germanischer Innigkeit und Lieblichkeit, gepaart mit frischem deutschem Humor; von kernigem deutschen Geist zeugen auch seine besten literarischen Erzeugnisse, seine Verserzählungen. Diese sind seine besten Leistungen, und nicht etwa die Märchennovelle „Peter Schlemihls wundersame Geschichte", obwohl sie die bekannteste seiner Arbeiten wurde.

Schwere Kämpfe und starke Erschütterungen bereitet dem Dichter der Dualismus aus seiner französischen Abstammung und seiner echt deutschen Denkweise, und nicht ohne tiefgehende Qualen vollzieht sich seine Loslösung von seinem Heimatlande. Unstet und haltlos schwankt er lange zwischen beiden Ländern. Von heftigem Schmerz zeugen seine klagenden Worte zur Frau von Staël: „Frankreich ist mir verhaßt, und Deutschland habe ich verloren". Noch schmerzvoller kommt ihm diese Zwiespältigkeit in den rauschenden Tagen der Erhebung Deutschlands zum Bewußtsein. „Die Zeit hat kein Schwert für mich", ruft er in weltschmerzlicher Klage. Aber dann vollzieht sich seine Klärung. Chamisso wird deutsch, so echt, so wahr, wie nur ein Deutscher sein kann. Seine unbeugsame Ehrlichkeit, seine Reinheit, Sittenstrenge und sein Ernst entfernen ihn weit von französischer Psyche.

Die Sektion für Dichtkunst



Ricarda Huch



Heinrich Mann

Die Preußische Akademie der Künste schreibt dem Preußischen Pressedienst: Die außerordentliche Hauptversammlung der Preußischen Akademie der Künste, Sektion für Dichtkunst, hat den einmütigen Willen bekundet, die Sektion weiter auszubauen. Sie hat zum Vorsitzenden Heinrich Mann, zur stellvertretenden Vorsitzenden Ricarda Huch gewählt. Die Sektion stellt sich vorbehaltlos auf den Boden der Geistesfreiheit und wird jeden Angriff auf die Geistesfreiheit, insbesondere soweit er das künstlerische Schrifttum betrifft, mit allen Mitteln bekämpfen. Die Sektion fordert grundsätzlich Einfluß auf Unterricht und Erziehung der heranwachsenden Jugend und ihre ständige gutachtliche Heranziehung vor der Einführung kulturwichtiger Lehrbücher. Sie verlangt, bei der endgültigen Fassung der Urheberrechtsform und des Theatergesetzes gehört zu werden. (Bisher hat man allerdings noch nicht gehört, daß die Sektion Forderungen angemeldet habe.)

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 31. Januar
Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00 vom Südwestdeutschen Rundfunk: Wiener Musik (Frankfurter Konzert-Orchester). Wiener Schwalben, Marsch (Schlegel). — Fideles Wien. Walzer (Komzak). — Ouvertüre zur Posse „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" (Suppé). — Wien, du Stadt meiner Träume, Lied (Sieczynski). — Wiener Blut, Walzer (Joh. Strauß). — Wiener Volksmusik, Potpourri (Komzak).
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Alfred Gedz. Sprecher: Joseph Lodenstein. Landsknechtsleben im Spiegel der Dichtung. Zöga Graf: Landsknechtslied — Aus Wilhelm Hauffs „Lichtenstein" — B. von Münchhausen. Alte Landsknechte — Unsere liebe Frau vom kalten Brunnen.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Feuriges Blut, Marsch (Wollstedt). — Die Schönbrunner Walzer (Lanner). — Ouvertüre zu „Die Stumme von Portici" (Auber). — An den Spinnstuben (Tyrol). — Melodien aus „Undine" (Lortzing). — Marsch und Walzer aus „Das goldene Kreuz" (Brüll). — Melodien aus „Das Land des Lächelns" (Lehar). — Zwei Charakterstücke: Das Eichkätzchen: Der Löwe (Smith): Jugendglanz aus Alt-Heidelberg (Rhode).
15.50: Ein Vordemberger: Lustiges Allerlei.
16.20: Gerichtsreferendar Edith Dosmar: Die Schutzaufsicht über Jugendliche — Eine Frauenaufgabe.
16.40: Professor Hale: Englisch.
17.00: Operettenmusik. Solisten: Gretel Finkler (Sopran), Hans Priem (Tenor). Pariser Pflaster, Marsch aus „Eva" (Lehar). — Es gibt im Leben manches Mal Momente, Lied aus „Mascottchen" (Bromme). — „Ich hab' mit dem Kaiser den Walzer getanzt", Lied aus „Majestät sähe bitten" (Kollo). — Melodien aus „Der Zarewitsch" (Lehar). — Duett „Bist du glücklich, Schatz", aus „Mascottchen" (Bromme). — Duett „Frei und jung dabei", aus „Schön ist die Welt" (Lehar). — Großes Walzerfinale aus „Ein Walzertraum" (Strauß). — Alle „Schön ist die Welt" a) Kunstlerlos; b) Chronik glaub' an mich (Lehar).
18.00: Tel. Indy Artur Wurbs: Die Entwicklung der Sender — Der Röhrensender.
18.20: Gemeinverständliche Rechtskunde. Landgerichtsdirektor Cremer: Der Gang des Strafverfahrens nach dem Urteil.
18.40—19.00: Dr. Karl Waagenfeld: Das Münsterland.
19.15: Mitteilungen der Beratungsstelle.
19.25: Max Cohen-Reuß: Die Motorisierung Deutschlands und der Spiritusbeimischungszwang.
19.45: Lustiger Abend und Intermezzo „Nicht eifersüchtig", Schwank in einem Akt von Johannes Müller. Dr. Hans Heisterbach, Dozent (Alexander Maack). Effriede, seine Frau (Wilse Wengler): Veronika, Dienstmädchen (Olga Marwitz): Anton Graf, Chauffeur (Willi Staffar). Spielt im Wohnzimmer der Villa des Dozenten Dr. Hans Heisterbach. Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.
24.00—1.00: Meister des Jazz (Schallplatten).

*

Sonntag 1. Februar.

6.45—7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Selbstverteidigungskursus.
7.00—8.00 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Ozeana". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral; Lobe den Herren. 2. Helenen-Marsch, Lübbert. 3. Ouverture zu „Die Meistersinger", Donizetti. 4. Fantasie aus „Aida", Verdi. 5. In lauschiger Nacht, Walzer aus „Landstreicher", Ziehrer. 6. Geburtstagsständchen, Linke. 7. Erzherzog Albrecht, Marsch, Komzak. 8. Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit", Radecke. 9. Schneidige Truppe, Marsch, Lehnhardt.
8.00—8.30 Uhr: Morgenkonzert. 1. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail", Mozart. 2. Aufforderung zum Tanz, Weber-Weingartner. 3. Aus „Die Lodame", „Wie eiskalt ist dies Händchen", Puccini. 4. a) Mondnachtzauber, Intermezzo; b) Glocken in der Ferne, Intermezzo, Ketelbey. 5. Marschlieder-Potpourri. (Schallplatten.)

Das Haupt einer religiösen Verschwörung in der Türkei.



Scheich Essad,
der 99jährige Führer einer türkischen Derwisch-Sekte, deren fanatische Anhänger die blutige Revolte von Messemen verursacht haben. Gegen Scheich Essad und 38 andere Angeklagte wurde die Todesstrafe beantragt.

8.30—8.55 Uhr: Alfred Dormanns: Esperanto für Anfänger. — Programmvorschau.
9.00—9.05 Uhr: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon.
9.05—10.00 Uhr: Katholische Morgenfeier. Redner: Studienrat Dr. Mergenthelm, Wipperfürth. Kirchenchor St. Peter, Köln (Leitung: Dr. Kaspar Roseling), Bronislaw Mittmann (Violine), Hans Hilgers (Klavier und Orgel). 1. Chorgesang: a) Choral: Introitus vom Fronleichnamsfest „Cibavit eos" aus dem Graduale romanum; b) Motette: Sicut cervus, Palestrina. 2. Ansprache: Ein Abend im altchristlichen Korinth. 3. Violinsolo: 1. Geistliche Sonate (Präludium), Biber. 4. Chorgesang: Gloria a. d. Missa simplex, Roseling. 5. Violinsolo: 1. Geistliche Sonate (Arie mit Variationen, Finale), Biber. 6. Chorgesang: a) Sanctus und Benedictus a. d. Missa simplex, Roseling; b) Wahrer Leib, sei uns gegrüßet, Kirchenlied.
10.15—10.35 Uhr: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.30 Uhr: Feld und Wald. Zur Eröffnung der Woche der Landwirtschaft. Das Westd. Rundfunk-Orchester. Leitung: Kühn. Sprecher: Worm. 1. Sämspruch: Conr. Ferd. Meyer. 2. Marsch aus der „Ländlichen Suite", Goldmark. 3. a) Waldlied, Gottfried Keller; b) Der Baum, Verhaeren; c) Der Schäfer putzte sich zum Tanz, Goethe. 4. Bauerntanz aus der „Ländlichen Suite", Goldmark.
11.30—11.55 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Studienrat Karl Weerth: Vom Leben und Werk des Dichters Georg Weerth.
11.55—12.30 Uhr: Meister ihres Fachs. 3. Aufzug aus der Oper „Tannhäuser" von Richard Wagner (Schallplatten). Chor und Orchester des Bayreuther Festspielhauses. Leitung: Karl Elmendorff. — Elisabeth: Maria Müller. Wolfram von Eschenbach: Herbert Janssen. Tannhäuser: Sigismund Pilinsky. Venus: Ruth Jost-Arden. Landgraf: Ivar Andresen.
12.40—13.00 Uhr: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Prof. Alfons Goldschmidt: Die Welt wird ärmer mit jedem Tag.
13.00—14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. „Adalbrada", lustige Ouverture, Leuschner. 2. An der schönen grünen Narenta, Walzer, Komzak. 3. Melodien aus „Die Bohème", Puccini. 4. Der Geist des Weinwoden, Czardas, Großmann. 5. Grönland-Suite, Frederiksen. 6. Volksliedchen und Märcher, Komzak. 7. Fortissimo, die große Kalman-Fantasie, Feigel.
14.30—14.50 Uhr: Funkliteratur.
14.50—15.10 Uhr: Jungmädchenstunde.
15.25—15.45 Uhr: Landwirtschaft und Technik. Prof. Dr. Beckmann: Die Stellung des Bauerntums in der westdeutschen Wirtschaft.
15.45—16.10 Uhr: Prof. Dr. Hermann Unger: Musikalische Arbeitsgemeinschaft.
16.10—16.30 Uhr: Reigereien zur Zeit. Heinz Dietrich Kenter: Dokument oder Dichtung.
16.30—18.00 Uhr: Beiwerkkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ballett der Düfte, Popy. 2. Raila, Intermezzo, Delibes-Doppler. 3. Ouverture „Die Najaden", Bennett. 4. Liebeswalzer, Moizkowsky. 5. Melodien aus „Martha", Flotow. 6. a) Frühlingsfest, Marsch-Intermezzo, Allpony; b) Exzentrik, Foxtrot, Gaphat. 7. Serenade, Toselli. 8. Potpourri aus „Die geschiedene Frau", Fall.
18.00—18.20 Uhr: Oskar Schürer: Das heutige Prag.
18.20—18.40 Uhr: Max Bing: Wir kämpfen (Briefe großer Männer).
18.45—19.20 Uhr: Eine Stunde Kurzweil.
19.20—19.40 Uhr: Der westfälische Lebensraum. Ernst Lorenzen: Kinderspiele und Kinderspielzeug in Westfalen.
19.40 Uhr: Sportvorbericht.
19.45 Uhr: Virtuose Orchestermusik. Das Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: Kühn. Solist: Grotz (Cello). 1. Ouverture zu „Susannes Geheimnis", Wolf-Ferrari. 2. Ungarische Fantasie für Cello und Orch., Popper. 3. Fest bei Capulet aus „Romeo und Julia", Berlioz. 4. Mephisto-Walzer, Liszt. 5. Italia, Rhapsodie, Casella. 6. Scheherazade, Rimsky-Korsakow. 7. Walzer und Finale aus der „Serenade für Streichorchester", Tschaikowski. 8. Slawischer Marsch, Tschaikowski.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das gesellige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.

JUBILÄUMS ANGEBOTE: KAFFEE TEE KAKAO SCHOKOLADEN BACKWAREN 50 JAHRE
KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT
über 1500 FILIALEN
UNSER JUBILÄUMS-GESCHENK auch zu OSTERN
bei Einlösung unseres Jubiläums-Sparbuches
Verlangen Sie in unseren Filialen Jubiläums-Sparbuch und Bedingungen.
5% RABATT IN MARKEN AUSSER ZUCKER
BILLIGSTE PREISE BEI QUALITÄTSWAREN
BEACHTEN SIE UNSERE SCHAUFENSTER
Filialen: Wuppertal
BARMEN. Alleestraße 133 Eingang Farbmühlenstraße, Altermarkt 30, Berlinerstraße 35, Mittelstraße 21. Telefon 57355, Westkotterstraße 9
ELBERFELD, Sachsstraße 45, Friedrichstraße 43, Hochstraße 102, Island 7, Klpdorf 19. Ecke Zollstraße. Telefon 27590.
Kleeblatt 22, Königstraße 67. Ecke Sofienstraße. Telefon 38610. Marienstraße 45, Wall, im alten Rathaus.
LANGERFELD, Langerfelderstraße 150, am Langerfelder Markt, RITTERSHAUSEN, Heckinghauserstr. 188, SONNBORN, Hauptstraße 142, VOHWINKEL, Königstraße 8. p180

Mia Dermann
Willy Christen
Verlobte.

W.-Elberfeld, Kölnerstraße 60. 1. Febr. 1931. Düsseldorf.

Die Verlobung unserer Nichte Ruth mit Herrn Otto Bloemendaal beehren wir uns anzuzeigen.

Hermann u. Grete Kamp.

Barmen, Wertherstr. 17.

Ruth Philipps
Otto Bloemendaal
Verlobte.

Walter Lau
Edelgard Lau geb. Kleinsorgen
zeigen ihre Vermählung an.

Duisburg. W.-Elberfeld, den 31. Jan. 1931. Jägerhofstraße 106.

Siegfried

Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes Söhnchen.

In dankbarer Freude

Alfred Stöcker und Frau Elfriede geb. Steffen.

Wuppertal-Barmen, den 31. Januar 1931. Fischertalerstraße 19. z. Zt. Privatklinik Dr. Dreews.

Du warst so jung, du starbst so früh, Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Gestern mittag verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles mein lieber, guter Sohn, mein einziger Bruder, Neffe, Vetter und Enkel, mein lieber Bräutigam

Herr Willy Püttmann

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Wilhelm Püttmann
Erna Püttmann
Grete Büchner als Braut.

W.-Unterbarmen (Haspelerschulstr. 19), W.-Elberfeld, den 29. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag d. 31. Jan., nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in W.-Elberfeld-Varresbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Korinth. 5, Vers 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 Uhr durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Ewald Steuer
Ida geb. Müller

17 Tage vor ihrem 73. Geburtstage, in Frieden zu ihrem Heiland gehen. Sie starb nach kurzem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages.

In tiefer Trauer:

Otto Steuer und Frau
Else geb. Schwank
Richard Steuer
Irene Steuer
Edgar Steuer
und 5 Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Deweerthstr. 9, I), W.-Barmen, Altona-Elbe, Hamburg, Düsseldorf, Darmstadt, Berlin, Breslau, Herford, 29. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 2. Febr., vorm. 11½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Joh. Walgenbach
Hedwig Walgenbach gb. Grünrock

W.-Elberfeld, 30. Januar 1931. Bleichstraße

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 22. Januar 1931 infolge eines Lawinensturzes mein über alles geliebter Mann, mein stets treusorgender Vater, unser lieber Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Hermann Anders
Oberregierungsrat, Rittmeister d. Res.

im Alter von 53 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Frau Lilly Anders geb. Blumhagen
Lise-Lotte Anders
Gustav Weller
Hildegard Weller geb. Blumhagen.

W.-Elberfeld, Haspe, Breslau, Berlin, Bremen, Anklam, den 29. Januar 1931.

Beisetzung kann erst nach Monaten erfolgen, wenn Bergung möglich, und wird noch bekannt gegeben. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb zu Mannheim, wo er zu Besuch weilte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Christian Jäger

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Fricke und Frau Aenne
geb. Jäger.

W.-Elberfeld (Flurstr. 13), Mannheim, Görlitz, den 28. Januar 1931.

Die Feuerbestattung findet Samstag den 31. Januar 1931 im Krematorium zu Mannheim statt. k936

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Off. 14, 13.

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

Donnerstag morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere teure, innigstgeliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Ernst Rönsch
Elisabet geb. Schüssler

im Alter von beinahe 71 Jahren, nachdem ihr lieber Mann ihr vor einem halben Jahre im Tode vorausging.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hans Rönsch und Frau
Paula geb. Werner
Willy Wiebel und Frau
Auguste geb. Rönsch
Karl Rönsch
Else Rönsch
und 5 Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen, Marburg a. d. Lahn, Oberrosphe, Unterrosphe, Kreis Wetter, 29. 1. 1931.

Die Beerdigung findet Samstag 31. 1., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Schillerstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sprechen wir allen, die unserer gedacht haben, unsern tiefempfundenen Dank aus.

Frau Elfriede Michaelis und Kinder.

W.-Elberfeld, den 28. Januar 1931.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet Mittwoch morgen 1½ Uhr in Berlin unser innigstgeliebter guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Vetter

Willi Jonas

in seinem 24. Lebensjahre.

Wer ihn gekannt, weiß, was wir verlieren.

In tiefer Trauer:

Franz Jonas und Frau
Emma geb. Jüngermann
Franz Jonas jr.
Emmi Hermes geb. Jonas
Heini Hermes
Familie Klein.

Wuppertal-Barmen, den 30. Januar 1931.

Die Beerdigung findet statt Montag den 2. Februar 1931, morgens 11 Uhr, von der Friedhofskapelle Norrenberg aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute morgen gegen 7 Uhr verschied auf dem Wege zur Arbeitsstätte an den Folgen eines Schlaganfalles unser Meister

Herr

Fritz Dürholdt.

Wir betrauern tief den Verlust dieses bewährten Mitarbeiters, der in nahezu 25jähriger Tätigkeit unserem Werke wertvollste Arbeit geleistet hat.

Der Verstorbene hat es verstanden, durch sein aufrechtes, gerades Wesen sich die Achtung von Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen in reichem Maße zu erwerben, so daß er allen lieb und wert geworden war.

Köllmann & Gruhn
Maschinenfabrik
zugleich im Namen aller Werksangehörigen.

Wuppertal-Oberbarmen, den 29. Januar 1931.

3673a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh gegen 6 Uhr entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Orth

im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigen betrübt an:

Luise Orth geborene Reinhard
Otto Orth
Luise Orth.

Barmen (Hohensteinerstr. 6), 29. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Montag 2. Februar, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Zu spät?

Bis spätestens 9 Uhr vormittags müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am gleichen Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben.

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag. Elbf., Döppersberg 30 Tel 23827

Bestecke
als Geschenke
v. bleibendem Wert

Alp. Silber 90 gr. 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 44, 55.50, 70.25
Alp. Chrom, 4teil. Garnitur für 6 Pers. M. 19.20, 32.90, 37.50
Messer aus rostfreiem Stahl. Geschenkkarton gratis!
Rasiermesser, Rasierapparate und alle Stahlwaren. g151

Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 28296 **Turmhof 4**

Gelegenheitskäufe!

Konfirmanden-Anzüge schon von 12.- an
Konfirmanden-Kleider schon von 3.50 an
Konfirmanden-Mäntel schon von 9.75 an

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut u. billig.

Hamm
u. Co.
Barmen, Werther. 44

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

s8/0

Amtliche Bekanntmachungen

Der von dem Zollamt Bhf. Steinbeck in Wuppertal am 29. 8. 1928 ausgestellte Niederlageschein N. B. Kont. X Bl. 210/175 über 5 Fässer Johannisbeersäfte ist als verloren angemeldet worden.

Der Inhaber des Niederlagescheines wird hiermit aufgefordert, ihn spätestens innerhalb eines Monats bei dem unterzeichneten Amt vorzulegen und seine Rechte nachzuweisen, widrigenfalls der als verloren angemeldete Niederlageschein für kraftlos erklärt und ein neuer für den Antragsteller ausgefertigt werden wird. f921

Wuppertal-Elberfeld, 27. Januar 1931.
Zollamt Bhf. Steinbeck.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 31. Januar 1931, vormitt. 11 Uhr, sollen in E., Mäuerchen 8:

2 Schreibmaschinen, 9 Schreibtische, 1 Rollschrank, 1 Klavier, 2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Sattler-Nähmaschine, 1 Nähmasch. mit Motor, 3 Ausziehtische, 1 Wäschemangel, 1 Kristallschale, 1 Gasherd, 1 Plüschsofa, 1 Gasofen, 1 Geldschrank, 1 Lautsprecher, 1 Küchenschrank usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden. h48

Finanzamt (vollstreckungsstelle).

Konkurs-Versteigerung
von Photoartikeln und Ledertaschen.

Samstag den 31. Jan. 1931, nachmitt. 3 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Hallenbach in meinem Auktionslokale, Elberfeld, Klotzbahn 26,

ca. 50 Ledertaschen für Photoapp., 6×9.

Vorsatzlinsen, Aufziehkarton in allen Größen, Kopierrahmen, Filme, Kordel, 1 gebr. Foto-Apparat m. Stativ (Rodenstock). *

5 Photoapparate.

Wilhelm Hügenell,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Klosbahn 15. Tel. 208 39.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend dem 31. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokal Aue 35a: f933

1 Radioanlage, 1 Klubtischlampe, 3 Kamine, 1 Lederklubsessel, 1 Oelgemälde, 1 Sprungkasten, 1 Schreibkante, 1 Sprossenwand, 1 Kordsitzgarnitur, 1 Klokett mit verz. Kasten, 2 Windjacken, 1 Zuglampe, 1 Büfett, 1 Jbach-Konzertflügel, 1 Bücherschrank, 2 Schreibmasch., 1 Rollschrank, 1 Schreibtisch, 4 Lastkraftwagen, 2 Eßzimmereinrichtungen, 1 Feuerlöscher; und

sodann anschließend **Spichernstr. 8a:**

1 Dezimalwaage, 114 Obstkörbe und 2 Wagendecken

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstr. 5

Freiw. Versteigerung
einer Café und Konditorladen-Einrichtung.

Am Samstag dem 31. Januar, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn **August Sander** wegen völliger Geschäftsaufgabe im Hause **Heckinghauserstr. u. Spickerstr.-Ecke zu Barmen-Heckinghausen** meistbiet. zeg. bar:

7 runde Cafe-Marmortische, zwei 4eck. Marmortische, 1 länal. Tisch, 1 Schokoladenkasten, 1 Anschlagmaschine, 2teil. mit 1 PS-Motor, 2 weiße Theken (2 u. 3 Meter lang), 2 weiße Warenschränke (2 u. 2½ Meter breit) mit Türen und Schiebladen, 2 weiße Fensterschaukasten mit 4 Kristallspiegel, Facett-Verglasung u. Marmorböden usw. 208d

Hermann Erdelmann,
ger. vereid. Taxator u. Auktionator, Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 597 80.

Zwangsversteigerung.

Am 31. 1. 31, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, **Aue 35a,** nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f925

2 Tische, 2 Stühle, Garderobe, Zweitisch, Truhe, Bücherschrank, Ausziehtisch, 4 Stühle, Schreibtisch m. Sessel, Klavier, Küchenschrank, Korbtisch, 2 Korbsessel, Standuhr, Klubsofa, 2 Sessel, Büfettschrank, Küchenbüfett, Spiegel m. Konsole 2 Sessel, 18 Grammophonplatten, Büfett (Eiche), Ladentheke, 2 Regale, 3 Schaukästen, 1 Ofen, Presse, 2 Korbsessel, Wanduhr, 2400 Zigarren, Fahrrad, Grammophon, Chaiselongue, Sofa, Klavier; ferner anschließend an Ort u. Stelle: Dekorationsartikel wie Glasplatten, Meisingständer, Glasvasen, Schaufiguren, Moltontuch, Dekorationspapier, 2 Warenschränke, Glasschrank, Theke, 2 Warenregale mit Schubladen.

Peter, Gerichtsvollzieher fr. A.

Pfand-Versteigerung
von Herren-, Burschen- u. Knab.-Anzügen u. -Mänt.

Montag den 2. Febr. 1931, nachm. 3 Uhr anfangend, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), zum Zwecke der Gläubigerbefriedigung, gemäß §§ 127, Absatz 2, K.-O., 1228 ff., 1245 BGB., u. a.:

etwa 450 **Herren-Anzüge, Herren-Ulster, Herren-Mäntel, Gehpelz-Mäntel, Herren-Manchester-Anzüge, Burschen-Anzüge, Burschen-Mäntel, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel, Konfirmanden-Anzüge und Lodenjoppen.**

Anprobegelegenheit u. Vorbesichtigung am Versteigerungstage vormittags v. 10 bis 1 Uhr. g193

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverständ
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, F. 205 12.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 31. Jan. 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elbf., Mäuerchen 8: „Deutsches Haus": g99

Gold-, Silber- u. Double-Waren, wie Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Ringe, Uhrketten, Flaschenkorken, Fingerhüte, Kollers, Chaelains, Photographie-Anhänger, Kinderroller.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, J. Wiedenstritt jr., Akt. u. Taxator, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 31. 1. 31 versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar in Bodwinkel, Hotel zur Post bezw. an Ort und Stelle, um 10 Uhr beginnend: *

1 Herrenzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Eßzimmer, 1 Steyer-u. 1 Dixi-Pers.-Wagen, 1 Radioapparat mit Lautspr., 1 Sofa, 1gr. Posten Abdrehapparate, halbfertig.

Fehlau, G.-V. fr. A.

Konkurs-Versteigerung

Samstag 31. Jan. 31, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elbf., Mäuerchen 8: „Deutsches Haus": g99

Gold-, Silber- u. Double-Waren, wie Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Ringe, Uhrketten, Flaschenkorken, Fingerhüte, Kollers, Chaelains, Photographie-Anhänger, Kinderroller.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator, J. Wiedenstritt jr., Akt. u. Taxator, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 31. dss. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Deutschen Hause, E., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

Gasherd, Standuhr, Sofa, Bücherschrank, Tisch u. a. m. f934

Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 31. 1. 1931, vorm. 10 Uhr, soll in W.-Elbf., im Deutschen Haus Mäuerchen 8, öffentl. zeg. bar versteigert werden: *

1 Geldschrank, 1 Schreibtischstuhl, 2 Schreibtische, 4 Led.-Stühle, 1 Gasherd, 1 Kleiderschrk., 1 el. Standlampe, 1 rd. Tisch, 1 Bücherschrk., 1 Schrankgrammoph., 2 Büfetts, 1 Bttr., 1 Standuhr, 2 Brikt.-Schalen, 1 Bowie, 1 grß. Partie Futterstoffe wie Serg, Moleskin, Kunstseide, Lüster u. Knöpfe, 1 Partie Bohn.-, Erbsen- u. Pflaumenkonserven, 1 elektr. Dampfbügelmaschine u. a. m. *

Schneider, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Kleinere Villa

am Walde, Nähe Elektr., 11 Zimmer, für 2 Wohnungen einger., bei geringer Barzahlg. u. Sicherstell. von Hypothekenzinsen, sof. zu verk. Ang. E 1936 Geschst.

Maschinen

Nähmaschinen, f911
fabrikneu . 130 Mk., versenkbar 170 Mk., im Schrank 210 Mk. franko, auch ausw.
Bohne Elberfeld, Marienstr. 31.

Nähmaschinen
gebrauchte, von 25 Mk. an.
A. Boin, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Nähmaschinen
gebr. u. gut erhalt., v. 25 Mk. an zu vk. Eld., Luisenstr. 12.*

Schreibmaschinen

gebr., wie Adler, Conn, Stoewer, Underwood u. and. Marken 25% unter Preis abzug. 483b

Gerlach, Barmen, Altermarkt 12, 1. Et.

Musik-Instrumente

Gebr. Piano 460 M, Miete v. 10 M an. Menge, E., Bahnhofstr. 52.

Mehrere
Mietpianos
frei, ferner g365
Gelegenheitskäufe
in
Pianos, Harmoniums.
Pianohaus **Koch Wwe.,**
nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a. Bechstein, Steinway, Seiler u. a. m.

Hofberg-Harmon.
bill. abzug. Wurm, B., Paulstr. 21, IV. Bes. Samst. nm. r478

G. eingesp. gz. Geige m. Kast. u. Zubeh., noch neu, 35 M. E. Lauer, E. Deweerthst. 34, III*

Möbelmarkt

Gelt. Gelegenh.
wegen Räumung kauf. nußb. Speisez. Büf. 200 cm, Vitr., Ausz.-Tisch, 4 Polsterstühle f. bill. abz. **Möbelh. C. v. Brocke,** E., Moriansf. 19. 1191

Reis.w. Tochterzimm. wie neu, mit Aufs.-M. u. Marm. f. 250 Mk. Ang. B 3464 Barm. †

Billiger

als jedes
Sonderangebot
sind meine schönsten Modelle fürs ganze Leben

Küchen
145.- 190.- 225.- 250.-
275.- 300.- 325.- 360.-

Schlafzimmer
Eiche und poliert
390.- 450.- 490.- 540.-
590.- 625.- 675.-

Möbellager
Ernst Adam
Elb., Kommelspütt, Ecke Paradestr. *

Zurückgesetztes
Schlaf- u. Speisezimmer
billig abzugeben. *
Möbel-Knölke,
Elberf., Nordstr. 45. e185

Kein
Möbelkauf
ohne m200
Preisprüfung
im führenden
Möbelhaus Wuppertals
A. Runkel
Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 73b.

Chaiselong. 25 M. E., Heinrichst. 26, Polst.*

Die fabelhaft niedrigen

Kraus-Preise

für schwere, gute Möbel erfreuen

Brautleute u. Möbel-interessenten!

Ohne Preisprüfung bei Kraus kein Möbelkauf!

Schwere Schlafzimmer,
hochmodern,
550, 575, 695.

Schwere Speisezimmer
550, 580, 625.

Solide Wohn-Küchen
295, 350, 425.

Keine Imitationen, altes hochf. Modelle.

Prüfen Sie
Kraus-Preise!

Wer gut kaufen will komme zu

Kraus

Elberfeld,
Hofkamp 21—23
Unverbindliche Ansicht, kulante Bedienung.

Saub. kpl. Schlafz. billig zu verk. Bm., Eintrachtstr. 142, pt. †

Möbel?

Was beginnt morgen Samstag im großen h217
Möbelhaus
J. Brechtmann
?
E., Hofkamp 46.
Beachten Sie die große Anzeige in der Samstags-Ausgabe!

Schlafzimmer
enorm preiswert: 400, 500, 600, 700, 800, 850 Mark. —
Bauch,
B., Heubruch 21. †

Versäumen Sie nicht, die

Ausstellung

zu besuchen.

Wie man heute wohnt!

Hellendahlerstraße 332
Straßenbahnhaltestelle Bruch.
Sie werden erstaunt sein über die gemütliche Wirkung der
vollständig eingerichteten Wohnungen!
Ueber die wirklich billig. Preise u. die guten Qualitäten, für die jede Garantie übernommen wird, die ein reeller Fachmann leisten kann.

Möbelhaus Wangenheim,
Elberfeld,
Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstraße 12a,
Fernruf 220 61/62.

5 Jahre Garantie

Billige Möbel-Tage

vom 30. Jan. bis 4. Februar 1931.

Zum Beispiel:

1 Küche
150 brt., pr. Mod.
RMk. 295.—

1 Speisezimmer
kauf. Nußbaum, Büfett, Kredenz, Tisch, 4 Stühle,
RMk. 475.—

1 Schlafzimmer 26d
eich. for., m. Nußb., pr. Mod., 180 brt.,
RMk. 570.—

Möbel-Faltenstein

Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57a.

5 Jahre Garantie

„Möbel"

schöner u. billiger als vor dem Krieg!

Wir haben einschneidende Preisreduzierungen vorgenommen. - Schnelle Entschließung zu empfehlen. 168d

Lagerung frei!

Bachmann & Co.,
altrenommiertes Möbelhaus,
B., Karlstraße 31-33, an der Ruhmeshalle.

Sie staunen!
Beinahe billiger als beim Ausverkauf: **Schlafz.,** echt eiche, kpl., voll abg., mit Toil. v. Mk. 485 an, **Küchen,** 160 br., mit Kühlvorr., v. Mk. 185 an. **Schreinerei Diller & Co., Barm.,** Ecke Diedmannstraße u. Schoerbeschnitt. †

Total-Ausverkauf weg. Abbruch des Hauses

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel aller Art.

Da in ganz kurz. Zeit d. Lokal geräumt sein muß, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise. 1188

Möbelhaus C. vom Brocke,
E., Moriansstr. 19.

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!

Küche
195, 250, 325,

Schlafzimmer,
180 breit, eiche ger.,
365, 485, 590,
birke lack., mit Innenspiegel,
415, 525, 600,
echt eiche, 180 breit,
475, 540, 625,
echt birke u. nußb. poliert. b180
825, 950, 1060,

Speisezimmer
echt eichen, komplett,
495, 550, 625,

Herrenzimmer,
540, 750, 850.
Das müßt. Sie leben!

Möbel-Höfer
Elberfeld,
W.-Rolfenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

29 Schlafzimmer,
Küchen u. Speisezim. abzulagern Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

Küchen u. Schlafzimmer,

eigene Anfertig.

Lillmeier & Balzer,
Verkauf: Barmen, Heckinghauserstr. 17.
Betrieb: Barmen, Heckinghauserstr. 73a.



Bill. Ausnahmepreise.

Schlafzimmer
echt Eiche, voll gesp.,
Schrk. 1,80 590 Mk.,
Schrk. 2,00 650 Mk.,
Schrk. 2,20 780 Mk.

Küche, 227
eleg. mod. Ausf., pr. Qualität 340 Mk.,

Ausziehtische,
echt Eiche, l. Eßz. 68,
m. Linol l. Kch. 48,
Küchtisch m. Lin. 25,
Ledertuchsofas . 58,
Rubebetten . . . 48.

Siebert-Möbelhaus,
B., Bredderstr. 73.

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1193

5 Jahre Garantie

„Möbel"

schöner u. billiger als vor dem Krieg!

Wir haben einschneidende Preisreduzierungen vorgenommen. - Schnelle Entschließung zu empfehlen. 168d

Lagerung frei!

Bachmann & Co.,
altrenommiertes Möbelhaus,
B., Karlstraße 31-33, an der Ruhmeshalle.

Sie staunen!
Beinahe billiger als beim Ausverkauf: **Schlafz.,** echt eiche, kpl., voll abg., mit Toil. v. Mk. 485 an, **Küchen,** 160 br., mit Kühlvorr., v. Mk. 185 an. **Schreinerei Diller & Co., Barm.,** Ecke Diedmannstraße u. Schoerbeschnitt. †

Total-Ausverkauf weg. Abbruch des Hauses

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel aller Art.

Da in ganz kurz. Zeit d. Lokal geräumt sein muß, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise. 1188

Möbelhaus C. vom Brocke,
E., Moriansstr. 19.

Jetzt gewaltig reduzierte Preise!

Küche
195, 250, 325,

Schlafzimmer,
180 breit, eiche ger.,
365, 485, 590,
birke lack., mit Innenspiegel,
415, 525, 600,
echt eiche, 180 breit,
475, 540, 625,
echt birke u. nußb. poliert. b180
825, 950, 1060,

Speisezimmer
echt eichen, komplett,
495, 550, 625,

Herrenzimmer,
540, 750, 850.
Das müßt. Sie leben!

Möbel-Höfer
Elberfeld,
W.-Rolfenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

29 Schlafzimmer,
Küchen u. Speisezim. abzulagern Bruchmann, E., Luisenstr. 116b*

Küchen u. Schlafzimmer,

eigene Anfertig.

Lillmeier & Balzer,
Verkauf: Barmen, Heckinghauserstr. 17.
Betrieb: Barmen, Heckinghauserstr. 73a.

Bill. Ausnahmepreise.

Schlafzimmer
echt Eiche, voll gesp.,
Schrk. 1,80 590 Mk.,
Schrk. 2,00 650 Mk.,
Schrk. 2,20 780 Mk.

Küche, 227
eleg. mod. Ausf., pr. Qualität 340 Mk.,

Ausziehtische,
echt Eiche, l. Eßz. 68,
m. Linol l. Kch. 48,
Küchtisch m. Lin. 25,
Ledertuchsofas . 58,
Rubebetten . . . 48.

Siebert-Möbelhaus,
B., Bredderstr. 73.

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1193

2 mod. Betten und Frisiertoilette billig. Klähn, E., Hochstr. 43a

4teil. Woll-Aufl. 17.50, Feder-Oberbett 14.50. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, durchs Tor. 1177

Kleiderschrank . . 35
Waschkommode . 18
Betist. m. Matr. 15
Küchenschrank . . 25
Möbel-Kupfermann, Elb., Bachstr. 50. *

M. 10.- Anzahlung

Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fahrstr. 15

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschcouch v. 75 an, Lederruchsofas 60 an, Chaiselong. v. 45 an, Sessel . . v. 42 an,
Polsterei J. Merten,
Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. f204

Sofa 3 Abkl., Bett m. Mt., Unterb., Kd.-Tisch u. Stühlchen, Gasheizofen, Kopierpresse. † B., Meckstr. 2, 1.

Fast neues Sofa 38 Mk., kl. Sessel bill. E., Ludwigstr. 9a. *

• Plüschsofa 68 Mk., • Gobelinsofa 48 Mk. Klähn, E., Hochstr. 43a

Gr. Füllofen (Koks) „Phönix", z. verk. * Elberfeld, Bleichstraße 24, III. Eta.

Kupf. Gasbadeofen, emaill. Badew. 185 M. B., Karlst. 18. 497b

Gut erh. Kamin billig zu verk. Bm., Eintrachtstr. 142, pt. †

Kleider-markt

Pelze, Pelzmäntel und Felle!

Die noch vorrätigen Pelze, Felle u. eleg. Pelzmäntel verkaufe, um damit zu räum., zu staun. bill. Preis. T. Peeser, Elberfeld, Kipdorf 108, I.

G. erh. Ueberzieh. bill. E., Arrenbgstr. 39, III*

Fahrzeuge

Gebr. Herr.-Fahrrad zu vk. Elb., Eichenstr. 21, 1. Eta. links. *

Krankenwagen,
Fahrstuhl, Nachtsessel zu verkaufen. f925
Armbrecht, Elbert., Wirmhof 3, 1. Et. L.

Handwagen u. Knochenmühle bill. Elb., Aue 57—59. *

Eleg. gebr. f925
Klappwagen
billig zu verkaufen.
Armbrecht, Elbert., Wirmhof 3, 1. Et. L.

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, 1. L.

Kind.-Sitz- u. L.-Wag. E., Robertstr. 5, IV*

G. erh. Kinderw. bill. † B. Schwarzbchst. 64, III

Automarkt

Gebrauchte
Personenwagen
offen u. geschloss., billig zu verkaufen.
Ahlborn,
Wuppert.-Elberfeld, Königstraße 139.

Für Hauderei!
Buick
60 PS, 7-Sitzer, **Pullm.-Limousine** m. Zwischenscheibe, 6fach neuw. bereift, **Rmk. 2475.—.**
Günstige Teilzahlg.
Magner, Elberfeld
g203 Aue 12.

Lieferwagen,
N.S.U., 10/30, fahrbereit, gespritzt und in allerbester Verfassung, weil überzählig, sofort sehr billig abzug. — Evtl. kommt auch Gegenlieferung in Frage. Barmen, Allee 29.

Motorrad

gebr., jedoch sehr gut im Stand, billig zu verk. Marke N.Z.U., 350 ccm, 1919 **Meteldraht G.m.b.H., Eld., Königstr. 113.**

Vermischte

Gut geh. Lebensm.-, Obst- u. Gemüsegeschäft, krankheitsh. **Wald** preiswert zu verk., Jahresumsatz ca. 40 000.—, Preis 3800 Mk., Waren ca. 2000 Mk. Bei Sicherheit bequeme Zahlungsweise. Angeb. E 1944 an d. Gschst.

Lebensmittel- und Gemüsegeschäft
krankheitsh. bill. * Ang. B 3473 Gst. B.

Lebensm.-Einrichtg. m. all. Zubehör bill. zu verk. Angeb. u. B 3472 Gst. Barm. †

Treibriemen, a120
alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wauders, B.-Wichl., Wichlhstr. 57, T. 59788

Schönes v306
Lebensmittel-Geschäft
in bester Lage in Wald preiswert zu verk., Jahresumsatz ca. 40 000.—, Preis 3800 Mk., Waren ca. 2000 Mk. Bei Sicherheit bequeme Zahlungsweise. Angeb. E 1944 an d. Gschst.

Lebensmittel- und Gemüsegeschäft
krankheitsh. bill. * Ang. B 3473 Gst. B.

Lebensm.-Einrichtg. m. all. Zubehör bill. zu verk. Angeb. u. B 3472 Gst. Barm. †

Treibriemen, a120
alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wauders, B.-Wichl., Wichlhstr. 57, T. 59788

Gut erhalt. kompl. **Loewe-Anlage** preiswert zu verk. Kofe, Elberf., Hombüchelerstr. 41, II. *

3- u. 4röhr. **Gasheizkörper** à 3 Mk.* Elb., Ernststr. 8, 1.

Gelegenheitskl.
Hausstanduhr,
Westminster — billig unter Garantie.
Walt. Siebrith,
Uhrmachermeister, E., Kölner- u. Blumenstr.-Ecke. f929

Tiermarkt

Dtsch. Schäferhund, wachsam, bill. Brod, E., Steinbeckerstr. 51*

Deutscher Schäferh. mit Stammbaum, b. E., Berünerst. 43, I.*

Kauf-gesuche

Besseres Lebensmitt.- u. Feinkost-Geschäft, in guter Lage zu kf. gesucht, möglichst m. Wohnung. Ang. u. E 5530 an Gschst.*

Gut erhaltene Pfaff-**Spitzenmaschinen** von 8 bis 30 Ltzch. zu kaufen ges. Ang. E 551 Barm. 3678a

Guillochier-Maschine
zu kaufen ges. Angebote u. O A 3758 an den Öhliger Anzeiger, Öhligs. d1509

Lederwalze,
Sohllederschneidemaschine
billig zu kaufen ges. Eilangeb. m. Preis unt. W 125 an Fil. Barm., Wertstr. 2. †

Gebr. Piano, auch reparaturbed., z. k. ges. Ang. E 9581 Gst. 1183

Gegen bar
Schlafzimm. u. Küche,
neu oder wenig gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote u. V 26 an Filiale Vohwinkel. *

Alt. Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Pr. E 5500 Gst. *

Gebrauchte, gut erhaltene
Akkumulatoren-Batterie

für elektrische Lichtanlage zu kaufen ges. Angebote unter R 286 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 35.

Gut erh. gebr. Küche, 2 eiserne Betst. mit Matr., 1 Kleiderschr. u. 1 Herd aus Privathand zu kf. ges.* Ang. u. E 5636 Gst.

Gebr. Schlafzimmer ges. Ang. F 5594 Gst.*

* **Gebr. Küche** zu kf. ges. Ang. E 5583 Gst.

* **Kl. 2tür. Kleiderschrk.** ges. Ang. E 5578 Gst.

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23 42.*

Küchenbüfett u. Kleiderschrank gl. Preis. Ang. E 5705 Gst. *

Kl. Küchenschrk. u. Anrichte gl. Nußbr. Ang. E 5341 Gst. *

Schlafz. u. Küchenmöbel ges. Ang. nur m. Prs. E 5535 Gst. *

Kldrschr., Bett., K.-Büfett u. Herd ges. † Ang. B 3210 Barm.

* **Gebr. Ausziehtisch** gl. E., Kleeblatt 48a, 2.

Kl. Küchenherd ges. E., Augustastr. 92. f918

Wanduhr
für Büro ges. Ang. B 3476 Gst. Barm. †

Fordwagen, altes Modell,
zum Ausschlachten zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. B 529 Gst. Barmen. 3622a

Limousine,
4Sitz., Ia Verf., ges. Ang. mit Preis und Alter (Kfm.) unter B 779 an d. Filiale B., Berlinerstr. 62. †

Motorrad,
steuerfrei, zu kaufen ges. Angeb. m. Ang. d. Marke u. d. Preises u. Nch. 410 an Fil. Radevormwald.

Motorrad g. Kasse g. Ang. E 5451 Gst. *

Pferde-Kalktarre
zu kaufen ges. 3659a Näh. in Geschäft. 165

Netzempfänger,
4—5 Röhren, gebr., geg. bar ges. Ang. B 3376 Gst. Barm. †

Bobinen f. K.-S. zu kl. ges. Preisang. u. E 5638 an Gst. *

Billige Schlager-Art. für Markt ges. Ang. E 5574 an Gschst. *

Hund,
Airedale-Rude, kräftig, mannsfest, sehr wachsam, bis 1½ J. alt, zu kaufen ges. Restaurat. Brüninghaus, B., Poststr. 12. Tel. 550 03. 3660f

Geldmarkt

Rh. Hyp.-Bank vergibt erststell. *

Hypotheken
Auftragsbearbtg. völl. kostenlos u. spesenfr., **Stein,** Elb., Bankstr. Nr. 10, p. Tel. 202 32

Selbstgeber gewährt **vorschußfr. Darlehen** ohne Vorkost. f. Beamte, Ausk. sof. † Ausk. nur sehr. Schrader, B., Flutenstr. 3, I.

Wer lombardiert ein, Hypoth.-Brief?
Angeb. unt. E 5489 an die Gschst. f922

1. Hypothek
25 000 Mk., zur Errichtung ein. Wohnhauses auf großes Geschäftsgrundstück p. sof. ges. Ang. u. E 5381 Gschst. f928

Wer diskontiert K.-Akzept (170)? Hohe Verz., mehrj. Sicht. Angeb. R 788 Fil. B., Berlinerstr. 62. f479

50 000 Mk. 1. Hyp. auf gut. Objekt nur aus Privathd. sof. ges. Ang. E 5003 Gst. *

5—6000 Mk.
auf gute Hypothek a. Privathd. gesucht. † Ang. E 3465 Barm.

4000 Mark
bei 10fach. Sicherh., 15% Zinsen für 6 Monate ges. Angeb. u. E 5549 an Gst. *

Darlehen 2—3000 M. auf gut. Grundstück, 72 000 M. Wert, m. 2 Läd. u. 250 qm Mtr. Räumen, an g. Verkehrstr. ges., ges. nur v. Selbstg. Ang. B 3469 Gst. Barm. †

Heirats-Gesuche

Frl., 29 J., evangl., sucht die Bekn. ein. Herrn in sich. Stell. zwecks Heirat. Beamter bevorzugt. — Wwr. ohne Kinder angen. Kompl. Ausst. vorhd. Briefe unter R 285 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 1302

Fräulein, Mitte der 30er Jahre sucht, gestützt auf reiche Erfahrung im Haush. u. Geschäft, einen treuen Lebenskameraden zw. spät. Heirat. Erwünscht ist ein Mann, am liebst. Geschäftsmann, dem sie nicht nur Frau, sondern auch treue Lebensgefährtin sein darf. Bef. u. R 786 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Ebenbürtig, anm. mus. Wuppert., eing. Tocht., m. ged., geb. geistig. Herrn wahre häusl., wirtsch. Gattin u. Kamer. werden. Gefl. Briefe erb. B 3403 Gst. Barm. †

Verloren Gefunden

Lederbeutel, braun, m. Netz u. Schlüsseln Mittw. mitt. Klosbahn bis G. Bel. abz. E., Auerschluß 18, I.*

Vermischte Anzeigen

Hersteller
anerk. alter. Delik. Pommes frites u. eig. erprobt. Verfahr. z. erst. Feingesch. ges., sehr ausdehnungsf. f. Kapit. Vorhanden. von Fabrikationsr. Verkaufsorg. zweckl. Ang. B 3401 Barm. †

Jagd-
Anteil (Radevormwald) an weidger. Jäger abzugeben. † Ang. B 3467 Barm.

Wer übernimmt d. Vertrieb von echten **Burgerbrezeln** in Wuppertal b. hoher Provision? Ang. unter 915 an die Filiale d. Bl. Solingen, Hauptstr. 194. 671

Eiltransporte,
Tel. 605 54. 3270

Limousine frei!
billig, Ruf 536 29. †

Autolastfahrten
v. Std. 2.85, 492b
W. Hobaus, W.-B., Steinweg 30, T. 524 24

Isken's 24d
Eil-Transporte
Barmen, Tel. 504 26.

Telephon 268 89
Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 22 Pfg. 1309
Auto f. jed. Zeit.
Ruf 53330
billig, Eleg. Wag. †

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 22.5, Std. 3.00, Ruf 59459 †

Eleg. 5 Sitz. Limous.
für Std.- u. Fernf.*
Tel. 341 05
Filiale 1½ To. Std. 3.00, Km 25.5, Ruf 32116.*

Eiltransporte.
Telephon 583 73. 247b

Ihr verschwiegener Helfer
in Zahlungsschwierigkeiten, Steuerberatung, — Auseinandersetzungen, Liquidationen — Geldbeschaffung — Revisionen, — Beratung kostenlos! Ang. B 3474 Gst. B., Neuerweg 57. †

Autobesitzer mit gepfl. mod. 5-Sitzer,
Lim., sucht Beschäft., p. ca. 2 Mtg., p. Std. 2.40, auch tageweise u. sonntags. Geschäfts- u. Vertrauenspersonen i. Firmen, beste Auskünfte. Angeb. E 5420 Gschft. d

Stellen-Angebote

Ansehnliches Nebeneinkommen.

Wir suchen einen Herrn od. eine Dame aus der besten Gesellschaft, mit großem Bekanntenkreis, welche gelegentlich unsere Firma empfehlen kann. (Keinerlei Verkauf nach Mustern oder sonstwie erforderlich.) Angebote, welche streng diskret behandelt werden, erbeten unter D W 6528 an die Annonc.-Expedit. „Dag", Köln, Stollwerckhaus. a243

Drogerie-Filiale Elberfeld.

Zur selbständigen Führung junger Mann od. Fräulein aus der Drogen- u. Parfümerie-Branche zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaution erwünscht. Ausf. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Geb.-Anspr. u. R 781 an Ann.-Exped. d. Bl. B., Bachstr. 62. 26d

Pensionierte u. abgebaute Beamte sowie rebegew. Damen u. Herren

geg. hohen Wochenverdienst gesucht. Zu melden am Samstag zw. 12 u. 13 Uhr u. 19 u. 20 Uhr im Trierer Hof, Elberf. f916

Alteingeführte Industriefirma m. Verkaufsorganisation im In- und Ausland sucht zum 1. April

kaufm. Lehrling

welchem nicht nur eine gründl. Ausbildung, sondern b. entspr. Eignung auch gutes Fortkommen (evtl. Lebensstell.) geboten wird. Zu Leute aus guter Familie m. guter Schulbildung (Einjähr.) w. handschriftl. Bewerb. richten an **Siebert & Löwen, Elberfeld.**

Großhandels-Unternehmen der Elektrotechnik

sucht zu Ostern kaufm.

Lehrling

f200

Gute Auffassungsgabe, beste Handschrift u. flottes Rechnen Hauptbedingungen. — Angebote unter E 2198 an die Geschäft.

Reisender

der in Lebensmittelgeschäften eingeführt ist, zum Mitnehmen eines guten Artikels gesucht. Ang. E 5582 an die Geschäft. f920

Lehrmädchen

f. Kontor ges. Ang. an Berg. Putzwollefabrik A. von Mulert, W.-Unterbarm, Haspelerstr. 49C. f473

Spezialgeschäft

sucht Herrn o. Dame für Kontor u. Laden bei 5000 Mk. Einlage. — Angeb. unt. E 5579 an Geschäft. *

Lehrmädchen

per sofort ges. f927
Rechtsanwalt Dr. Sattler, Elbf., Luisenstr. 70.

Stellmacher,

durchaus selbständig auf Geschäftskarossetten u. Reklamewagen, sofort gesucht.
Gust. Schäfer, Remscheid, Ludwigstraße 20. Fernsprecher 5033. f302

Weibliche

Suche per sof. tücht.

Verkäuferin,

die im Fleisch- und Wurstverkauf vers. ist. Fritz Brassel, W.-Elbf., Neustr. 18. *

Aufsichtsdame

Wir suchen gediegene, energische Dame aus der **Detail-Textilbranche** sympathische Erscheinung, die es versteht, mit dem nötigen Taktgefühl ihren Vertrauensposten auszufüllen. Nur schriftliche Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen an 176b
Leonh. Tietz A.-G., Barmen.

Suche z. 15. Febr. f. mein. kl. Einfam.-Haus (3 Erw., 1 Kind) drav., saub., ehrl.

Alleinmädchen

u. unter 24 J., welches in bess. Häusern gewesen ist. Gute Behandl. u. gut. Lohn. Da ich berufstätig bin, ist unbedingte Selbständigk. (Kochen u. Einmachen etc.) erforderlich.
Frau Johanna Röser, Hagen i. W., a259 Rathauspassage.

* Zuverläss., kinderl. **Mädchen,** über 20 J., sofort gesucht. Gute Zeugnisse u. Empfehlung erfordert. Zoel. B., Brückenstraße 1a, Telefon 547 33.

Braves, sauberes

Mädchen

für Geschäftshaush. gesucht. c343
Frau Jul. Fischer, Wermelskirchen, Eich 28, Tel. 2183.

Tücht. Mädchen für 3/4 Tage p. sof. gesucht. *
Frau Alfr. Nagel, B. Unterdörnerst. 80, Telephon 625 68.

Jung. Mädchen

ges., das zu Hause schlafen kann. f917
Bäckerei Schlaaf, Elb., Paradestr. 63.

Fleißiges, treues

Hausmädchen

mit nur gut. Zeugnissen für sofort gesucht. Elberf., Wortmannstraße 17. f930

Zuverlässiges, selbständiges älteres

Mädchen

zur Führung eines frauenlos. Geschäftshaushalts z. 15. 2. gesucht. Angeb. unter F 100 an Filiale in Ronsdorf. f376

Stellen-Gesuche

Kraftfahrer,

gelernt, Automonteur (Führerschein 2 und 3b) sucht für sofort oder später Stellung. Ang. E 5619 Gst. *

J. Konditorgeh.,

sucht Stell., ev. auch als Volontär. Auf Verdienst wird nicht gesehen. Ang. S 25 Filiale Schwelm. e2

Junger Bäcker- und Konditorgehilfe sucht Stelle als 1922 **Volontär** in Konditorei. Ang. u. E 5490 an Gesch.

Kräft. Junge, 19 J., der das Schreiner-Handwerk erl. hat, s. Stelle, gleich welche. Ang. E 5473 Gst. *

Weibliche

Branchek. solides Fräulein,

21 J., sucht Stellg. z. Verkauf u. Servieren für sof. oder spät. Werte Angeb. an Herta Nocke, Hagen i. W., Ewaldstraße 25. v314

Dame, 28 Jhr., sucht Stellung bei *

Arzt

als Sprechstd.-Hilfe, Gan. üb. Krankenb.-Tätigkeit liegen vor. Ang. E 5575 Gschft.

Für zwei 20jährige

Mädchen

wird eine Stell. als Hausangestellte ges.
Jugendamt Solingen-Gräfrath. Fernruf 263 31. f62

Suche für m. 15½j. Tochter, mit Hand.-Schulbild., **Lehrstelle auf dem Büro.** Ang. u. R 782 an Filiale B., Berlinerstr. 62. †

Für erfahr., wirtschaftliche u. ehrliche

Haushälterin

wird w. Sterbefalls u. Auflöst. d. Haushalts, den sie 11 J. geleitet, selbst. Stell. sofort gesucht. Ang. unt. B 3484 an die Gesch. Barmen. *

*Bess. Frl. sucht Beschäft. f. ½ Tage, gl. w. Art. Gefl. Ang. erb. E 5573 Gschft.

Mädchen, 28 J., in Küche u. Hausarb. erfahr., an selbst. Arb. gew., s. Stelle z. 1. 2. Ang. E 5633 Gst. *

Jg. Mädchen,

23 J., sucht Stelle in gut. Hause. Wirtschaft als Küchenmädchen bevorzugt. Johanna Henning, Wirtschaft z. Heidekrug, Selm Bez. Münst. †

In Küche u. Haushalt erf. Mädchen, d. a. Liebe z. Kindern hat, sucht z. 1. 3. Stelle a. Zweitmädch. Ang. B 3402 Gst. Barm. †

Jüdisch. Mädchen, d. Kenntnisse i. Nähen u. Flicken besitzt, s. z. 1. 3. 31 Stelle a. Kindermädch. Ang. B 3412 Gst. Barm. †

Z. Mdch. v. ausw., 19 J., f. St. i. Hsh., mgl. Rest. o. Hotel. G. Zgn. vorh. Etw. Kochkenntnisse. Ang. E 5604 an Geschft. *

Suche eine Stelle z. **Erl. des Haushalts** ohne gegenl. Vergüt. **Etwas Tascheng.** † Ang. B 3400 Gschft.

Fleiß., ig. **Mädchen** v. Lande, 21 J., s. Stell. im Haushalt für sof. oder später. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. R 780 Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Tüchtiges Mädchen für m. 17jähr. Tochter Stellung in gutem Hause. Selb. ist fleißig und brav erzog. Frau Welsch, Castrop-Rauxel, Lewerungshauserstr. Nr. 128. v312

Arbeits-Gesuche

Witwe nimmt † **Stickwäsche** z. Wasch. u. Büg. a. bill. Preis an. Ang. B 3478 Gst. Barm.

*Suche n. e. Kd. für **Dam.- u. Kind.-Gard.** Ag. E 5621 an Gst.

Teilhaber Vertreter

Bedeutende Großhandlung natürlicher Mineralwässer sucht ein. bei Hotels, Restaurants usw. gut eingeführt., **tüchtigen**

Vertreter.

Ausführl. Bewerbg. mit Referenzen und Ansprüchen E 2196 an die Geschäft. b48

Anilinfarben Vertreter,

bei Kundschaft gut eingeführt, v. leistungsfähiger, unabh. ausländ. Farbenfabrik

gesucht.

a243

Ausführl. Zuschriften unt. **D. R. 6523** an **Ann.-Exped. Dag. Köln, Stollwerckhaus.**

Vermietungen

Prima Engros-Geschäftslage Elberfeld, Brauenwertherstr. 15,

Geschäftsetage

zirka 150 qm,

sofort zu vermieten. b90
Arthur Bobe, Telephon 247 91.

Wohnungstausch Remscheid-Barmen.

3 Zimm., gr. Lagerräume, Stall u. Kell. in Remscheid geg. 2 u. 1 Zim. in Barm. ges. Näh. B., Heinrichstr. 11, part. †

Tageswirtschaft, beste Verkehrsl., zu verp. Kaution RM. 5000. Evtl. Verkauf. Zuschr. E 5562 Gst.*

Ladenlokal m. Einr., ev. f. Büro. ggn., u. Hintz. sof. zu vm. B., Allee 22 I. 3667a

Ladenlokal

mit 3 Schaufenstern sofort preiswert zu verm. Barm., Schuchardtstr. 33. 124b

In Mettmann, Beckershofstr. 16, ist ab 1. April d. Js. die **Unterhaus-Wohnung v. 5 Räumen nebst Küche u. Mansarde zu verm.,** evtl. **das Haus zu verk.**
Frau Geheimrat f210 **Dr. Nourney.**

4 Zimmer, 1 Mans., el. L., gegen 3 Zim. zu tausch. E., Weststraße 54, II, 2×sch.*

4-3.-Wohn.

Nähe Wicht. Markt zu verm. Mietpreis 35 Mk. per Mon. † Ang. B 3344 Barm.

4 Zimm. mit Bad

u. Kochküche i. Part. u. 1. Etage zu vm. Zu melden bei † Schneider, B., Schützenstr. 37, I

4 Partz. geg. 2 o. 3 zu tauschen ges. E., Georgstr. 8, part. *

In herrschaftl. Hause Doelleturm, 1. Etage 3 gr. sonn. Räume, Bad, Küche, Zubeh., 2 Mans., zum 1. 4. 1931 zu verm. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas, Schriftl. Ang. unt. B 554 an die Gesch. Barmen. 3668a

Gr. 3-Zimm.-W.

u. Küche 3. Etg. im Zentr. Barm. zum Preise v. 70 Mk. Ang. B 553 Barm. 3682a

2 sch. Z., pt., teilw. möbl. 40,—, an ig. Ehep. od. berufstät. Dame b. (Nordst.).* Näh. Geschft. f191

Freie 2-Z.-W.

Nähe Arrenberg, bill. Miete, an Möbel-Interessenten abzug. Ang. E 5644 Gst. *

2 o. 3 Z. m. Ver. v. ält. Ehepaar ges., a. große 4 Z.-Wg. m. Ver. Ang. E 5485 Geschft. *

2-3.-Wohnung.

mit und ohne gr. Karte bei Möbel-Einkauf. *
Möbel-Knölke, Elberf., Nordstr. 45.

2 Zim. sof. a. gr. K. E., Ludwigstr. 37, III*

1 groß. Zimmer

im Mittelp. d. Stadt zu v. B., Schuchardtstr 33, III. 3681a

E., Ottenbruchersk. 54: Schön, sonn. Zimm., Gas u. Wasser bd.* Helle schöne 3677a

Fabrikräume,

je 100 qm, für leicht. Betriebe oder Lager geeignet, sofort oder später preiswert zu verm. Unter-Barm., Allee 32 (Toreing.)

Zwei getrennte † **gewerbliche Räume,** 40 u. 30 qm, 1. 2. zu vm. Näh. F. Kamm, B., Albertstr. 1 C, Telephon 626 30.

Gew. Raum, 30 qm, auch als l. Z. R. E., Berlinerstr. 82. *

Schöner gewerblicher Raum zu vm. Elbf., Engelnbergstr. 17a.*

Mietgesuche

* **Laden,** mögl. mit Wohng., v. Friseur gesucht. Angeb. unt. E 5660 a. d. Gschft.

5 od. 6 Zimmer,

Küche, Bad, Mansarde, mögl. Zentr.-Heizung, in **Elberfeld** gesucht. Angeb. E 5599 an Geschft.*

4-Z.-Wohn. m. Mdz. 300 o. Hammerst. v. ruh. Mieter gesucht. Groß. Tauschw. vd. Ang. E 5475 Gst. *

Pens. Beamter sucht **4 Zimmer mit Mdz.,** Elbf.-Stadt od. Umgebung, 4 Personen. Ang. E 5602 Gst. *

Suche 4 od. 5 Zim. Gr. Karte vorh. Gut. Tausch gegen Etg. von 4 Zimm. Ang. E 5528 Geschft. *

3 Zimmer

z. 1. 3. ges., Nähe Albert- o. Schlbostr. Telepb. 577 01. †

* Moderne, freie

3- od. 4-Z.-W.

m. Zentralhzg. und Bad f. ig. Ehepaar, i. Brillenviertel od. Nähe d. Hardtanlg. Ang. E 5480 Gschft.

Leeres gr. Part.-Z. mit elektr. Licht im Mittelpunkt gesucht. Ang. E 5483 Gst. *

Ehepaar, Handwerk., mit erw. Tochter, s. **3-Zimmer-Wohnung, am l. Südstadt,** part. od. 1. Et., wo Hund gehalten werd. kann. 3 Zimm. vd. abgeg. Ang. E 5598 Gst. *

2-Zim.-Wohn.

mit Bad v. Lehrerin in Elberfeld sof. ges. Ang. u. B R an die Filiale ds. Blatt in Veldert erb. e185

Suche 2 große oder 3 Zimmer Gr. K. vd. Auch Neubau. Elb. od. Barm. Angeb. unt. E 5628 Gschft.*

129d 2 Zimmer für Heilpraxis oder dortselbst 2 u. 3 Z. auf grüne Karte zu mieten ges. Ang. u. 1870 Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm.

† Suche z. 1. 2. oder 15. 2. **gr. beschlagnfr. Z.,** mögl. Wichl. Ang. m. Pr. W 124 Fil. B., Weststr. 2.

100-150 qm Raum

für Verkaufs- und Lagerzw. v. Manufakt.-Geschäft ges. — Ang. E 5639 Gst. *

Gewbl. Raum,

Keller, ca. 100 qm, in der Nähe Barm. Hauptbhf. zu m. ges. Tel. 545 30. 3666a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* **Adersstr. 32, II:** Gr. Manz. m. Kochd. f. Ehep. od. Fräulein.

Adersstr. 54, I: Mbl. Z. m. Clav. an Frl. b.*

Albrechtstr. 26, pt.: Mödl. Z. f. H., Frl. od. Ehep. m. Kochg.*

* **Albrechtstr. 28, pt.:** Möbl. Pt.-Zim. mit Kochg. an Eheleute.

Aue 32, Rath: Gut mbl. Z. i. bff. H. f982

Bachstr. 60 (i. Lab.): Saub. mbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., abgeschl. Haus, mit Elektr., Gasheiz. u. Kochofen, separater Eingang, sofort. *

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*

Bahnhofstr. 22: Gut m. Zim., el. Licht, Bad, Telepb. i. H.*

Berlinerstr. 26, II., Haltestelle Landger.: Bess. möbl. Z. f199

Berlinerstr. 74: Mbl. heizb. Manz. Kochg.*

Bleichstr. 5: Möbl. Z., 2 B., el. L. 1158

Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. mit Pension zu v.*

* **Brüningstr. 6, pt.:** Möbl. Zim. zu v.

Deweerthstr. 86, II: Möbl. Zimmer. *

Deweerthstr. 109, I.: Mbl. Z. Kochg., Tel.*

* **Distelbeck 2, III:** Frdl. mbl. Zimm.

Döppersbergerstr. 13, pt., r.: Frdl. möbl. Zimmer zu verm. *

Ernststr. 8, I: Mbl. Z. mit Herd und Wasser. 2 Betten. *

Ernststr. 17a, II, Vdh.: Sch., hzb. möbl. Z. f.*

Felsenstr. 13, I: Sch. groß. möbl.* Z. m. Kochg., sep. Eing. *

Felsenstr. 26, pt.: Sch. sep. mbl. Z. an D. o. H.*

* **Flensburgerstr. 44, pt.** Sch. m. Z. m. Wass., el. Licht, eig. Gasuhr, sep. gel., 10 M. wöchtl.*

* **Friedrichstr. 2, II:** Anst. f. Koll. ges. B. all.

* **Friedrichstr. 12, I:** Möbl. Zimm. zu v.

Friederstr. 13, Nähe Vogelsangstr.: Mbl. Z. mit Kochgel. u. all. Hausgerät bill. an 1 od. 2 Mädch.*

● **Zietenstr. 5, pt.:** ● Abgeschl. möbl. ● Etg., 3 Zimm., ● zu vermieten. * ●

* **Zietenstr. 19, II:** Frdl. möbl. Z., el. Licht, heizb., R. Hdhf., rud. Tage, 1.2. an Hrn.

* **Möbl. Wohn- und Schlafz. mit Küchenb.** etc. in g. H. a. Ehep. Ang. E 5477 Geschft.

Sch. möbl. Küche u. Schlafz. (2 Betten) f. Ang. E 5488 Gst. *

Stadtmitte:
Möbl. Z. im Zentr., Heiz., Tel., el. L., an Herrn Dasl. m. Kochgas, Wasser, el. L. an Ehep. Elberfeld, Kerstenplatz 3, III.*

Manz. m. gr. Fenst. in u. H. N. Königsplatz.* Ang. u. E 5577 Gst.

Barmen:

B., Allee 150, II: † **a möbl. Zimmer**
mit gut. Pension f. monatl. 80 Mk. †

B., Buchenstr. 13, II: Gem. einger. Z. m. el. L. u. gut. Verpfl. 1.2. †

B., Ehrenstraße 3, Möbl. Z., B.- und Schlfz., m. Klavierb., evtl. a. 2 Betten. †

B., Fischertalerstr. 26, II: Schön möbl. Z. zu v. Elektr. Licht †

B., Fischertalerstr. 58: Mbl. Z., elektr. L., T. †

B., Gemarkerufer 23, III (Str.): Sehr sch. möbl. Z., a. Pens. †

B., Heckinghauserst. 39, I, l.: Sch. hzb. mbl. Z. †

B., Höhnestr. 25, pt.: Frdl. m. Partz. sof. †

† **B., Löwenstr. 10:** Sch. möbl. Z. m. Bad, Z.-Heizg., el. L., Tel.

B., Märkischestr. 4, II: Sep., propr. möbl. Z. mit Kochgel. f. 1 od. 2 Pers. 4.50 M. †

B., Mühlenweg 5, pt., L.: Gut mbl. Z., El., Schreibtisch, prsw. †

B., Oberdörnerst. 70, II Gut mbl. Z., el. L. u. Hzg., in abg. H. †

B., Ref. Kirchstr. 6, IV. Heizb. mbl. Z., el. L. †

† **B., Tebanstr. 49:** Schön. gr., gut m. Zimm. in bess. H.

B., Sonntagstr. 19, p. l.: Gut mbl. Wohn., 2 Zim. u. Küche in gut. Hse., abgeschl. Zu besicht. 3—7. †

W.-B., Turnstr. 7, I Möbl. Zimmer. †

B., Unterdörn. 68, pt.: Frdl. möbl. Zim. †

B. Waldhof, Sehlbachstr. 101: Freundl. möbl. Z. mit elektr. Licht u. Zentrhzg. †

B., Wertherstr. 8, II: Eleg. u. einf. möbl. Zim. in gut. Hse. †

Gesuche

In herrsch. Hause * **eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer** m. elekt. L., Dampfh. u. Telephon, Morgenkaffee, für 1-2 Mon. zu mieten ges. Ang. E 5618 an Geschft. *

Frl. sucht 1. 2. 31 **frdl. möbl. Zimmer.** Ang. E 5637 Gesch.*

Möbl. Z., sof., Zentrlh. in a. Hse. Nähe Obhf. f. 82 Tge ges. Ang. A F 24 hauptpostl. Elb. b315

Möbl. Zim., 2 Bett., od. 2 Einzelzimmer suchen 2 Reisende in Stadtmitte sof., 14 Tage, mögl. mit Autounterst. Preisang.: Emil Gerhäuser, C., Ravensbergerst. 27, Tel. 341 91. f870

Bess. möbl. Zimm. in der Nähe des **Elberf. Viehhofes** f. den Monat Februar gesucht. Ang. unter E 2197 Gschft. b92

Unterricht

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht, Kursstd. 50 ₰. Ang. E 5557 Geschft. 1219

Engl., Span. e221 Einzelunterr. Std. 1. Ang. E 1960 Geschft.

Klav.-, Viol.-Unterr. ert. m. best. Erf. ärztl. sorgf. kons. geb. Lehrer ermäß. 8 M. mon.* Ang. u. E 9994 Gs.

***Gebe Klavierunt.** gut u. bill. Fr. Herrmann, E., Schevenstr.

* Wo kann Frau Lauten- u. Guitarre-Spiel n. Nach Mögl. m. dieselbe dabei zeitig Gesang b. Vortrags-Unterricht nehmen. Ausf. Ang. m. Preis E 5482 Gs.

Neue Geschäftsbeziehungen

Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werkmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung

der

ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
1930
52. JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet
ESSEN

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

VERLAG W. GIRARDET-ESSEN



Ia frische Hasen!
Pfeffer vom ganzen 90 Pfg., Rücken u. Keule M. 1.30 à Pf. E., Eichenstr. 31. f923

Ziehung garantiert 11.—18. Februar!

Volkswohl-Lotterie

für soziale und kulturelle Zwecke.
6417 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtw. von Mark

1	465000
1	150000
1	100000
1	75000
1	50000
1	40000
1	20000

usw. usw.
Alle Gewinne bar abzüglich 10 %.
Einzel-Los 1 M.
Doppel-Los 2 M.
(für ausw. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr).
Glücksbrief:
5 Einzel-Lose 5 M.
5 Doppel-Lose 10 M.
Überall erhältlich sowie bei
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheck Köln 604 70.
410 Hilfs- und Hauptgewinne b142

